Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zl. monatl. 3,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 3,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährlich 11,58 Zl., monatl. 3,86 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zl., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 72. Bromberg, Sonntag den 28. März 1926. 33. (50.) Jahrg.

Die Liquidation.

Kritischer Stand der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Wir haben in unserer letzten Sonntagsausgabe über die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Liquidationsverhandlungen und ihren derzeitigen Stand berichtet. Hierzu wird dem „Kurjer Poznański“ aus Berlin gemeldet:

„Gestern fand am Nachmittag von 5—7 Uhr nach dreiwöchentlicher Pause eine gemeinsame Sitzung der deutschen und der polnischen Liquidationskommission statt. Die polnische Seite vertrat Prof. Winiarski, die Deutschen der bevollmächtigte Minister Goeppert. In dieser Sitzung erklärte der polnische Delegierte den Verzicht auf das zustehende Recht der Liquidation gegenüber Gütern von sogenannten „Geburtspolen“ (!) im Augenblick des Zustandekommens des deutsch-polnischen Liquidationsvertrages, um den verhandelt werde. Die Deutschen erklärten dies für durchaus nicht ausreichend und griffen hartnäckig auf die erste Forderung zurück, die polnische Regierung solle überhaupt auf jegliche Liquidation deutscher Güter in Polen verzichten. Der Vorsitzende der deutschen Kommission, Goeppert, warf in einer den gebräuchlichen diplomatischen Formen wenig entsprechenden Weise den Polen bösen Willen vor, der gegen eine schnelle Beendigung der Verhandlungen gerichtet sei und sagte, daß die Art der Durchführung der Liquidation nicht angemessen wäre (angeblich ungenügende Entschädigung der Liquidanten). Der Vorsitzende der polnischen Kommission protestierte ganz entschieden gegen solche Äußerungen und stellte fest, daß die polnische Regierung bislang genügend Beweise ihres guten Willens erbracht habe, indem sie den Deutschen gegenüber, die sich nur auf Forderungen (?) beschränkten, ständige Nachgiebigkeit (?) zeigte. Trotzdem hat Herr Goeppert die polnische Delegation, ihrer Regierung den Vorschlag gänzlicher Einstellung der Liquidation deutscher Güter in Polen und einer Antwortunterbreitung bis zum 15. April zu unterbreiten. Prof. Winiarski antwortete, daß er seiner Regierung ganz genau über den Verlauf der Konferenz berichten und die deutsche Forderung mitteilen werde, aber keine Garantie geben könne bezüglich ihrer Erfüllung und der Innehaltung der Frist für die Antwort. Die Deutschen zeigen in untrüglicher Weise, daß sie in ihren Forderungen das Maß überschritten (!) haben. Wenn man die Aufstellung einer Forderung in solcher Form als Taktik betrachten will, dann kann man feststellen, daß sie ganz zielbewußt nach dem Abbruch der Verhandlungen streben. (!) Die Deutschen wünschen, daß die polnische Regierung die Liquidation ganz einstellt, wofür sie bereit sind, mit ihr über eventuelle Entschädigungen zu verhandeln.“

*

Der „Kurjer Poznański“ begleitet in seiner Nr. 134 vom 23. März diese Nachrichten mit folgendem Kommentar:

„Das Genfer Fiasko hat für uns günstige Seiten. Vor allen Dingen sollte es gewissen Warschauer Politikern die Augen öffnen und sie davon überzeugen, auf welch mürbe Grundlagen sie ihre Täuschung von der Möglichkeit einer Verständigung und der Anknüpfung korrekter Nachbarbeziehungen mit Deutschland gestützt haben. Die Deutschen haben vielleicht etwas zu früh ihre Karten in Genf aufgedeckt. (!) Ihr feindliches Verhalten gegenüber Polen (?) hat allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Die Fürsprecher einer Verständigung mit ihnen um jeden Preis haben eine beschämende Niederlage (?) erlitten. Unsere Locarnomänner werden wahrscheinlich in ihrem Feuereifer abkühlen und nicht so schnell dazu bereit sein, die lebenswichtigsten Staats- und Volksinteressen dem ungreifbaren Hirngespinst der Gewinnung deutscher Rücksichten zu opfern. Im Namen des Locarnogeistes haben wir auf eine so wichtige Errungenschaft (!) Verzicht geleistet, wie es das Recht der Optantenausweisung ist. Ohne jeden Ersatz (??) und sogar ohne ein Wort des Dankes (?) von deutscher Seite, buchstäblich ihrer schönen Augen wegen.

Im Namen dieses Locarnogeistes haben die Deutschen von uns letztens verlangt, auf ein zweites, nicht minder wichtiges Recht zu verzichten, das uns im Friedensvertrag gewährleistet ist, auf das Recht der

Liquidation deutscher Güter,

ohne uns auch hier etwas dafür zu geben. (??)

Solche Vorlegung dieser Frage durch die Deutschen sieht einfach nach Frechheit aus. Unser Standpunkt in der Liquidationsfrage ist den Lesern bekannt, denn wir haben wiederholt davon geschrieben. Wir waren bisher und sind weiter der Meinung, daß dies auf gleicher Stufe mit dem Recht der Optantenausweisung **eins der wirksamsten Mittel zur Entdeutschung des Landes** und zur Loswerdung eines feindlichen fremden Elements ist, das während des Friedens unwillkommen ist und im Kriegsfalle dem Staate geradezu unberechenbare Gefahren bringt. Die Deutschen sehen das sehr wohl ein, und deshalb sind sie in jeder Weise bemüht, der Liquidation entgegenzuwirken. Wir aber, richtiger unsere führenden Kreise, sehen das weniger ein, und deshalb erklären wir uns leichten Herzens zu Zugeständnissen bereit. Es kommen zwar Fälle vor, daß es sich sogar lohnt, auf große Dinge zu verzichten. Das geschieht immer dann, wenn man dafür einen Gegenwert erlangen kann, der nicht weniger wertvoll und bedeutend ist. Man wirft dann diese großen Dinge in die Waagschale der Händel, wobei der Grundsatz „do ut des“ gewöhnlich die entsprechende Rolle spielt.

Aber von jemandem zu verlangen, daß er auf die wichtigsten ihm zustehenden Rechte (was für ein Recht!) für nichts und wieder nichts verzichten soll, das ist der Gipfel der Dreistigkeit, oder man rechnet dabei auf die absolute Dummheit des Gegners. (!) Vielleicht auch beides zusammen. Halten uns doch die Deutschen nicht umsonst immer noch für „dumme Pollaken“. (!) Wenn es mit der Einstellung der Optantenausweisung gelang, warum sollte es dann nicht auch mit der Liquidation gelingen? Es scheint, daß sich die Deutschen nicht sehr geirrt haben. Die letzten Nachrichten aus Berlin bestätigen diese Annahme.

Vom „Locarnogeist“ hypnotisiert, sind wir dort auf jegliche Zugeständnisse eingegangen, ohne an die Folgen zu denken und ohne uns auch nur die Frage vorzulegen, warum wir gerade allein die Kosten des in Locarno besiegelten Idylls mit den Deutschen tragen sollen. Während der Handelsvertragsverhandlungen in Berlin haben die Deutschen bekanntlich auch politische Fragen berührt, vor allen Dingen aber die Frage der Liquidation. Sie taten es zunächst unsicher, dann aber, als sie unsere Nachsicht (?) und Neigung zu Zugeständnissen sahen, mit der ihnen eigenen Arroganz. Zur Prüfung der Liquidationsfrage ist eine gemischte Kommission einberufen worden, deren Vorsitzender von polnischer Seite der Professor Winiarski aus Posen wurde. Die Zentralbehörden in Warschau hatten den Grundsatz aufgestellt, daß man von Zugeständnissen an Deutschland — natürlich gegen einen entsprechenden Gegenwert — nur insofern sprechen könnte, als diese Zugeständnisse Objekte betreffen sollten, die noch nicht zur Liquidierung qualifiziert wurden. Alles das, was man schon zur Liquidation bestimmt hatte, sollte von den Verhandlungen ausgeschaltet werden, selbst wenn die Liquidation solcher Objekte in Wirklichkeit noch nicht durchgeführt wäre.

Ein sehr wichtiger Grundsatz, denn sonst wäre im Falle seiner Verletzung der deutschen Ansprüche kein Ende gewesen. In diesem Sinne legte das Kommissariat des Hauptliquidationsamtes in Posen ein Verzeichnis der der Liquidation unterliegenden, aber noch nicht für die Liquidation bestimmten Objekte vor. Nur diese sollten Gegenstand der Verhandlungen sein, während alle anderen weiter liquidiert werden sollen. Nun traten aber hier ganz unvorhergesehene Dinge ein. Das Hauptliquidationsamt begann auf Grund von Weisungen, die es vom Außenministerium erhalten hatte, die ganze Liquidationsaktion aufzuhalten, um sie dann ganz zu hemmen. Das Liquidationskomitee beschließt, während das Hauptliquidationsamt in Warschau die Durchführung dieser Beschlüsse aufhält. Das Kommissariat in Posen geht seinen Weg, und das Hauptliquidationsamt geht auch seinen Weg. Darüber ließe sich viel schreiben. Wir wollen aber die Leser mit der Aufzählung von Einzelheiten nicht langweilen. Wir stellen nur die Tatsache fest, daß die Liquidation infolge solcher Taktik schon seit längerer Zeit tatsächlich in die Schwebe kam. Zugleich hat das Außenministerium, ganz vom „Locarnogeist“ durchdrungen, gegenüber den Deutschen weitgehende Verpflichtungen übernommen bezüglich der Liquidationsbefreiung der Güter von Deutschen, die in Polen geboren sind, sowie bestimmter Güter, die als Liquidationsobjekte bereits enrklärt wurden.

Wir halten uns nicht für zuständig, die Frage der Liquidationsfähigkeit von Deutschen, die in Polen geboren sind, zu entscheiden, weil dies eine streng juristische Frage ist. Wir bemerken nur, daß hervorragende Kenner dieser Sache solche Deutschen als liquidationsfähig ansehen.

Was nun aber die Befreiung der zweiten Güterkategorie betrifft — von Gütern, die für die Liquidation schon bestimmt worden sind —, so widerspricht sie dem ausdrücklichen Warschauer Beschluß und bildet einen überaus gefährlichen Präzedenzfall. Wenn wir nur eins dieser Güter befreien, dann werden die Deutschen die Befreiung eines zweiten, dann eines dritten, zehnten, hundertsten Gutes verlangen, und so fort. Der Forderungen wird kein Ende sein, und hinter die ganze Liquidation kann dann ein Fragezeichen gesetzt werden. Unsere Abgeordneten müßten über den gegenwärtigen Stand der Liquidation im Lichte obiger Bemerkungen von der Regierung Aufklärungen verlangen. Wir haben die Sache vollkommen real dargestellt, indem wir die große Bedeutung der Liquidation einsehen und im Prinzip für ihre völlige Durchführung sind, sehen wir dennoch ein, daß manchmal die Notwendigkeit zu Zugeständnissen und Kompromissen zwingt. Aber für solche Zugeständnisse mag doch die andere Seite mit gleicher Münze zahlen. Wir verlangen von unseren Politikern mehr Nüchternheit und Realismus, vor allen Dingen aber Verständnis für die deutsche Psyche, das ihnen leider immer fehlt!“

*

Wir sind gezwungen, über dem Haßgesang des „Kurjer Poznański“ nur Mitleid zu empfinden. Wir haben gegen die für Polen in jeder Hinsicht verderbliche Liquidationspolitik stets nur mit sachlichen, auf reiches Zahlenmaterial gestützten Argumenten angekämpft. Man hat es auf der gegnerischen Seite aufgegeben, uns mit gleichen Waffen zu begegnen. So bleibt ein allgemeines Geschimpfe übrig, das jeden Kenner der Materie anwidern muß; denn nahezu jede Behauptung der vorliegenden Arbeit ist eine glatte Verleumdung.

Der „Kurjer Poznański“ hat offensichtlich auch gar nicht die Absicht, mit seinen Bemerkungen eine sachliche Begründung für den Standpunkt des Herrn Prof. Winiarski zu liefern. Er will das Volk für eine neue Deutschenhetze begeistern und von der törichten Ideologie des polnischen Nationalstaates ausgehend, den Geist eines inneren Locarnofriedens zwischen den polnischen Staatsbürgern ersticken, von dem jedermann weiß, daß er bisher in unserem Lande noch nicht lebendig wurde. Es mag uns ein Trost sein, daß das polnische Volk in seiner Gesamtheit von Tag zu Tag weniger von einer solchen bewußten Irreführung der öffentlichen Meinung etwas wissen will. Man braucht nur mit offenen Augen durch unsere Heimat zu gehen, um zu erkennen, wohin der Wahnsinn des Nationalitätenhasses nicht nur den Verfolgten, sondern auch den Verfolger, führt.

Aber diese Erkenntnis allein kann uns nicht genügen. Wenn man sogar das Einverständnis des Herrn Stresemann mit einem polnischen Ratssitz als eine Verhöhnung der „dummen Pollacken“ hinzustellen wagt, dann sind solche Stimmen, wie sie fast täglich in dem Posener Hauptorgan der Nationaldemokratie (und nicht in diesem allein) zu lesen sind, eine strafwürdige Verletzung der Staatsinteressen. Wenn wir Deutschen in Polen — so wie es der „Kurjer Poznański“ hinzustellen beliebt — insgesamt Hochverräter wären, dann würde man uns kein besseres Osterei schenken, als es der „Kurjer Poznański“ in dem vorliegenden Artikel präsentiert.

Da wir aber nicht auf Grund der uns vorenthaltenen Selbstbestimmung, sondern in realer Erkenntnis der gegebenen Tatsachen und um des Wohles unserer Heimat willen, dem polnischen Staatsgedanken die gebührende Achtung entgegenbringen, verwahren wir uns energisch gegen die Haßpropaganda, die bei konsequenter Fortführung zur Katastrophe führen muß. Aus diesem Grunde auch empfehlen wir der polnischen Regierung, der Liquidationspolitik ein schnelles Ende zu bereiten, die nichts anderes ist, als eine tausendfache Vervielfältigung der von polnischer Seite so leidenschaftlich verdammten Enteignungspolitik.

Die Maitagung der Völkerbund-Kommission

London, 26. März. Tel.-Union. Die Studienkommission des Völkerbundes für die Beratung der Gestaltung des Völkerbundes und des Völkerbundrates wird am 10. Mai zusammentreten. An den Beratungen nehmen zehn Vertreter der im jetzigen Völkerbundrat vertretenen Staaten und fünf Vertreter anderer Staaten (Deutschland, Polen, Argentinien, die Schweiz und China) teil.

Die vorbereitende Kommission für die Abrüstungskonferenz tritt am 18. Mai zusammen.

*

Eine Reise Paul Boncourts nach Warschau.

Warschau, 26. März. (Eigene Drahtmeldung.) Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, das Auswärtige Amt habe die Nachricht erhalten, daß Boncourt nach Ostern in Warschau eintreffen werde, um mit dem Ministerpräsidenten Skrzyński wichtige Beratungen über Völkerbundfragen zu führen.

Eine russische Protestnote an Polen.

Moskau, 25. März. Hier verlautet, daß der russische Gesandte in Warschau, Wojkow, dem polnischen Außenminister Skrzyński einen Protest gegen die Verhaftung von 50 Ukrainern an der ukrainisch-polnischen Grenze überreicht habe. Skrzyński soll versprochen haben, die Verhafteten aus Polen auszuweisen. Ferner wird aus gut unterrichteter Quelle mitgeteilt, daß die polnische Gesandtschaft in Moskau der Sowjetregierung den Vorschlag gemacht hat, sämtliche strittigen Fragen über die Minderheiten einer gemischten Kommission zu übergeben. Die polnische Regierung beschwert sich darüber, daß die Sowjetregierung polnische Geistliche und frühere Gutsbesitzer bedrücke. Die Sowjetregierung ihrerseits bestreitet dies. Angesichts der Komplizierung der polnisch-russischen Verhandlungen hat sich die polnische Regierung bereit erklärt, Maßnahmen zur Verhinderung von Zwischenfällen im russischen Grenzgebiet zu treffen.

„Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“.

Unterredung mit dem ersten italienischen Marineattaché für Polen.

Er spielt Chopin und vergleicht Gdingen mit Venedig.

Der neuernannte erste Marineattaché der italienischen Gesandtschaft in Warschau, Fregattenkapitän Di Giamberardino ist in Warschau eingetroffen. Sofort nach seiner Ankunft begab sich ein Mitarbeiter des „Nowy Kurjer Polski“ zum italienischen Marineattaché. Zwischen beiden entspann sich folgende Unterredung:

„Ich muß Ihnen, so erklärte Di Giamberardino, vor allen Dingen einleitend sagen, daß in der Verteilung der einzelnen Marineattachés auf die Gesandtschaften eine gewisse Veränderung vorgenommen worden ist. Bislang erstreckten sich meine Amtsbefugnisse auf Deutschland, Dänemark, Schweden, Nordwegen und Finnland. Jetzt dagegen ist mir Deutschland, Holland und Polen als Wirkungsbereich zugeteilt worden. Aus diesem Grunde bin ich eben nach Warschau gekommen und weile in der polnischen Hauptstadt.

Werden Sie ständig in Polen amtieren?

Nein. Mein ständiger Amtssitz ist Berlin. Polen werde ich jedoch des öfteren aufsuchen.

Sie haben, Herr Marineattaché, wohl noch nicht Gelegenheit gehabt, die polnische Flotte näher kennen zu lernen?

Ich bin eben erst in Polen eingetroffen und habe noch keine Gelegenheit gehabt, die polnische Flotte kennen zu lernen.

Werden Sie dieses Mal länger in Warschau verweilen?

Leider kann ich vorläufig keinen längeren Aufenthalt in Polen nehmen. Meine Pflichten rufen mich nach Berlin, wohin ich mich noch heute begeben werde. Im Sommer werde ich nach Polen zu längerem Aufenthalt hinkommen. Dann werde ich mir Danzig und Gdingen ansehen und mich gründlich für die Fragen der polnischen Marine interessieren.

Haben Sie schon ähnliche Funktionen in gleichen Stellungen ausgeübt?

Ich nehme meine jetzige Stellung erst seit 10 Monaten ein. Vorher habe ich ständig im Generalstab der italienischen Flotten mit Unterbrechungen gearbeitet. Von Zeit zu Zeit erhielt ich den Befehl das Kommando über bestimmte Flotteneinheiten zu übernehmen. Ich habe einige Torpedobootszerstörer befehligt und während des Krieges im nördlichen Teil des Adriameeres ein Torpedoboot kommandiert.

Hat dieses Torpedoboot an Seegefechten teilgenommen?

Zu größeren Kämpfen ist es zwischen der italienischen und der österreichischen Flotte gar nicht gekommen. Wir haben nächtlichen Wachtdienst gemacht. Nur einige Male ist es zu kleineren Gefechten mit österreichischen Einheiten gekommen.

Auf die Frage, ob der Marineattaché sich bereits früher für Polen interessiert hätte, erklärte Di Giamberardino, er interessiere sich seit längerer Zeit für die polnische Musik. Außer seiner Berufstätigkeit habe er natürlich seine Liebhaberei und das sei die Musik. Ich bin für Musik sehr begeistert, erklärte der Attaché, und Chopin ist wohl mein beliebtester Komponist. Die modernste Musik, die jetzt in allen Ländern aufkommt, imponiert mir weniger. Sie ist nicht nach meinem Geschmack. Auf die Frage nach seinem Arbeitsprogramm erklärte der Marineattaché, er müßte sich vor allen Dingen in Polen über die Marinepläne der polnischen Republik und das Flottenbauprogramm Polens interessieren. Meine Arbeit, so fuhr er fort, hat vollkommen offiziellen Charakter. Ich werde bei den polnischen Marineoffizieren in den verschiedensten Fragen nähere Erkundigungen einziehen. Dieser Fragen aber, die mich interessieren, gibt es eine ganze Menge. Soviel mir nämlich bekannt ist, beabsichtigt Polen, seine Flotte zu vergrößern und auszubauen.

Welcher Ansicht sind Sie, Herr Attaché, über die Zukunft Polens auf dem Meere?

Die polnische Seeküste ist zwar nicht groß. Ich halte das aber nicht für einen Grund, der die Entwicklung der polnischen Marine behindern könnte. Polen besitzt viele erfahrene Seeoffiziere, welche in den Flotten der drei Teilmächte viele praktische Erfahrungen gesammelt haben. Die kurze Küstenlinie hat dabei nichts zu sagen. Die Republik Venedig, doch lediglich eine Stadtrepublik, hat es dennoch fertiggebracht, auf den Meeren zu herrschen, weil sie eine große Zahl von Schiffen besaß. Polen ist eine Großmacht. Es fehlt ihm, sowie übrigens jedem (?) Lande, eine größere Flotte. Wenn es die Zahl der Flotteneinheiten stark zu vermehren verstehen wird, wird die Zukunft Polens auf der See ohne Zweifel sehr gut sein.

Für die Handelsmarine interessieren Sie sich wohl nicht?

Dienstlich nicht. Die Handelsmarine aber steht mit meinen Aufgaben selbstverständlich in einem gewissen Zusammenhang. Die Aufgabe der Kriegsmarine ist es nämlich, nicht allein den Schutz der Küsten auszuüben, sondern auch alle Handelslinien des Staates zu beschirmen. Wenn Polen seine Kriegsflotte ausbaut, so tut es das vor allen Dingen deshalb, weil es eine gutentwickelte Handelsmarine zu besitzen wünscht. Ich glaube fest, daß die polnische Flotte bald einen günstigen Entwicklungsgrad erreichen wird."

Deutschland und Italien.

Eine bemerkenswerte Antrittsaudienz.

Der deutsche Reichspräsident hat dieser Tage den neu ernannten italienischen Botschafter, Grafen Aldrovandi Marescotti, zur Entgegennahme seiner Beglaubigungsschreiben empfangen. Der Botschafter hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte: „In der Überzeugung, daß zwischen Italien und Deutschland keine grundsätzlichen Interessenverschiedenheiten bestehen, werde ich es mir zur Aufgabe machen, an der Vermeidung und Beseitigung jedes Zwischenfalles oder Mißverständnisses, das die jetzigen Beziehungen stören könnte, mitzuarbeiten. Ich hoffe, bei Erfüllung meiner Aufgabe in dem Willen des Reichspräsidenten und dem der deutschen Regierung volles Entgegenkommen zu finden. In diesem Falle werden die beiden Regierungen und die beiden Völker sowohl im nationalen, als auch im Interesse der Welt gedeihlich zusammenarbeiten können."

Reichspräsident von Hindenburg erwiderte, er habe mit Genugtuung den Worten Marescottis entnommen, daß dieser vom Wunsch beseelt sei, an der Erhaltung und Festigung der guten Beziehungen der beiden, durch keine grundlegenden Interessengegensätze getrennten Länder mitzuarbeiten. Er versprach, daß Graf Marescotti das gleiche vertrauensvolle Verständnis finden werde, wie sein Vorgänger und daß Hindenburg sowie die deutsche Regierung alles tun werde, was in ihren Kräften steht, um Marescotti Aufgabe zu erleichtern.

*

„Die linden Lüfte sind erwacht?"

Dem Berliner „Tag" wird aus Rom gemeldet:

Die Erklärungen des Zentrumsabgeordneten Kaos im Reichstag über die Notwendigkeit der Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu Italien sind hier auf großes Interesse gestoßen und werden von der Presse durch auffallenden Druck hervorgehoben. In der Tat käme eine Schwenkung in der deutschen Politik noch nicht zu spät. Mussolini hat zwar einen deutschfeindlichen Kurs eingeschlagen und damit den Fundamentalpfeiler der römischen Nachkriegspolitik umgestoßen, aber es ist immerhin erst fünf Minuten vor zwölf. Bedeutende italienische Politiker, wie übrigens auch deutsche, hoffen noch immer, daß irgendein Schritt kurz vor Torschluß die entscheidende Schwenkung zu Frankreich hin verhüten werde. Eine Verständigung mit Italien ist freilich, von Südtirol abgesehen, nur dann möglich, wenn deutscherseits alle Einmischungen in die innere Politik des faszistischen Italien unterbleiben.

*

Das Urteil im Matteotti-Prozeß.

Freilassung der verurteilten Angeklagten.

Aus Rom wird gemeldet: Im Prozeß gegen die Mörder Matteottis wurde gestern das Urteil gefällt. Dumini, Volpi und Poveromo wurden wegen „unbeabsichtigten Totschlages" zu je fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Unter Anrechnung der Amnestie und sonstiger mildernden Umstände wurde diese Strafe auf je 1 Jahr 11 Monate und 20 Tage vermindert. Da die Verurteilten zum Teil schon seit fast zwei Jahren in Untersuchungshaft sitzen, ist die Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet, so daß die drei verurteilten Angeklagten sofort auf freien Fuß gesetzt wurden. Die beiden anderen Angeklagten Viola und Malacria wurden freigesprochen. Den Verurteilten wurde für immer das Recht aberkannt, öffentliche Ämter zu bekleiden. Man nimmt jedoch an, daß auch dieser Abschnitt des Urteils auf dem Gnadenwege gestrichen werden wird.

Radio in der 30 km-Zone.

In der Sitzung der Verkehrskommission vom 26. März wies Abg. Rosumek von der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat auf die ungeheuren Schwierigkeiten hin, die bei der Bewilligung von Anlagen von Radioempfangsapparaten gemacht werden. Das Gesetz vom 10. Oktober 1924 über die Anlage von Radioapparaten enthält in § 16 die Bestimmung, daß zur Anbringung eines Radioempfangsapparates in der 30 Kilometer-Grenzzone die Bewilligung der Postdirektion und des Innen- und Kriegsministeriums eingeholt werden muß. In den westlichen Grenzbezirken, besonders in Oberschlesien lehnen die Wojewodschaftsbehörden sogar Anträge höherer Industriebeamten, Ingenieure, die Fachleute im Radiowesen sind, aus irgendwelchen Gründen, die nicht genannt werden, ab. Darunter leidet natürlich auch die im Lande entstandene Industrie für Radioapparate und -teile, die ohne Genehmigung keine Apparate liefern darf. Kauft man aber diese Apparate jenseits der Grenze, dann braucht nur der Zoll entrichtet zu werden.

Zum Schluß betonte Abg. Rosumek, daß in allen Ländern die Anlage von Radioapparaten von den Behörden nur begünstigt werde. In Breslau und Gleiwitz z. B. wird einige Stunden in der Woche durch das Radio polnischer Unterricht erteilt. Abg. Rosumek bat den Vorsitzenden, sich dafür einzusetzen,

daß die 30 Kilometer-Grenze aufgehoben wird,

da es ja an und für sich ein Unding ist, für Radio eine Grenze festzusetzen, oder dafür zu sorgen, daß die Übergriffe der Wojewodschaftsbehörden aufhören.

Der Vorsitzende Prof. Dr. **Bartel**, der seinerzeit das ganze Gesetz reformierte, erwiderte, daß die 30 Kilometer-Grenzzone wohl Berechtigung habe im Falle von Unstimmigkeiten mit einem der Nachbarstaaten. Dagegen wären die im Frieden gemachten Schwierigkeiten nur eine Folge der Beschränktheit der zuständigen Beamten. Infolge dieser Schwierigkeiten sind ja auch 85 Prozent der Radioapparate nicht angemeldet. In Oberschlesien sind es wohl noch mehr; denn der nächste Sender liegt in kurzer Entfernung, und es genügt eine einfache Zimmerantenne. Der Vorsitzende sprach seine Überzeugung aus, daß sowohl der Innen- wie der Kriegsminister dieses Verhalten der Beamten nicht billigen. Er will aber doch die beiden betreffenden Minister zu der nächsten Sitzung der Kommission einladen.

Daran anschließend werden alle diejenigen, die in der 30 Kilometer-Grenzzone auf einen Antrag einen abschlägigen Bescheid erhalten haben, aufgefordert, der Deutschen Fraktion im Sejm und Senat eine diesbezügliche Mitteilung zu machen. Diese Aufforderung gilt selbstverständlich nicht nur für Oberschlesien, sondern für die ganze 30 Kilometer-Zone von Hela bis Pleß.

Konstantin Fehrenbach †.

Freiburg, 27. März. Der frühere Reichskanzler Konstantin Fehrenbach ist in der heutigen Nacht gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Konstantin Fehrenbach wurde am 11. Januar 1852 in Wellendingen auf dem badischen Schwarzwald (Bezirk Bonndorf) als Sohn eines Volksschullehrers geboren. In Freiburg i. B. besuchte er Gymnasium und Universität, auf welcher er zuerst Theologie studierte, dann aber sich den Rechtswissenschaften zuwandte. Im Jahre 1882 ließ er sich, ebenfalls in Freiburg, als Rechtsanwalt nieder und begann auch bald, auf dem Boden der Zentrumspartei stehend, sich am öffentlichen Leben zu beteiligen. Im badischen Landtag war er einer der Zentrumsführer in der 2. Kammer und seit November 1907 Präsident dieser Kammer, der erste Zentrumsmann an dieser Stelle. Im Reichstag vertrat er seit 1903 den 6. badischen Reichstagswahlkreis Ettenheim—Lahr—Wolfach. Als im August 1918 der alte Zentrumsführer Spahn preußischer Justizminister wurde, übernahm Fehrenbach an seiner Stelle den Vorsitz im Hauptausschuß des Reichstages. Damit war er bereits zu einem der einflußreichsten Männer in der Reichspolitik geworden. Nach dem Tode des Reichstagspräsidenten Dr. Kämpf wurde Fehrenbach am 8. Juni mit 270 von 280 Stimmen zu seinem Nachfolger erwählt. Vom Juni 1920 bis zum Mai 1921 war Fehrenbach Reichskanzler an der Spitze eines Ministeriums, das eine starke Familienähnlichkeit mit dem heutigen halte und wie dieses auf Zentrum, Volkspartei und Demokraten sich stützte; nur die Bayerische Volkspartei ist seither hinzugekommen.

Aus anderen Ländern.

23 Todesurteile in Grusien.

Das Kriegsgericht in Tiflis beschäftigte sich in mehrtägiger Verhandlung mit einem Prozeß, der gegen eine Anzahl Aufständischer und gegen Personen anhängig gemacht worden war, die einer antisowjetistischen Organisation angehörten. Das Gericht verurteilte 22 Aufständische und den Obersten Urusow zum Tode durch Erschießen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. März.

Abschluß der Untersuchung gegen Rysiewski.

Die polizeilichen Unternehmungen und Verhöre in Sachen des Raubmordes an Leitgeber sind jetzt abgeschlossen worden und nachdem am 24. d. M. Przemyslaw Leitgeber ins Gerichtsgefängnis übergeführt worden ist, ist jetzt auch Rysiewski dorthin gebracht worden.

Recht aufschlußreich war noch das letzte ausführliche Verhör des Rysiewski, der angab, daß das Verbrechen an St. Leitgeber bereits seit vier Monaten geplant war. Der Mörder gibt zu, daß er es war, der den Plan ausgeheckt hatte. Zuerst jedoch versuchte er Prz. L. dazu zu überreden, den Bruder zu bestehlen. Dieses schien jedoch nicht sicher genug und Prz. L. fragte, ob man nicht irgendwo Gift erhalten könne, um den Bruder auf diese Weise zu beseitigen. Aber auch dieser Plan wurde schließlich fallengelassen und man beschloß, auf die auch zur Ausführung gelangte Art und Weise sich in den Besitz des Geldes zu setzen. Immer wieder muß man sich über die Kaltblütigkeit wundern, mit der die jugendlichen Verbrecher an die Ausführung ihres Planes gingen. Vor allen Dingen bestimmte der junge Leitgeber, daß erst dann zur Ausführung geschritten werden solle, wenn „es sich lohne", d. h. wenn man von dem Raub zwei Motorräder kaufen könne. Rysiewski gab noch an, daß er am 19. d. M. in einem Restaurant an einer der Schleusen sich sehr gut amüsiert habe. Er hätte dort alle Anwesenden freigehalten und auch ein zwanzigjähriges Mädchen kennengelernt, das seine „Geliebte" geworden sei. Von Thorn aus hat er übrigens an diese auch ein Telegramm geschickt, daß er verreisen müsse, aber schon zu Ostern wieder in Bromberg sein würde. Aus den Aussagen geht noch hervor, daß Schundlitteratur und auch häufiger Kinobesuch in dem jungen Mörder die Moral derart gelockert hatten, daß der Gedanke, einen solchen Mord auszuführen, in ihm Wurzeln schlagen konnte.

Die beiden Mörder machen einen grundverschiedenen Eindruck. Rysiewski wirkt total zerrüttet und apathisch. Auf die Frage, ob er sich darüber klar sei, welche Strafe ihm drohe, antwortete er mit völliger Gleichgültigkeit: Ein paar Jahre. Auf die Frage, ob er nicht auch daran denke, daß ihn die Todesstrafe treffen könne, ist er genau so apathisch. — Ganz anders Leitgeber, der sich vor der Verhaftung seines Genossen täglich lebhaft nach ihm erkundigte. Jetzt interessiert er sich dafür, wie lange er würde sitzen müssen. Im Gegensatz zu R. ist er lebhaft und hegt reges Interesse an allem. Charakteristisch ist für ihn auch folgende Szene: Nach dem Verhör wurde das Protokoll mit der Schreibmaschine abgeschrieben. Er sah zu und gab seiner Bewunderung über die Schnelligkeit der Maschine Ausdruck. Übrigens ist bemerkenswert, daß der Vater des L. 1920 in einer Irrenanstalt bei Gnesen gestorben ist. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß Przemyslaw Leitgeber erblich belastet ist. Eine ärztliche Untersuchung ist bis jetzt jedoch noch nicht angeordnet worden.

Im Gerichtsgefängnis sitzen nun außer Leitgeber und Rysiewski die Eltern des letzteren, die Schwester, die „Geliebte" und drei weitere Personen, die ebenfalls in die Mordsache verwickelt sind. Zwei Familien sind in ein furchtbares Unglück gestürzt, zum Teil durch die demoralisierende Wirkung schlechter Kriminalfilme und -literatur. Der Vorhang ist über den vorletzten Akt einer schrecklichen Tragödie niedergegangen. Der letzte Akt wird sich vor den Schranken des Gerichts abspielen.

---

§ Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Brahemünde heute um 11.30 Uhr: + 4 56 Meter.

§ **Plötzlicher Tod.** An der Berliner Straße fand man letzte Nacht einen Mann auf dem Bürgersteig. In der Annahme, daß es sich um einen Betrunkenen handelte, wurde er auf das Polizeikommissariat in der Parkstraße gebracht. Auf dem Transport in dem Sanitätshandwagen ist der Mann gestorben, Es handelt sich um einen gewissen Stanislaus Kujat, 46 Jahre alt; der Tod ist sicher durch Herzschlag eingetreten, zumal die Witwe angibt, daß der Mann schon seit Jahren schwer herzleidend war.

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein** für Bromberg und Umgegend hielt am 21. d. M. in der Johannisschule seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende H. Ziętak hielt einen lehrreichen Vortrag über „Auswinterung und Transport der Bienen und erste Arbeiten im Frühlinge auf dem Bienenstande". Sodann sprach man über Haftpflichtversicherung. Große Entrüstung rief die bisherige Bewirtschaftung des Lehrbienenstandes durch Herrn Rakowski hervor. Die Sache soll gerichtlich geahndet und der Schuldige zur Verantwortung gezogen werden. In der Zuckerfrage wurde beschlossen, mit einem hiesigen Großkaufmann in Verbindung zu treten, der Mitgliedern Zucker zu Großkaufmannspreisen auch in kleinen Mengen verabreicht. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war wieder sehr stark beschickt. Auch die Nachfrage war groß. Butter kostete 2.90 bis 3, Eier 1,70—1,80. Die Preise für Wruken, Zwiebeln, Weißkohl und Äpfel sind unverändert geblieben. Hühner kosteten 2,50—4, Enten 5—6,50, Gänse 7—12, Tauben 2—2.20, Puten 8—12. Für Rindfleisch zahlte man 70—80, Kalbfleisch 1, Hammelfleisch 70—80, Dauerwurst 1,20—1.90, Kochwurst 80—1. Auf dem Fischmarkt wurden gezahlt für Hechte 1,50—1,80, Schleie 1,80, Plötze 50, Bressen 1,20; grüne Heringe wurden mit 35 gehandelt.

§ **Ein Feuer** brach hier um 4 Uhr früh in der Nakeler Straße beim Fleischer Gäckel aus. Verbrannt sind drei Zentner Räucherwaren. Dank der Feuerwehr konnte das Feuer lokalisiert werden.

§ **Einen Fahrradliebhaber festzunehmen** ist es jetzt der hiesigen Polizei gelungen. A. Lorenz soll des öftern Fahrräder, die unbewacht auf der Straße standen, haben mitgehen heißen.

§ **Verhaftet** wurde der Betrüger, der schon des öftern Kindern und Schülern Geld und andere Gegenstände abgenommen hat und erst letztens einem Mittelschüler eine Geige abschwindelte. Es handelt sich um einen gewissen Franciszek Bukowski.

§ **Festgenommen** wurden drei Diebe, vier Trinker und ein Herumtreiber.

Kleine Rundschau.

* **Schwarz-weiß-rot über Südtirol.** Bonn, 23. März. Mehrere junge Bergführer haben vor einigen Tagen eine köstliche Tat vollbracht. In langwierigen Klettereien sind sie zwei Tage hindurch auf einen der unzugänglichsten 2565 Meter hohen Gipfel des Schlern (östlich von Bozen) gestiegen und haben dort auf der überragenden Spitze eine schwarz-weiß-rote Fahne entrollt und befestigt. In ebenso langer Zeit sind sie dann von der Kletterpartie zurückgekehrt, ohne daß sie bemerkt worden sind. Seit einiger Zeit weht nun von diesem Gipfel des Schlern auf Südtirol zum hellen Ärger der Italiener die schwarz-weiß-rote Fahne. Alle Bemühungen von italienischer Seite, den Gipfel zu erklimmen und die schwarz-weiß-rote Fahne zu beseitigen, sind bisher gescheitert. — Zweifellos eine wagemutige Tat — aber politisch war sie nicht.

* **Die Rache des Pharao.** In Luxor ist der Leiter des Louvre-Museums, der am Tutanchamon-Grab wissenschaftlich arbeitete, plötzlich gestorben. Der Tod gibt wieder einmal Anlaß zu der Besprechung der seltsamen Todesfälle von Personen, die mit dem Grabe Tutanchamons zu tun hatten. — Vom Augenblick wo das Grabmal Tutanchamons geöffnet wurde, scheinen die Zauberformeln des altägyptischen Totenkults wieder lebendig geworden zu sein, der die Berührung einer Mumie mit einem Fluch belegt. Lord Carnavon ist bekanntlich durch den Stich einer giftigen Fliege gestorben, und vorher hat schon der Amerikaner Davis, der vor Jahren an derselben Stelle gearbeitet hat plötzlich den Tod gefunden. Professor Newberry aus London, der vertraute Freund und Mitarbeiter Carnavons, und M. Howard Carter, der Leiter der Expedition des Lords wurden gleichfalls von einer rätselhaften Krankheit befallen. Und nun ist der Leiter des Pariser Louvre-Museums, der zum Studium der Ausgrabungen in Luxor weilte, auch eines plötzlichen Todes gestorben. Der Glaube, daß böse Geister die Hand im Spiele haben, wird neue Nahrung erhalten, und man wird sich der auf einem ägyptischen Königsgrab gefundenen Inschrift erinnern: „Fluch dem, der meinen Leib berührt!"

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. März.

Das Gesetz des Sterbens.

Die stille Woche führt die Gedanken der Christenheit an jene Stätte, von der Einer gesungen hat: Nichts hat mir's Herz genommen, als da ich angekommen auf Golgatha ... Gott sei gepreist", an die Stätte, die mit dem Blute Christi getränkt ist. Eine Stätte des Grauens, durch menschliche Sünde entweiht, aber geweiht durch das Opfer der heiligsten Liebe, die sich in den Tod begibt, andere zu erlösen.

Es gehört zu dem Unbegreiflichen, das Kennzeichen des Göttlichen ist, daß der Tod des Heilandes im Ratschluß Gottes der Weg zur Welterlösung sein soll. Aber offenbart sich darin nicht ein großes allgemeingültiges Gesetz? Jesus hat einmal von seinem Tode den Vergleich gebraucht: „Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle, so bleibt es allein. Wo es aber stirbt, so bringt es viele Früchte." Das ist, was wir das Gesetz des Sterbens nennen: es ist die Voraussetzung alles Lebens. Ja, so paradox es klingen mag, der Tod ist Schöpfer des Lebens. Jeder Werdeprozeß des Lebens in der Natur ist verbunden mit einem Sterbens- und Verwesungsvorgang. Es muß immer etwas in den Tod gegeben werden, etwas Altes, damit etwas Neues werde. Gilt nicht das Gesetz auch im Geistesleben? Jede neue Erkenntnis bedeutet den Tod der alten, jede Überwindung und jedes Aufgeben einer niederen Kulturstufe bedeutet die Geburt einer höheren. Am tiefsten hat Jesus diesen Sinn des Sterbens verstanden, wenn er von denen, die ihm nachfolgen, die Hingabe des Lebens verlangt, damit sie das wahre Leben gewinnen. So kann auch in der Geschichte der Menschheit es nur durch Tod zum Leben gehen. Golgatha ist dessen Zeugnis. Ist nie Großes geschaffen worden ohne Lebenshingabe, wie sollte das Größeste, eine Welterlösung möglich sein ohne Tod? „Es geht durchs Sterben nur."

D. Blau-Posen.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.

Die neue Vortragsreihe will deutsche Baukunst durch Wort und Lichtbild zum Erlebnis bringen. Redner ist Pfarrer Heuer-Thorn, der die bedeutendsten Baudenkmäler Deutschlands an Ort und Stelle studiert hat. In seinem Eröffnungsvortrag am 25. d. M. zeigte er wie sich in der Architektur deutsches Wesen zum erstenmal im „romanischen" Stil durchringt. In dessen gedrungenen, trutzigen Formen, die auf deutschem Boden reinste Ausprägung fanden, drückt sich ein Lebensgefühl aus, das dem Reckengeist der jungen germanischen Völker entspricht. In der Hauptsache kam es Pfarrer Heuer darauf an, aufzuzeigen, wie sich der deutsche Baugedanke in der romanischen Epoche immer mehr vom antiken Gewande frei macht und eigene Formen schafft. So wird z. B. aus der einheitlichen klassischen Säulenreihe der altchristlichen Basiliken eine rhythmisch bewegte Wechselfolge von Pfeilern und Säulen wie in Gernrode und Hildesheim. Auch in dem Drang zu immer größeren Höhen kommt ein eigentümlich germanisches Kunstwollen zum Ausdruck. Die kraftvollsten Werke dieses deutsch-romanischen Stils (Dom zu Speier, Wormser Dom, Kaiserpfalz zu Goslar usw.) wurden in großartig plastisch wirkenden Lichtbildern gezeigt. Teilansichten machten die architektonische Kleinarbeit die wechselvolle Ausgestaltung ähnlicher Bauglieder, die Vielheit der Schmuckformen noch deutlicher. Pfarrer Heuer war ein kunstsinniger Führer durch „all die Schönheit und die Pracht". Sein lebendiges Wort erschloß das geheime Leben der Formen, ihre unendliche deutsche Melodie.

Beschämend für unser Bromberger Deutschtum war der geringe Besuch. Der Eintrittspreis kann nicht die Ursache sein. Er ist von vornherein so bemessen, daß er nur einen Teilbetrag der tatsächlichen Unkosten einbringen soll. Sollte etwa Pat und Patachon .....?

---

§ **Palmsonntag.** Schon im vierten Jahrhundert kam in der griechischen Kirche der Palmsonntag auf. Doch wurde er von der römischen Kirche erst im siebenten Jahrhundert aufgenommen. Seinen Namen hat der Palmsonntag von dem Brauche der genannten Kirchen, am letzten Fastensonntag zur Erinnerung an den festlichen Einzug des Heilandes in Jerusalem Palmzweige zu weihen. Die Palmweihe geht vor sich, indem mehrere Zweige am Hauptaltar niedergelegt, unter Segensformeln und Räucherungen mit Weihwasser bespritzt und dann unter die Teilnehmer der Prozession verteilt werden. In Ermangelung von wirklichen Palmzweigen, resp. Palmblättern, werden auch Zweige von Silberpappeln, Weiden, Haselnußsträuchern, bestenfalls Zweige von Buchsbaum oder Oliven verwendet. In vielen katholischen Gegenden ist der Glaube verbreitet, ein durch einen Palmbusch geweihtes Haus schütze dieses vor Blitz und vor Feuer überhaupt. Selbst in den protestantischen Gegenden Schlesiens ist dieser Glaube verbreitet. Auch verschlucken dort die Bewohner sogenannte Weidenkätzchen, um sich das ganze Jahr hindurch vor Fieber, Hals- und Zahnschmerzen zu schützen. Zumeist am Palmsonntag wird in Deutschland, wie früher auch bei uns die Feier der Konfirmation vollzogen. Möchte streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir jungen Christen zur rechten Treue und Beständigkeit mahnen und verstehen lehren, was Paul Gerhardt singt: Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn: mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

ln. **Wegen Betruges** hatte sich der frühere Inhaber der Fordoner Pappenfabrik, Jan Koslowski von hier, vor der Strafkammer des Bezirksgerichts am 26. März zu verantworten. Der Angeklagte erhielt im vorigen Jahre von der Firma Bentzke u. Duday in Graudenz für gelieferte Waren einen Wechsel in Höhe von 2490 Zł. Kurze Zeit darauf schrieb der Angeklagte an genannte Firma, daß der gesandte Wechsel nicht richtig ausgefüllt sei und er ihn vernichten müsse; die Firma möchte ihm einen neuen Wechsel über dieselbe Summe einsenden. Die Graudenzer Firma schenkte den Angaben des Angeklagten auch Glauben und sandte einen neuen Wechsel ein. Die ganze Manipulation war aber ein Trick des Angeklagten und er hat auch tatsächlich beide Wechsel diskontiert, das heißt, zu Geld gemacht. In der Zwischenzeit wandte sich der Angeklagte sogar noch einmal an die Firma und ließ sich für später zu liefernde Waren einen weiteren Wechsel in Höhe von 2000 Zł. geben. Die Firma war nicht wenig erstaunt, als am Zahltage anstatt zwei, drei Wechsel präsentiert wurden. Kurze Zeit darauf wurde auch über das Vermögen des Angeklagten das Konkursverfahren eröffnet; der Graudenzer Firma gelang es noch, für ca. 3000 Zł. Ware zu erhalten, aber trotzdem erlitt die Firma B. u. D. einen Schaden von ca. 2000 Zł. Hierauf übergab die Firma die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zur strafrechtlichen Verfolgung. Der Staatsanwalt betonte, daß der Angeklagte mit voller Überlegung auf Betrug ausging und beantragte eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht den Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. — Dem Arbeiter Franz Nowicki aus Mrotschen werden nicht weniger als sieben Einbruchsdiebstähle zur Last gelegt. Der Angeklagte, der nur von Diebstählen lebte, war mit Einbrecherwerkzeug gut ausgerüstet, und verübte die Einbrüche bei einer ganzen Anzahl Mrotschener Kaufleute und Fleischer. Dort stahl er, was er nur erreichen konnte, so daß die Gesamtbeute ein beträchtliches Lager repräsentierte. Auch wirft ihm die Anklage vor, des Nachts in das Magistratsgebäude der Stadt Mrotschen mit Gewalt eingedrungen zu sein und aus dem Kassenraum den Betrag von 216 Zł. gestohlen zu haben. Der Angeklagte hat sich bei den gesamten Einbrüchen zur Öffnung der Türen eines Dietrichs bedient. Der Strafantrag des Staatsanwalts lautete auf zwei Jahre Zuchthaus und Polizeiaufsicht; das Urteil auf acht Monate Gefängnis. — Die Witwe Marja Wittig aus Mrotschen und die Gesindevermieterin Marja Nowak aus Nakel haben sich wegen einer Reihe von Diebstählen, ausgeführt Ende des vorigen Jahres in Nakel, zu verantworten. Ihnen fielen Wäsche- und Garderobenstücke, sowie Galanteriewaren und bares Geld in die Hände. Auch auf dem Nakeler Jahrmarkt verübten sie einen Taschendiebstahl. Der Staatsanwalt beantragte für beide Angeklagte eine Gefängnisstrafe von je einem Jahr; das Gericht verurteilte die Wittig zu 4½ Monaten Gefängnis und sprach die Nowak mangels Beweisen frei. — Wegen versuchten Einbruchdiebstahls wurde sodann gegen den Arbeiter Max Zakrzewski aus Schubin verhandelt. Am 15. Dezember v. J. drang der Angeklagte mit einem Komplizen in das Geschäftslokal des Kaufmanns Olszewski in Szaradowo, Kreis Schubin, ein. Dort versuchten sie nun, den Laden „auszuräumen", machten aber dabei ein derartiges Geräusch, daß der Inhaber alarmiert wurde und auf der Bildfläche erschien; der Angeklagte wurde auch bald dingfest gemacht und der Behörde übergeben. Der Staatsanwalt beantragte drei Monate Gefängnis; das Gericht erkannte auf zwei Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden, so daß der Angeklagte sofort auf freien Fuß gesetzt wurde. — Die Arbeietr August und Rudolf Brzeziński aus Nakel haben sich speziell auf das Stehlen von Vieh „eingearbeitet". Sie drangen in der Nacht zum 10. Februar d. J. in das Gehöft des Zimmermanns August Peter in Nakel ein und stahlen aus dem Stall ein Schwein und drei Gänse. Außerdem sind sie noch wegen einer weiteren Reihe von Viehdiebstählen angeklagt, die ihnen aber nicht nachgewiesen werden konnten. Der Staatsanwalt beantragte für August B. ein Jahr Zuchthaus und für Rudolf B. 1½ Jahre Zuchthaus. Das Urteil lautete: August B. vier Monate und Rudolf B. sechs Monate Gefängnis.

*

Vereine, Veranstaltungen ɛc.

Schubert-Chor. Die Wiederholung der „Jahreszeiten" findet am Sonntag, nachmittags um 3 Uhr, für auswärtige Gäste und Schüler zu ermäßigten Preisen statt. Sitzplätze 2 und 3 Zł., Balkon und Stehplätze 1 Zł. Vorbestellungen bei Holtzendorff, Danziger Straße 23, Telephon 1415, sonst bei Neitzke, Theaterplatz, und Johnes Buchhandlung, Gdańska. (4136

Auf vielseitigen Wunsch veranstaltet der Mandolinen-Club B. T. M. am Sonntag, den 28. d. M., im Zivilkasino, Danziger Straße 160, abends 7 Uhr, ein Mandolinenkonzert zum Besten der Arbeitslosen, unter gütiger Mitwirkung von Herrn Prof. W. Muszinski, Violin-Solo, und Gesangverein „Lutnia", sowie eines Solisten-Gitarrenspielers. Billetts sind an der Kasse zum Preise von 50 Groschen bis 2 Zloty, für Schüler 30 Groschen, zu haben. (4274

* * *

* **Crone (Koronowo), 26. März.** Ein Unglücksfall hat sich auf der Chaussee zwischen Crone und Bromberg zugetragen. Der erst seit kurzer Zeit wieder verkehrende Autobus fuhr ein Pferd an und verletzte es schwer. Den Chauffeur soll an diesem Unglück nicht die Schuld treffen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Einnahmen aus den polnischen Staatsforsten 1925 werden von der „Gaz. Warsz. Poranna" mit 36 031 232, 05 Zł. angegeben. Von den Außenständen erwartet man noch einen Eingang von 10 Mill. Zł., so daß die Gesamteinnahme der Verwaltung der Staatswälder ca. 46 Mill. Zł. betragen dürfte. Die Reineinnahme von einem Hektar bewaldeter Fläche wird mit 12,60 Zł., je Hektar schlagfähiger Fläche bzw. Abholzung mit 14,60 Zł. berechnet. Unter Hinzurechnung der Außenstände würden sich diese Beträge auf 16 bzw. 19 Zł. erhöhen. In der Vorkriegszeit betrug die durchschnittliche Einnahme aus den Staatswäldern innerhalb der jetzigen Grenzen Polens angeblich nur 15,25 Zł. je Hektar. — Infolge der von uns schon erwähnten schlechten Ergebnisse der staatlichen Holzauktionen in den letzten beiden Monaten ist, wie wir aus westpolnischen Interessentenkreisen erfahren, die frühere Verordnung über die Einziehung der ganzen Kaufsumme aufgehoben worden. Es kann nunmehr wieder zu den alten Bedingungen, d. h. unter Kreditierung von vier Fünfteln der Kaufsumme zinslos auf 6 bis 9 Monate, Holz in den Staatsforsten gekauft werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 27. März auf 5,2505 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 26. März. Danzig: Zloty 64,67—64,83, Berlin: Zloty 51,98—52,52, Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 52,31—52,59, Zürich: Ueberweisung Warschau 62,00, London: Ueberweisung Warschau 37,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 12,75, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 31,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 31,50, Wien: Zloty 88,00—89,00, Ueberweisung Warschau 88,35—88,85, Prag: Zloty 424,50—427,50, Ueberweisung Warschau 524,50—430,50, Riga: Ueberweisung Warschau 71,00, Budapest: Zloty 8775—9075, Medjolan: Ueberweisung Warschau 320.

Warschauer Börse vom 26. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 31,87½, 31,95—31,80, Holland 317,50, 318,30—316,70, London 38,50, 38,59—38,41, Neuyork 7,90, 7,92—7,88, Paris 27,67½, 27,74 bis 27,61, Prag 23,46, 23,52—23,40, Schweiz 152,67½, 153,06—152,29, Stockholm —,—, Wien 111,82½, 212,10—111,55, Italien 31,92½, 32,00—31,85.

Warschauer Börse vom 25. März. (Eig. Drahtb.) Auf dem Warschauer Geldmarkt lagen heute die Devisen Schweiz, Wien, Italien etwas fester. Dollar kostete im privaten Verkehr 8,12½, Goldrubel 4,24 bis 4,25½. Dollaranleihe etwas fester. Fünfprozentige Konversionsanleihe schwächer. Auf dem Aktienmarkt war wenig Verkehr zu beobachten. Die Kurse wiesen eine erhaltende Tendenz auf.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 26. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,346 Gd., 123,654 Br., 100 Zloty 64,67 Gd., 64,83 Br., 1 amerik. Dollar 5,1760 Gd., 5,1890 Br., Scheck London 25,19 Gd., 25,19 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,196 Gd., 123,504 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —— Gd. —— Br., Warschau 100 Zł. 64,67 Gd., 64,83 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 26. März Geld	Brief	In Reichsmark 25. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.649	1.653	1.643	1.647
—	Kanada . . 1 Dollar	4.185	4.195	4.186	4.196
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.922	1.926	1.917	1.921
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.129	2.139	2.13	2.14
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.396	20.448	20.398	20.450
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.255	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.599	0.601	0.594	0.601
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.245	4.255	4.245	4.255
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.13	168.55	168.14	168.55
10%	Athen	5.67	5.69	5.65	5.67
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	16.825	16.865	16.85	16.89
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.89	81.09	80.89	81.09
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.554	10.594	10.554	10.594
7%	Italien . . 100 Lira	16.875	16.915	16.85	16.90
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.385	7.405	7.385	7.405
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	110.12	110.40	110.03	110.36
9%	Lissabon 100 Escudo	21.295	214.35	21.295	21.345
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	90.22	90.44	89.74	89.96
6%	Paris . . . 100 Frc.	14.63	14.67	14.68	14.72
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.413	12.453	12.418	12.458
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.80	81.00	80.77	80.97
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.025	3.035	3.027	3.037
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.06	59.22	59.06	59.20
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.46	112.74	112.48	112.76
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.18	59.32	59.18	59.32
7%	Budapest 100000 Kr.	5.875	5.895	5.875	5.895
12%	Warschau . . 100 Zł.	52.31	52.59	52.31	52.59

Züricher Börse vom 26. März. (Amtlich.) Neuyork 5,19⅛, London 25,24⅝, Paris 18,11, Wien 73,30, Prag 15,38⅛, Italien 20,88⅜, Holland 208,10, Bukarest 2,15, Berlin 123,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,90 Zł., do. kl. Scheine 7,90 Zł., 1 Pfund Sterling 38,41 Zł., 100 franz. Franken 27,60 Zł., 100 Schweizer Franken 152,29 Zł., 100 deutsche Mark 188,00 Zł., Danziger Gulden 152,42 Zł., österr. Krone 111,55 Zł., tschech. Krone 23,40 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 26. März. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe alt 30,00. 4proz. Pozn. listy zast. niem. stpl. 35,00. 6proz. listy zbożowe 5,60. 8proz. dolar. listy 3,75. 5proz. Poż. konwers. 0,34. — Bankaktien: Bank Przemysł. 1.—2. Em. 0,60. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 0,60. Barcikowski 1.—7. Em. 0,90. Centr. Skór 1.—5. Em. 0,20. C. Hartwig 1. bis 7. Em. 0,20. Hartw. Kant. 1.—2. Em. 1,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,00. Luban 1.—4. Em. 55,00. Dr. Roman May 1. bis 5. Em. 19,00. Płótno 1.—3. Em. 0,05. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,22. Unja 1.—3. Em. 3,50. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,32. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 25. März. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm). Weizen 35,00—37,00 Zloty, Roggen 19,25—21,25 Zloty, Futtergerste 17,00—19,00 Zloty, Braugerste 20,50—22,50 Zloty, Felderbsen 25—28 Zloty, Viktoriaerbsen 34—37 Zloty, Hafer 21,00—22,50 Zloty, Fabrikkartoffeln — bis Zł., Speisekartoffeln — Zł., Kartoffelflocken ———, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% 63 65 Zł., Roggenmehl 70% 32—33 Zł., 65% ——— Zł., Weizenkleie 18,00—19,00 Zł., Roggenkleie 14,50—15,50 Zł. Franko Waggon der Aufgabe-Station. — Tendenz: —.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 26. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty: Weizen 36,50—38,50, Roggen 20,50—21,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 58,00—61,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 33,00 bis —, do. (65% inkl. Säcke) 34,50 bis —, Gerste 19,00 bis 20,00, Braugerste 21,25—23,25, Felderbsen 29,00—30,00, Viktoriaerbsen 38,00—42,00, Hafer 22,00—23,00, blaue Lupinen 14,50 bis 15,50, gelbe Lupinen 17,00—19,00, Kartoffelflocken 14,00 bis 15,00, Weizenkleie 15,75—16,75, Roggenkleie 14,00—15,00, Getr. Rübenschnitzel 10,00—11,00, Seradella 22,00—25,00, Fabrikkartoffeln 2,20, Klee, gelber 120,00—145,00, do. roter 240,00—340,00, do. schwed. 210,00—270, do. weiß 180,00—250. — Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 26. März. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen weiß 13,50—13⅝, Weizen rot —,—, Roggen fester 8,25—8,30, Futtergerste 7,75—8,25, Gerste 8,25—8,75, Hafer besser 8,50—9,00, kleine Erbsen 10,00 bis 11,00, Viktoriaerbsen 14,00—16,00, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 5,50, Weizenkleie grobe 6,75—7,25, do. feine —,—, Peluschken 8,00 bis 9,00, Ackerbohnen —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 26. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 262—266, Lieferung März 279 278, Mai 275,50—273,50, Juli 274,50—275,50, fest. Roggen märk. 155—160, Lieferung Mai 179,50—178, Juli 184—182,50 Br., matter. Sommergerste 170—193, Winter- und Futtergerste 139—153, still. Hafer märk. 167—179, Mai 180 bis 181, fest.

Weizenmehl für 100 kg 33,25—36,50, ruhig. Roggenmehl 23,00 bis 25,00, abschwächend. Weizenkleie 10,50—10,60, stetig. Roggenkleie 10,00, fester.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 25—31,00, kleine Speiseerbsen 23—25, Futtererbsen 19—21, Peluschken 20,00—22,00, Ackerbohnen 21,00—22,00, Wicken 24,00-27,00, bl. Lupinen 11,50—12,50, gelbe Lupinen 14,00—14,50, Serradella, 1924er 16—21, neue 26,00—29,00, Rapskuchen 14,00—14,30, Leinkuchen 18,20 bis 18,40, Trocken-schnitzel prompt 8,80—9,10, Sojaschrot 18,70—19,20, Kartoffelflocken 14,40—14,70.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 26. März. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 66,50—67,50, Remalted Plattenzink 62,00—63,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. 99% 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99% 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,50—1,55, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,50—90,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 26. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 228 Rinder, 356 Schweine, 413 Kälber, 53 Schafe, zusammen 1050 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Kälber: beste, gemästete Kälber ———, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 110—116, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 96—100, minderwertige Säuger 80—86.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 160——, vollfl. von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 154—158, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 148—152, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 142——, Sauen und späte Kastrate 130—150. — Marktverlauf: ruhig.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holzbörse zu Bromberg vom 25. März. Nachfrage: Sleepers 50/30/20, per Stück Schilling 6,4 waggonfrei Danzig; engl. Bohlen in Fichte und Tanne, nach Danziger Usancen, £ 9,5,— per Std. waggonfrei Danzig; engl. Bohlen in Kiefer, nach Danziger Usancen, £ 9,—,— per Std. waggonfrei Danzig. — Angebot: Rotbuchene Bretter und Bohlen Ia, handelsübliche Stärken, Herbst- und Wintereinschnitt aus Stammblöcken, Durchmesser 30—70 Zentimeter, Zł. 82,— waggonfrei Bydgoszcz. — Angeboten: Ca. 120 m³ verschiedene Alleen-Laubhölzer. — Gesucht: Fichtenes Schleifholz; Fichtenrundholz; Eschenbretter Ia, vollkommen trockenes, helles Tischlermaterial.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 58.

Zum Oster-Feste!!!

empfehle in großer Auswahl

für Herren:

Hüte: „Borsalino", „Halban"
Wäsche: „Tag- und Nachthemden, Pyjamas, Kragen"
Krawatten: „Langbinder, Querbinder, Regatts, Diplomats"
Handschuhe in „Trikot, Nappa, Wildleder"
Trikotagen, Mützen, Socken, Hosenträger
Spazierstöcke, Schirme, Taschentücher etc.

für Damen:

Wäsche von der solidesten bis zur elegantesten Ausführung
Handschuhe: Trikot, Seide, Glacé, Nappa, Dänisch u. Wildleder
Strümpfe: Fil d' écosse, Kunstseide, reine Seide „Trama"
Trikotagen in Seide, Fil d' écosse und Crêpe de Santé
Taschentücher in Batist und Irisch Leinen
Regenschirme in Gloria u. reiner Seide, in neuester Ausführung.
Nur **erstklassige** Qualitäten, Reklamepreise!
Gänzlicher Ausverkauf von Herrenkonfektion, daher staunend **billig!!!**
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. 4211

ADAM ZIEMSKI

Gdańska 21. Telefon 148.

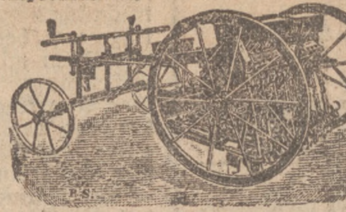
Zur Frühjahrsbestellung

empfehlen wir:

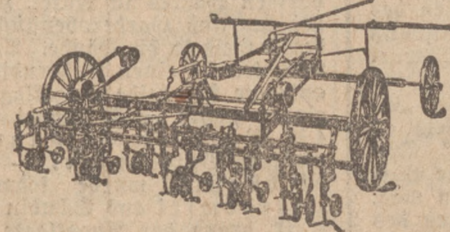
Drill-maschinen

Ventzki

1½ bis 3 m Spurbr.



Original Dehne's Simplex bis 4 m Spurbr.
(besonders für große Güter geeignet)



Universal-Hackmaschinen

Original Hey's Pflanzenhilfe, D. R. P.
beste, tausendfach bewährte Maschine für alle Hackfrüchte und Bodenverhältnisse.

Original Dehne Hackmaschinen,
Einfache Rübenhackmaschinen.

Verlangen Sie sofort Offerte von 287

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

!! Billige Osterpreise !!

Strümpfe:

Kinderstrümpfe schw., br. „Patent" . . 0.95
Damenstrümpfe „Flor" 0.95
Herrensocken „Neuheiten" 1.25
Damenstrümpfe „Seidengriff" 1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor" 2.95
Damenstrümpfe „Nixenhaut" 3.95

Wäsche:

Reformhosen „Trikot" 0.95
Untertaillen „Stickerei" 1.95
Damenhemden „Madapolam" 2.95
Damenhemden „Ia Stickerei" 3.95
Reformhosen „Seidengriff" 4.50
Unterröcke „Stickereistoff" 5.75

Schuhe:

Kinder-Leder-Spangenschuhe 3.95
Kinder-Lederstiefel „braun" 4.95
Kinder-Lackschuhe auch -Stiefel . . . 8.50
Damen-Leder-Halbschuhe „Amerika" 9.75
D.-Leder-Spangenschuhe „Handarb." 14.50
Herren-Lederstiefel „Handarbeit" . . . 15.50
Damen-Lackschuhe „franz. Absatz" . . . 18.50
Damen-Lackschuhe „neueste Fassons" . 22.50

Kleider:

Kinderkleider Cheviot „Matrosenform" 4.95
Damen-Faltenröcke „Cheviot" 9.75
Damenkleider „Cheviot" 9.75
Damenkleider „reich bestickt" 13.50
Damenkleider „Neuheiten" 19.50
Damenkleider „Modelle" 28.50
Damenkleider „Ia Popeline" 38.50

Mäntel:

3892

Damen-Tuchmäntel „Seidenfutter" . . 28.50
Damen-Tuchmäntel „Glockenform" . . 38.50
Damen-Tuchmäntel „Ia Qualität" . . 48.50
D.-Gabardinemäntel „ganz a. Seide" 68.50
Damen-Ripsmäntel „Modelle" 78.50

Kostüme:

Damenkostüme „gemustert" 19.50
Damenkostüme „Boston" 48.50
Damenkostüme „Kammgarn" 58.00
Damenkostüme „Gabardine" 68.00
Damenkostüme „Modelle" 85.00

Blusen:

Damenblusen „Rips" 5.75
Damenblusen „Voile" 7.95
Damenblusen „Seidenrips" 12.50
Damenblusen „Kassat" 14.50
Damenblusen „Crêp de chine" 19.50

Neuheit! Hüte Neuheit!

Kinderhüte „Seidentrikot" 0.95
Damenhüte „Seidentrikot" 1.95
Damenhüte „Ripsseide" 3.95
Damenhüte „reich bestickt" 4.95
Damenhüte „Glockenform" 9.75
Damenhüte „Atlas" 12.50
Damenhüte „Modelle" 15.00

Mercedes, Mostowa 2.

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art



in verschiedenen Größen

Transportable Kachelöfen

sind wieder am Lager und empf. dieselben preiswert.
Uebernahme u. Ausführung von Töpferarbeiten.

Schöpper,
Bydgoszcz,
Zduny 5. 2672 Zduny 5.

Neue Noten!

Das erste Heft d. neuen Jahrgang. ist soeben erschienen. Es enthält neben Artikeln über Musik und Musiker verschd. Verzeichnisse und Anzeigen v. neuen Noten. Auf Wunsch kostenlose unverbindl. Zusendung frei mit der Post durch die

Musikalienhdlg.
Arnold Kriedte
Grudziądz

Gummi-Mäntel

zu Fabrikpreisen

Jedes Quantum abzugeben 280.

Fa. „Polczester"

Stary Rynek 16/17 BYDGOSZCZ Stary Rynek 16/17.

Szubin, Exinerstr. 4
St. Izydorek
Prozeßvertreter
fr. Rechtsanwalts- und Notariats-B.-V.
empfängt vorm. 8—1,
4214 nachm. 3—6.

Drahtseile Hanfseile
für alle Zwecke, empf.
B. Muszyński, 4064
Seilfabrik, Lubawa.

2598 **Backofen-**
Reparaturen und Neubauten führt aus unter Gar. G. Grönich, Czyżkówko, ul. Koronowska 57

Trink-Eier täglich frisch
Rycerska 8, 1 r. 2621

Runkelsamen
Grassamen
Blumen- und Gemüsesämereien
Dahlien-, Gladiolen- und Begonienknollen
feinste peren.
Staudengewächse
großes Sortiment
empfiehlt 3412
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15 - Tel. 48.

Kiefern-Kloben
I. Kl. liefert frei Wag. mit **8,25** zł
Firma **Raatz,**
Warlubie. 2474



Klubmöbel Sonderangebot

Komplette Garnituren von **780.—** *an*
in bekannter, erstklassiger Polsterung
eigener Herstellung.

Otto Pfefferkorn
ulica Dworcowa 94.

3872

Norweg. Tran
Wagenfett
Maschinenöl
empfehlen 4170
Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz, Dworcowa 95

Tafel-Butter
zu Tagespreisen
en gros en detail
Bestellungen durch unsere Milchwagen und Telefon Nr. 254
Molkerei Schweizerhof
Sp. z o. o. 4097

Hoffmann's Koch-Kümmel-Käse!
billigst. Nahrungsmittel 25 Pfd. 12.50 frko. jed. Bahnst. Polens. Probeschacht. 1 zł geg. Voreins. d. Betr. Größ. Post. billiger. Dampf-Koch-Käserei G. Hoffmann, Dworzyska, p. Chełmno.

Działyń, poczta Działyń, p. Gniezno
sucht jede Summe 4230
Haupner'sche Autokrotalmarken
ohne Nummer
zur sofortigen Lieferung und bittet um Offerte.

Einbruchsichere Schlösser
Yale — Hahn
Ruberoid-Bedachung
Transportable Kachelöfen
Fabriköfen. 3063

M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz
Jagiellońska 11. Telefon 1430.
Reichsgetreideprober
Wächter-Kontrolluhren.

Laboratoriums - Bedarf
Analysen- und Goldwagen
Personenwagen
Tafelwagen — Gewichte
Physikalische Apparate.

Handarbeits-Unterricht in Weiß- und Bunt-Stickerei erteilt 2548
Lipowa 5a, 1 Tr. links.



Empf. meine Fabrikate v. neuen, modernen **Wagen** jeder Art zu Konkurrenzpreisen. Uebernehme auch **Reparaturen**, sowie vollständige **Renovierung v. Wagen** unt. Garantie solider Ausführ. b. billigster Preisberechn.
A. Kulecki, Grudziądz, Ogrodowa 4/6
Wagen- und Karosseriebau. 4234

Höchstpreise 7022
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare**
Gerbe und färbe
alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. Auch werden sämtliche **Pelzsachen** angefertigt.
Wilczak, Malborska 13.

Achtung
Habe ständig 2660
Zitronen, Apfelsinen u. Zwiebeln
zu konkurrenzlosen Preisen auf Lager
Skład południowych owoców
Dworcowa 3, I — Telefon 1711.

Behördlich konzessionierte
Handels-Kurse
Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 4271
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Sehr günstige Einkaufsgelegenheit!
Zur
Frühjahrs- u. Sommer-Saison
neu eingetroffen: 4268
Bielitzer Kammgarnstoffe
in modernsten Farben und Dessins.
Für Schneider besonders günstige Preise.
SUKNOPOL
Bydgoszcz, Kościelna Nr. 10, 1 Tr.

Infolge eines
Gelegenheitseinkaufs
kann ich noch prompt zur Frühjahrsbestellung **besonders billig** und mit Gewährung eines **langfristigen Zahlungszieles** liefern:
Drillmaschinen
Original Dehne-Halberstadt „Simplex" 4 M.
3 m breit 21 Reihen
3 m breit 23 Reihen.
Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23
Telefon 2480. 4219

Sauerkohl
hat abzugeben tonnen- und waggonweise, **12.00 zł** 50 kg, leere Heringstonnen franko Chełmno absenden. 2391
J. G. Beyer następ.
W. Buczkowski, Chełmno, Telef. 87.
Kaufe jeden Posten Heringstonnen!



3052

2. Blatt. # Deutsche Rundschau. **Nr. 72.**

Bromberg, Sonntag den 28. März 1926.

Pommerellen

27. März.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Trotzdem das Weichselwasser schon ganz bedeutend** gefallen ist, überflutet es noch immer einen Teil des Ladeufers. Der Weichselverkehr ist noch schwach. Es mangelt zum Teil an geeigneter Ladung. *

* **Scharlach tritt hier wieder stärker auf.** Er wurde in diesen Tagen bei zwei Familien (Culmer Straße und Wiesenweg) festgestellt. *

* **Straßenbahn- und Wagenzusammenstoß.** In der Schulstraße, Ecke Langestraße, stieß die Elektrische (Nr. 15) mit einem mit Kohlen beladenen Wagen der Firma E. Felski zusammen. Der Anprall war recht heftig, so daß der Kutscher Bazowski vom Wagen stürzte und sich Verletzungen, besonders eine Quetschung der linken Hand, zuzog. *

* **Das elterliche Haus am 21. d. M. verlassen,** ohne bisher wieder zurückzukehren, hat die 15jährige Tochter des Arbeiters Stefan Jarzewski. Das Mädchen ist von kleinem Wuchs, hat ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und blonde Haare (in Zöpfe geflochten). Evtl. Meldungen über die Verschwundene werden an deren Vater oder die Polizei erbeten. *

* **Unglücksfall.** Beim Verlassen eines Bäckerladens fiel die in der Schloßbergstraße wohnhafte Frau Cecilie B. so unglücklich von der Treppe herunter, daß sie sich nicht unerheblich verletzte. Ein in der Nähe wohnender Arzt erteilte die erste Hilfe. *

—* **Um es sich im Zuge bequemer zu machen** und weil die neuen Schimmyschuhe etwas drückten, zog eine hiesige Dame bei der Fahrt ihre Schuhe aus, stellte sie an die Waggontür, und — oh Schreck — als während der Fahrt der Schaffner hereinkam, fiel ein Schuh heraus. *

* **Ein zwölfjähriger Einbrecher.** Vor kurzem sind beim Sattlermeister O. Bratsch, Getreidemarkt, durch Einbruch, wobei der Täter durch ein in die Decke gebrochenes Loch eingedrungen ist, zwei Fußbälle, zehn Meter Gurt und andere Sachen im Werte von mehreren hundert Zloty gestohlen worden. Die Untersuchung hat festgestellt, daß der Täter der erst zwölfjährige Alfons Dabrowski aus der Blumenstraße ist, der schon eine ganze Reihe von Eigentumsvergehen auf dem Gewissen hat. Das nette Früchtchen wird der Besserungsanstalt in Chojnice (Konitz) überwiesen werden. *

—* **Aus dem Landkreise Graudenz,** 26. März. Im Dorfe Szczepanken kam es zwischen den beiden 17jährigen betrunkenen Burschen Fritz Kurz und Helmut Miler zu einer Schlägerei, wobei ersterer seinem Gegner mit einer Zaunlatte sechs Zähne ausschlug und ihm das Gesicht total verunstaltete. Das Gericht verurteilte den K. zu neun Monaten Gefängnis.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Von der Musikalien-Zeitung „Neue Noten" ist von der Musikalienhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, das erste Heft des neuen Jahrganges soeben versandt worden und wird durch seine interessanten Musikartikel und die Verzeichnisse über Neue Noten bei allen Musikfreunden sehr viel Anklang finden. Auch diesem Heft ist ein Anschreiben mit anhängender Postkarte, wie dem letzten Heft „Nimm und lies", aufgeklebt, mit der Bitte, die Postkarte ausgefüllt zurückzusenden, falls kostenlose, portofreie und unverbindliche Zusendung der Fortsetzung der Zeitschrift „Neue Noten" gewünscht wird. Falls die Postkarte nicht abgesandt wird, muß die Musikalienhandlung Arnold Kriedte annehmen, daß die weitere Zusendung nicht erwünscht ist. (4298 *

Thorn (Toruń).

rk. **Die Deutsche Bühne Thorn** ließ am Mittwoch vor leider etwa nur zur Hälfte besetztem Hause die erste Wiederholung von Fuldas „Gegenkandidaten" in Szene gehen. Die zur vollen Zufriedenheit wiedergegebene geistreiche und witzige Komödie erzielte viel Heiterkeit und löste großen Beifall aus, der nach dem theatertechnisch äußerst geschickt aufgebauten Schluß des 2. Aktes besonders stark und anhaltend war. Eine besondere Überraschung wurde dem Publikum durch die Zwischenaktmusik der bekannten Kapelle Sykora geboten, die auch nach der Vorstellung in den behaglichen Gasträumen des Deutschen Heims konzertierte. Die musikalischen Darbietungen fanden eine sehr dankbare Zuhörerschar und man begrüßte den Plan der Deutschen Bühne, an diesem Sonntag abend ein Saalkonzert des vortrefflichen Quartetts zu veranstalten, mit großer Freude. Sehr erfreulich ist auch die Tatsache, daß einige Herren des ehemaligen Bühnenorchesters bei dem Konzert mitwirken werden. Wann werden wir es wieder bei den Vorstellungen der Bühne begrüßen können? Sollte sich noch immer kein erster Geiger gefunden haben? Vielleicht kann hierüber einmal etwas verraten werden! * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Die Zufuhr am Freitag-Wochenmarkt war sehr stark, da aber der Erste vor der Tür steht, fanden die Waren nicht den erwünschten Absatz. Besonders Butter, Eier und Geflügel wurden gegen Ende des Marktes zu bedeutend billigeren Preisen verkauft, um teilweise zu räumen. Es steht zu erwarten, daß die Osterwoche diesmal nicht höhere Preise als gewöhnlich bringt. Auf dem Fischmarkt wurden u. a. sehr viel frische Heringe angeboten, aber nur wenig gekauft (große drei Pfund 1 Złoty, kleine 50 Groschen pro Pfund). Schneeglöckchen, Veilchen und die verschiedensten Frühlingsblumen in Töpfen wurden gern gekauft. * *

—dt. **In gänzlich verwahrlostem Zustande** befindet sich das Hallerdenkmal am Abhange des Berges an der Weichsel zwischen Stadtbahnhof und Jakobsvorstadt. Es wurde im Jahre 1920 aus einem deutschen in ein Denkmal zu Ehren des Generals Haller umgewandelt und ist heute nur noch eine Ruine. * *

—dt. **Um die gewaltige Orgel der Jakobskirche** wieder ganz in Betrieb zu bringen, wird zum Antrieb derselben ein Spezialmotor, der aus Deutschland eingeführt wird, einmontiert. Da das Balgentreten eine zu große Kraft beanspruchte, konnte zeitweise nur mit halben Registern gespielt werden. * *

—* **Blinder Feueralarm** entstand am vergangenen Mittwoch gegen 11 Uhr nachts. „Spaßvögel" hatten den Feuermelder am Hotel „Polonia" (ehemals Thorner Hof) am Theaterplatz eingeschlagen und die Feuerwehr alarmiert, welche unverrichteter Sache wieder umkehren mußte. Die leichtsinnigen Täter wurden erkannt und sehen einer hoffentlich recht exemplarischen Bestrafung entgegen. * *

—dt. **Auf ganz raffinierte Weise** gehen Zigeunerweiber darauf aus, leichtgläubige Bürger um ihr Geld zu bringen. Unter dem Vorwand wahrzusagen, verschaffen sie sich Einlaß in die Wohnungen — und nachdem sie sich überzeugt haben, daß die Ehemänner abwesend sind, schreiten sie auf diplomatische Weise vor, um durch Leichtgläubigkeit die Frauen zu schröpfen. Nachdem sie aus den Karten „wahrgesagt" haben, wollen sie auch von dem Glück der Zukunft berichten und die Frauen fallen bei diesem Trick immer rein. Die Zigeunerin — sie weiß es schon, wer Geld hat — verlangt alte Wäschestücke und einen 10-, 20- oder 50-Złotyschein, welcher ihr bei dem „Glücks"experiment behilflich sein soll, welchen sie angeblich mit der alten Wäsche vergraben müsse und nach neun Tagen wieder ausgraben. Aber nach den neun Tagen sieht man weder den Geldschein noch Zigeunerin oder sonst etwas. Deshalb Vorsicht! * *

—* **Ein neugeborenes Kind** brachte am vergangenen Dienstag gegen 6 Uhr nachmittags ein Schneiderlehrling auf das Polizeikommissariat am Altstädtischen Markt und erklärte, sein Meister schicke ihn damit. Der sofort hinzugerufene Schneidermeister erklärte, das Kind sei durch ein ihm bekanntes Mädchen im Korridor seines Hauses zurückgelassen worden. Hierauf wurde auch das Mädchen herbeigeholt und befragt nach dem Grunde zu dieser Kindesaussetzung, erklärte sie, daß der Schneider der Vater des Kindes sei, sie keine Mittel zum Unterhalt desselben habe und deshalb dem Vater das Kind gebracht hätte. Nach Schlichtung des Vorfalls nahm die Mutter das Kind wieder mit sich. * *

—* **Selbstmord oder Verbrechen?** Vorübergehende Passanten hörten am vergangenen Mittwoch gegen 8 Uhr abends einen schweren Fall von der Eisenbahnbrücke und hierauf Hilferufe. Es ist anzunehmen, daß sich jemand von der Eisenbahnbrücke entweder hinabgestürzt hat oder hinuntergestoßen wurde. Die Polizei hat in dieser Angelegenheit Nachforschungen angestellt. * *

—* **Ein großer Spiegel** befindet sich auf der Kriminalpolizei, welcher jedenfalls von einem Diebstahl herrührt. Geschädigte können denselben wieder in Empfang nehmen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Morgen, Sonntag, nachmittags 4.15 Uhr: Klaviervorträge des Schülerkreises Marie Grabe in der Aula des polnischen Knabengymnasiums. Eintritt 1 Zł. (4087 * *

er. **Culm** (Chełmno), 26. März. Einen grausigen Fund machten die Schulkinder von Wilhelmsau bei Culm, als sie am 26. d. M. morgens 8 Uhr zur Schule kamen und ihren Lehrer Karl Mielke, einen evangelischen Polen, an der Tür erhängt vorfanden. Den näheren Befund wird die Gerichtskommission ergeben. — Am 23. d. M. beging der Sergeant Jan Budych vom hiesigen Kassubischen Regiment Nr. 66 im Alter von 26 Jahren einen Selbstmord, indem er sich mit seinem eigenen Revolver drei Kugeln in die Schläfe jagte. Man fand ihn tot am Weichseldamm in den Weiden zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags. Das Motiv der traurigen Tat ist bis jetzt unbekannt, die nähere Untersuchung ist im Gange. — Bei dem Besitzer Paul Franz in Niederausmaß entlud sich beim Hantieren ein 16-Millimeter-Tesching; der Schuß ging dem Knecht Regelski in die Herzgegend, so daß er sofort tot zusammenbrach. — Dem Besitzer Domball aus Niederausmaß wurden aus dem Stall zwei Pferde gestohlen. Da die Diebe aber verfolgt wurden, ließen sie schließlich die Pferde stehen und suchten das Weite.

* **Culmsee** (Chełmża), 26. März. Der gestrige Wochenmarkt war so schlecht wie lange keiner. Das Angebot war sehr klein. Für Butter zahlte man bis 2.70 pro Pfund, für die Mandel Eier durchweg 1.70. Kartoffeln waren zu 2.30 der Zentner zu haben. Am reichlichsten wurden Äpfel angeboten, das Pfund zu 25 bis 40 Groschen. Am meisten zu tun hatten die Käseverkäufer, die Glumse und Schmierkäse feilboten, sowie die Fischhändler, bei denen das Pfund frische Heringe 45 Groschen kostete.

—dt. **Aus dem Drewenzwinkel,** 26. März. Seit November vergangenen Jahres ist die Drewenzbrücke bei Zlotterie (Złotoria) gesperrt, da angeblich eine neue, massive gebaut werden soll. Die „Zwergfähre" bewährte sich aber ganz und gar nicht und ist den hier gestellten Ansprüchen infolge des kleinen schwachen Baues gar nicht gewachsen. Auf wiederholtes Vorsprechen bei maßgebenden Behörden konnte man eine Wiederöffnung der Brücke nicht erlangen — erst das Hochwasser „öffnete" die Brücke. Da die Fähre ca. 5 Meter vom Festlande im Wasser stand, die

Thorn.

Anfuhr und Abfuhr auch gänzlich unter Wasser war, machten sich deutsche Besitzer an die Ausbesserung der Brücke heran — und siehe, sie hält wieder die schwersten Lasten!! — Der letzte Brand im Drewenzwinkel bei dem Schiffer Wilmanowicz in Kaszczorek entstand dadurch, daß derselbe in der Küche Teer kochte (!), um die Boote zu streichen. Der Teer entzündete sich und als man den Kessel brennend hinausbrachte, schlugen die Flammen an das Strohdach, welches sofort lichterloh brannte. Vorbeifahrende Soldaten retteten das Mobiliar, sonst wäre alles verbrannt.

Sc. **Aus dem Kreise Schwetz,** 27. März. Die andauernd kalten Nächte und der scharfe Wind machen den Saaten weiteren Abbruch. Der spät gesäte Roggen auf leichtem Boden wird immer weniger. Der Wind lockert die Wurzeln der Pflänzchen, so daß der Frost diese zerstören kann. — Der an der Bahnstrecke Laskowitz—Graudenz gelegene Schießplatz Gruppe hatte besonders in den letzten Jahren vor dem Kriege eine bedeutende Vergrößerung erfahren, und es waren noch große Erweiterungen geplant. Ein neues Kasernement für eine Luftschifferabteilung war schon erbaut. und eine Luftschiffhalle, welche versenkbar und drehbar sein sollte, war noch für Gruppe vorgesehen. Vom frühesten Frühjahr bis zum späten Herbst war der Übungsplatz dauernd mit größeren Truppenformationen belegt, welche dort übten. Auch während des Winters war dauernd ein Bataillon Infanterie auf dem Platze. Die große Ansammlung von Truppen hatte auch einen starken Zuzug von Zivilbevölkerung zur Folge. Außer einer ganzen Anzahl Gastwirtschaften waren die verschiedensten Gewerbe vertreten. Die Zivilbevölkerung hatte gute Verdienstmöglichkeiten. Während des Krieges war der Platz immer sehr gut besetzt. Es wurden dort neue Truppen ausgebildet und Verbände zusammengesetzt. Die Weiterführung der geplanten Bauten mußte allerdings ausgesetzt werden. Nach der politischen Umgestaltung hatte anfänglich der Übungsplatz noch eine gewisse Bedeutung. Dieselbe ging aber mit der Zeit immer mehr zurück. Heute ist im Winter nur ein kleines Wachtkommando vorhanden und nur zeitweise kommen im Sommer Truppen zu Übungen. Die Zivilbevölkerung kann vom Übungsplatz nicht mehr leben. Die Gastwirte suchen sich zu helfen, indem sie während des Sommers Gäste aus Kongreßpolen aufnehmen, um sich eine Einnahme zu verschaffen. Mancher Gewerbetreibende ist aber gezwungen, sich ein anderes Arbeitsfeld aufzusuchen.

h. **Strasburg** (Brodnica), 25. März. In Friedeck (Płachoty) wurde das Wohnhaus des Besitzers Wł. Górski durch Feuer vernichtet. Der entstandene Schaden beträgt 2000 zł. — Auf dem Gute Buczek ist unter den Pferden die Brustseuche ausgebrochen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Bialystok,** 26. März. Ein Aufruhr im Zuchthaus brach unter den Gefangenen, die längere Strafen abzusitzen haben, am 25. d. M. aus. Die Sträflinge schlugen Lärm und demolierten die Zellen. Energisch wurde der Besuch der Anstalt durch eine Sejmkommission verlangt. Dank des energischen Einschreitens der Polizei gelang es, den Aufruhr zu unterdrücken. Der Gefängnisdirektor Słoracki hat sich nach Warschau begeben.

* **Krakau** (Kraków), 25. März. Heute wurde hier das Urteil gegen die Beamten der Staatskontrollkammer gefällt. Das Gericht erkannte auf Veruntreuung. Das Urteil lautete bei dem ehemaligen Direktor der Kammer Łasiński sechs Monate Gefängnis, bei Biliński ein Jahr schweren Gefängnisses. Bis das Urteil rechtskräftig wird, bleiben die Verurteilten auf freiem Fuße.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 26. März. Die Bluttat im Olivaer Walde. Der Student Klingenberg, der am Montag früh seinen Kommilitonen Eggers im Olivaer Walde erschoß, bleibt noch immer dabei, daß die Tötung des E. unter Voraussetzungen geschehen ist, die vorher zwischen beiden vereinbart worden sind. Diese Vereinbarungen, die in dem gegenseitigen abwechselnden Schießen der beiden aufeinander bestanden, haben absolut nichts mit der üblichen Austragung von Ehrenhändeln nach studentischem Gebrauch, noch mit einem sogenannten amerikanischen Duell zu tun. Klingenberg macht einen unscheinbaren Eindruck. Er soll sich oft in Geldverlegenheit befunden haben. Dieser Umstand, in Verbindung mit der Abhebung des für Eggers eingegangenen Geldes auf dessen Studentenkarte, läßt die Tat in einem wesentlich anderen Licht erscheinen. Die Pistole, mit der die Tat geschah, ist noch nicht gefunden worden. Die Leiche des E. wird heute über See nach Hamburg übergeführt, wo Anfang nächster Woche die Beisetzung erfolgt. Eggers wird von seiner Wirtin als ein ruhiger, bescheidener und fleißiger Mensch geschildert, der in der letzten Zeit allerdings oft spät nach Hause kam. Zwischen E. und K. bestanden wohl bisweilen Meinungsverschiedenheiten, die während des Aufenthaltes in der Nacht zu Montag in dem Olivaer Café zu einem ernsten Streit sich verdichteten, worauf beide in der Zeit zwischen 5 und 6 Uhr morgens plötzlich das Lokal verließen. Ein in ihrer Gesellschaft sich befindender Student, der dem Streite keine besondere Bedeutung beilegte, ging bald darauf nach Hause und erfuhr von dem Vorfall erst im Laufe des Vormittags.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 28. März 26. (Palmarum).
Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Dieball. $11\frac{1}{2}$ Uhr: Kindergottesdienst. Pfr. Dieball. — Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr: Pf. Jacob, Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: 7. Passionsandacht. Pfr. Dieball. — Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pf. Dieball. Nchm. 6 Uhr: Kirchenkonzert zu billigen Preisen 2.00 zł, 1.50 zł u. 1.00 zł, Schüler 0.50 zł.

Kaufmännische Privatschule
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11.
Ausbildung von Damen und Herren in
Buchführung 2914
kaufm. Rechnen, Hand.-Korrespondenz, Allgem. Kontorarbeiten, Schönschrift, Stenographie mit Maschinenschreiben.
Eintritt täglich. Lehrplan kostenlos.

Saat-Bohnen

Ertragreiche Sorten

Buschbohnen Hinrichs Riesen, Perlbohne weiß, Maibohne, Non plus ultra, Königin-Wachsb.

Stangenbohnen Schlachtschwert, Neger-Wachsb.

Auch die kleinste Menge gibt zum Tagespreise ab

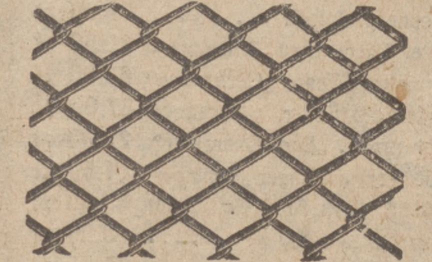
B. Wollenweber, Gartenbaubetrieb
Kończyce bei Nowe. 4205

Bestes Saatgut.

Beseler II-Hafer, Original 60% über Posener Notiz
" " " I. Absaat 45% " " "
v. Stieglers Duppauer Hafer, Original 50% über Pos. Notiz
" " " I. Absaat 35% " " "
Heils Frankengerste II. Absaat 30% " " "
Lembkes Deutsches Weidelgras (engl. Raygras), Orig. 80 zł

v. Koerbersche anerk. Saatgutwirtsch. Koerberrode
p. Plesewo, pow. Grudziądz. 3941

Drahtgeflechte, kompl. Drahtzäune Stacheldraht, Gartenmöbel usw.



Drahtwarenfabrik
Fr. Huth i Syn, Chełmno 3
gegr. 1897. Tel. 68. 1967

Hochkulturhackmaschine „Hexe"

Unsere „Hexen" genügen sämtlichen Ansprüchen der Landwirtschaft, auch bei schwerstem Boden.

Original Rasierschleppen „Kuttruf"
Drillmaschinen „Dehne", „Zimmermann"
und sämtl. anderen Landmaschinen
für die Frühjahrsbestellung empfehlen

Adolf Krause & Co.
T. z o. p. 3947
Toruń-Mokre. Telefon 646.

Perborol

DAR POZNAŃ

Unübertroffenes Waschpulver wäscht und reinigt die Wäsche von selbst

ZAKŁADY CHEMICZNE
J. M. WENDISCH SUKC. S. A. TORUŃ
ÜBERALL ERHÄLTLICH!

Wein-Destillate
Eau de vie de vin
Cognac de Charente
Französischen Cognac
Original Jamaika-Rum
Original Batavia-Arak
Oesterreichischen Süß-Wein
Französische Rot- und Weiß-Weine
Spanische Weine, wie Malaga und Taragona
in Gebinden und Flaschen liefert an Großhändler 4260

J. Schmalenberg-Danzig G. m. b. H.

Fernrufe: 313, 7877, 5468. Drahtanschrift: Schmalkauf.
Vertreter für Pommerellen: **August Winter, Bydgoszcz,** Gamma 5. Fernruf: 1748.

Das große Los

der Staats-Klassen-Lotterie,
evtl. mit Prämie
400 000.00 Złoty.
Hauptgewinne:

1 Prämie	250 000 zł	2 Gewinne zu	50 000 zł
2 Gewinne zu	150 000 zł	2 Gewinne zu	45 000 zł
2 Gewinne zu	100 000 zł	2 Gewinne zu	35 000 zł

66 000 Lose, 33 000 Gewinne!
Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung. Gewissenhafte Zusendung der Lose mit amtl. Gewinnliste. Spielplan kostenlos.
Jedes zweite Los ist ein Gewinnlos!
Gesamtgewinnbetrag 9 984 000.— zł. Der Weg zum Reichtum, Glück und Wohlstand steht jedem offen. Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern auch das Glück. Man muß an sein Glück glauben und darauf vertrauen.
Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!
Lospreis: 1/4 10.—, 1/2 20.—, 1/1 40.— zł pro Kl. Da die Hälfte aller Lose sicher gewinnen muß, **ist fast kein Risiko vorhanden.** Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen oder senden Sie 10.— zł an untenstehende Glückskollekte.
Es ist das Glück, das an Ihre Tür klopft!
Jeder ist seines Glückes Schmied! Wer nicht wagt, gewinnt nicht.
Ziehung 1. Kl. 21./22. April d. Js.
Fortunas Segen auf Ihren Wegen! 3491
Staatliche Lotterie-Kollektur
ul. Kościuszki 6 Starogard, Pomorze Telefon 93

Wichtig für Bauinteressenten

Bevor Sie Ihren Bau vergeben, wollen Sie sich an unterzeichnete Firma wenden, die Ihnen in jeder Beziehung mit **kostenlosen Anschlägen sowie Bauberatung** zur Verfügung steht.

Desgleichen empfehlen wir
sämtliche Baumaterialien
zu billigsten Tagespreisen.

Hans Holz nast., Więcbork
Inh. **E. Holz, R. Mielke**
Sägewerk : Baugeschäft : Zementwarenfabrik
Telefon 25. 1154

UNION





Die Marke des Kenners!
Neuartige Tellerkonstruktion
Vertikaler Kugelfreilauf
Elegante Bauart
Tiefschwarze Emaillierung

UNION-Milchseparatoren 35-750 l
werden preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen, verzollt ab Danzig oder poln. Versandlägern geliefert durch 2328
ERWIN UTHKE, GDAŃSK
Telefon nr. 7788 Böttchergasse 23-27 T.-A.: Dewexport

Häcksel-Gäcke
empfiehlt 4179
Bernhard Leiser Sohn
Toruń, Św. Ducha 16.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 4213

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos 800

Pianos Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738 Pianos

Gegr. 1868



Durch große Abschlüsse sind wir in der Lage, unserer Kundschaft große Vorteile zu bieten. Wir bitten Sie daher bei Bedarf in

Kinder-Wagen
Kinder-Betten
Erwachs.-Betten

unsere große Muster-Ausstellung zu besichtigen. Sie finden bei uns stets eine sehr große Auswahl bei billigster Preisstellung. 3500

F. KRESKI, Bydgoszcz, Gdańska 7.

Fabryka Wyrobów Drzewnych
Bydgoszcz, Matejki 3, Telefon 694
liefert sofort ab Lager: 360
Kleiderbügel :: Wäscheklammern
Küchenbretter :: Bürstenhölzer etc.
eigen. Fabrikation zu billigsten Preisen und übernimmt jegliche Herstellung
von Holzmassenartikeln.

Pfaff, Mundlos-Nähmaschinen
Wanderer Diamant-Fahrräder
Waffen und Munition
Reparatur-Werkstatt für einschl. Arbeiten.
Ernst Jahr, Bydgoszcz,
Gegründet 1879. 10100 Gegründet 1879.

Schleif- und Polier-Anstalt
mit elektr. Betrieb
für **Messer u. Scheren** aller Art.



Rasiermesser
mit garantiert guter Schneide.
Prima Solinger Stahlwaren
in reichhaltiger Auswahl. 2911
Kurt Teske
Tel. 1296. **Posenerplatz 4.** Tel. 1296.



Glasschleiferei u. Spiegelbelegerei

Paul Havemann

Spezialität: Automobilscheiben, Facettscheiben f. Möbel
Neubelegen schadhafter Spiegel 3065
Lager fertiger Spiegelgläser
Król. Jadwigi 6a. Tel. 1357.

Kisten sowie **Kistenteile** in jeder gewünschten Größe und Anzahl liefern bei billigster Preisberechnung schnellstens. 290
Uebernehmen auch
Schroten von Getreide zu Futterzwecken.
Tri i Ska, Babia Wieś 5. Tel. 711.

Spottbillige Preise!

Herren-Anzüge, sehr praktisch	18.00 zł
Herren-Anzüge, moderne, braune Streifen	35.00 zł
Herren-Anzüge, blau „Boston“	45.00 zł
Herren-Anzüge, blau „Kammgarn“	60.00 zł
Herren-Anzüge, Sportfasson „Garbardyn“	75.00 zł
Burschen-Anzüge, moderne, braune Streifen	24.00 zł
Burschen-Anzüge, blau und braun, „Sport“	28.00 zł
Burschen-Anzüge, sehr praktisch	12.00 zł
Kinder-Anzüge, Kieler Form, blau „Cheviot“	10.50 zł
Herren-Paletots, streng mod. Fass., „Garbardyn“	65.00 zł
Herren-Paletots, ganz auf Futter, „Marengo“	67.00 zł
Herren Paletots, sehr prakt., „Engl. Charakter“	22.00 zł
Herren-Hosen, ca. 600 Paar am Lager „Schlager“	1.50 zł
Herren-Bryches-Hosen, stark. Stoff, elg. Schnitt	6.50 zł
Arbeits-Blusen, dauerhaftes Zeug	3.00 zł
Gummi-Mäntel, große Auswahl	29.00 zł
Gummi-Joppen, für Chauffeure und Sport	45.00 zł
Damen-Mäntel, Neuheit, „Tuch“	32.00 zł
Damen-Mäntel, elegante Farben, „Melton“	21.00 zł
Damen-Mäntel, Sportfasson, „Garbardyn“	55.00 zł
Damen-Mäntel, sehr praktisch, „billig“	12.00 zł
Damen-Hemden, gut und einfach	2.40 zł
Herren-Hemden, gestreift, „Oxford“	3.50 zł
Herren-Unterbeinkleider, g. Verarbeit. „Nessel“	2.50 zł
Damen-Schlüpfer, mod. Fasson, versch. Farben	1.50 zł

Kinder-Spezial-Abteilung

POLCZESTER
Telefon Nr. 976 **BYDGOSZCZ** St. Rynek 16/17

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen

Prima Polstermöbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen.

bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::
3066 ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

Damen- und Kinder-Garderobe jeder Art wird schnellstens angefertigt. **Schmidt,** Petersona 12a, II, r. 2373

Gärtner übern. Instandsetz. v. Privatg., a. nach außerh. Off. unt. C. 2557 a. d. Gschst. d. Z.

Kalk
Portland-Zement
Gips

Rohrgewebe
Holzstabgewebe
Gipsplatten
Fliesen

Gebr. Schlieper

Bydgoszcz
Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.

Schamottesteine
Schlemmkreide
Hydr. Graukalk
Nägel

Teer
Dachpappe
Dachsteine
Schindeln. 4030

Umtausch alter Rasierkling geg. die wunderbaren neuer Mulcuto Diamor Klinger u. Apparate. Näheres durch **Mulcuto-Werk, Solingen**
MONTAG — MULCUTO DIAMOND — Für das stärkste Bart
2128

Damenhüte wd. bill. angefert. u. umgearb. Okole, Kanałowa 12, III. Bartel.

Handarbeiten, Aufzeichnungen, Wäsche u. Kleider w. billig angefertigt Łokietka 29, II, l.

Kutsch- u. Arbeitsgeschirre in groß. Ausw. zu günstigen Preisen, stets auf Lager. **M. Zbytkowicz**, Sattlermeister, Bydg., **Kujawska 29.** 10212

Tücht Klavierpädagogin
staatlich geprüft auf der Wiener Akademie
erteilt gründlichen Unterricht
in Klavierspiel, Theorie, Harmonielehre und Musikgeschichte. 2243
Kościuszki 49, I. Stock links.

Baubermittelung
für Neu- und Umbauten, Beton- und Eisenbeton-Arbeiten, Brücken-, Straßen- u. Eisenbahnbau, Erdarbeiten, sowie Bautischlerarbeiten honoriert gerne größere Baugesellschaft. Angebote unter K. 4021 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Topinamburknollen
zur Saat, ca. 200 Ztr. à Ztr. 2 zł, gibt ab 4031
Dom. Kołaczkowo
bei Rynarzewo.

Futterrüben-Samen

rote Eckendorfer, aus deutscher Elitesaat,
anerkannt von der Izba Rolnicza Poznań, hat abzugeben und sendet Muster und Angebot auf Wunsch 3637

Dominium Lipie
Post und Bahn **Gniewkowo** (Wielkp.).

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 3049
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Kohlengroßhandlung

Dr. Ernst Festner

Katowice
liefert preiswert 3061
oberschlesische
Steinkohlen
Schmiedekohlen
Hüttenkoks

Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf von 3067
Prima oberschlesischer Steinkohle, Schmiedekohle und Hüttenkoks.
Andrzej Burzyński
daw. Richard Hinz,
Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 47.
Weißbuchen-Holzkohle, Klobenholz und Kleinholz, gelöschten Kalk, Zement, Dachpappe, Teer usw.
Telefon 206.

G. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63. Tel. 840 u. 1901.
Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel. 507
Fabriklager in Stühlen.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Schlesisches

Moorbad Ustron

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.

Angezeigt bei **Frauenleiden,** Rheumatismus, **Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt **Dr. E. Sniegon.**

Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus und Kurhotel. Herrliche, gesunde Lage. Mäßige Preise.

Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.
In der Vor- u. Nachsaison Preisnachlaß.

Auskünfte erteilt die 3853
Badeverwaltung.

Saatgerste.

Um hochwertige, in Anbauversuchen als ertragreich erprobte Gersten, die auf modernen Reinigungsanlagen saatfertig hergerichtet sind, restlos ihrer Bestimmung als Saatgut zuzuführen, geben wir zu **bedeutend ermäßigten Preisen** ab: 4120

Mahndorfer Hannagerste, 1. Absaat
Svalöf's Goldgerste
und stehen mit bemustert. Angebot zu Diensten.

Dominium Lipie
Post und Bahn Gniewkowo (Wielkp.).

Landwirte! **Das Geheimnis,** vorteilhaft zu wirtschaften, ist vom Erzeuger **direkt** zu beziehen:

I. **Rübenhackmesser** aller Systeme. Bestellungen werden jetzt schon angenommen.
II. **Kurbelwellen** aller Systeme von Dampfdreschkästen
III. **Reparaturen** an Brennereien, Lokomobilen, Dreschkästen, Sägewerken und allen landwirtschaftlichen Maschinen
IV. **Ersatzteile** für Drillmaschinen, Dreschkästen, Roßwerke, Mähmaschinen usw.
V. **Montagen** auch nach außerhalb. 3062

Tel. 362 **F. B. KORTH** Tel. 362
gegr. 1892. **Maschinenfabrik, Bydgoszcz** gegr. 1892.
Wir bitten genau auf unsere Adresse zu achten.

Pa. Stückkalk
offeriert ab Lager
J. Pietschmann, Grudziądzka 7/11.
Telefon 82. 4112

Bierkisten, Trittleitern
Leitern aller Art, Eimerdeckel, 3056
Massenartikel aus Holz fabriziert
C. Bugiel, Holzindustrie
Grudziądzka Nr. 2. Telefon 387.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter,
:: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 3168 Telefon 1549.

N. Manela

Bydgoszcz
Tel. 1055.
Privat-Telefon 793.

Abteilung I:
Warschauer Fabriklager von
Furnieren und Sperrplatten
ul. Matejki 2, Ecke Bahnhofstr.
Abteilung II:
Spiegelfabrik: Glasschleiferei
Glashandlung 2228
ulica Garbary Nr. 5.

Bin laufend Käufer für

Getreide u. Wolle

gegen prompte Kasse. 3061

Moritz Cohn, Bydgoszcz
Cieszkowskiego 19
Telefon 237 und 157

Ein Bekenntnis der Masuren zum Deutschtum.

Interpellation

des Abgeordneten Graebe von der Deutschen Vereinigung und anderer Abgeordneten an den Herrn Kultusminister und Innenminister wegen Bedrückung der deutschen Eltern in Illowo, Kr. Soldau.

Die deutschen Hausväter von Illowo, Kreis Soldau, haben im Juni des vorigen Jahres ein Gesuch an den Kreisschulinspektor gerichtet, in dem sie darum bitten, deutschen Sprachunterricht für Kinder zu erhalten. Dieses Gesuch ist vom Kreisschulinspektor abgelehnt worden mit der Bemerkung, daß die Gesuchsteller masurischer Abstammung, also Polen, seien und keinen Anspruch auf deutschen Unterricht hätten. Daraufhin haben die Eltern am 21. Januar 1926 ein Gesuch ans Kuratorium eingereicht, das folgenden Wortlaut hat:

„Iłowo, dnia 21. 1. 1926 r.

Do Kuratorjum
Okręgu Szkolnego Pomorskiego
w Toruniu.

Niżej podpisani złożyliśmy dnia 15. 5. do Pow. Inspektora Szkolnego w Działdowie podanie z prośbą o udzielenie nauki religji w języku **niemieckim.** Prośbę tę nie uwzględniono z uzasadnieniem, który to odpis przy niniejszem załączamy.

Pan Inspektor Szkolny zaliczył 10-ciu podpisanych do narodowości niemieckiej, lecz których nie wymienił. Zatem stosownie do tego oświadczamy, że **wszyscy** podpisani zaliczamy się do **narodowości niemieckiej** i życzymy, aby nasze dzieci chociaż naukę religji otrzymywali w języku **niemieckim.**

My nie możemy Panu Inspektorowi wzgl. władzy **przyznać prawa rozstrzygania nad naszą narodowością.** Twierdzeniu, że kilku z nas, z powodu mazurskiego pochodzenia nie jesteśmy narodowości niemieckiej, nie możemy przyznać **i zaprzeczamy.** Oświadczamy **wyraźnie,** iż my wszyscy, chociażby mazurskiego pochodzenia, przyznajemy się do narodowości **niemieckiej.** Wobec tego kierujemy naszą prośbę, która została przez Pana Inspektora odmownie załatwioną, do Kuratorjum i prosimy powtórnie o zaprowadzenie nauki religji w języku niemieckim."

Das heißt in deutscher Übersetzung:

Illowo, den 21. 1. 1926.

An das Kuratorium des Schulbezirks Pommerellen in Thorn.

Wir Endesunterzeichneten haben am 15. Mai an den Kreisschulinspektor in Soldau eine Eingabe gerichtet mit der Bitte, den Religionsunterricht in deutscher Sprache erteilen zu lassen. Diese Bitte wurde nicht berücksichtigt mit einer Begründung, deren Abschrift wir hier beifügen.

Der Herr Kreisschulinspektor hat nur 10 Unterzeichnete als zur deutschen Nationalität angehörend angegeben, deren Namen jedoch nicht genannt. Wir erklären dagegen, daß wir Unterzeichneten uns sämtlich zur deutschen Nationalität bekennen und wünschen, daß unsere Kinder, wenn auch nur den Religionsunterricht, in deutscher Sprache erhalten. Wir können dem Herrn Inspektor bzw. der Behörde nicht das Recht zugestehen, über unsere Nationalität zu entscheiden. Die Behauptung, daß einige von uns infolge ihrer masurischen Abstammung der deutschen Nationalität nicht angehören, können wir nicht anerkennen und bestreiten dies. Wir erklären ausdrücklich, daß wir uns alle, wenngleich masurischer Abstammung, zur deutschen Nationalität bekennen. Wir richten daher unsere Bitte, die vom Herrn Inspektor im ablehnenden Sinne erledigt wurde, an das Kuratorium und bitten erneut, den Religionsunterricht in deutscher Sprache einzuführen.

Dieses Gesuch wurde von sämtlichen evangelischen deutschen Hausvätern und Erziehungsberechtigten in Illowo unterschrieben. Daraufhin wurden die Eltern zu einer Elternversammlung in die Schule nach Illowo berufen, in der sie durch den Kreisschulinspektor und den Wojt Kasprzyk veranlaßt werden sollten, ihre Unterschriften zurückzuziehen. Nebenbei sei erwähnt, daß dieser Wojt Kasprzyk ein mit Gefängnis vorbestrafter ehemaliger Steinklopfer ist, gegen den mehrere Beschuldigungen, u. a. die des Raubes und der Bestechlichkeit, vorliegen. Die Elternversammlung nahm nun folgenden Verlauf:

Die Eltern mußten draußen im Hausflur warten, und der Wojt und der Kreisschulinspektor wollten sich jede Person einzeln vornehmen, um sie zu veranlassen, ihre Unterschrift unter dem gemeinsamen Gesuch zurückzuziehen. Dieses Manöver gelang auch bei der Witwe Wessolek. Der vorher geschilderte Wojt in Gemeinschaft mit dem Kreisschulinspektor drohte, sie würde die Kriegsrente für ihre Kinder verlieren, falls sie weiter ihren Wunsch aufrechterhalte, diese in eine deutsche Schule zu schicken. Die Frau Wessolek zog unter diesem Druck und weil sie über die rechtlichen Verhältnisse nicht informiert war, ihre Unterschrift zurück, verlangte aber im übrigen nach wie vor die deutsche Erziehung ihrer Kinder. Als zweites Opfer war die Witwe Janowski ausersehen, die auch irgend eine kleine Rente von zwei oder fünf Zloty monatlich bekommt. Die draußen wartenden Hausväter wollten sich diese Vergewaltigung durch die Behörde nicht gefallen lassen und wählten deshalb vier Delegierte, die dem Kreisschulinspektor erklären mußten, daß er entweder eine öffentliche Elternversammlung abhalten solle oder aber, daß sie als Vertrauensleute der Gemeinde bei dem Verhör, das die beiden Herren über die einzelnen ergehen lassen wollten, zugegen sein dürften. Darauf stellte der Kreisschulinspektor die weiteren Verhöre ein, mit der Bedrohung, sie würden sich vor dem Starostwo zu verantworten haben. Es erfolgte dann auch zum 3. Februar prompt die Vorladung vor den Starosten. Von diesem wurden die Eltern wieder einzeln in Gegenwart des Wojt Kasprzyk und des Kreisschulinspektors vernommen. Der Zweck der Übung war, die Eltern zur Rücknahme ihrer Unterschriften zu veranlassen. Das wurde bei jedem einzelnen individuell versucht. Der Witwe Jankowski wurde gedroht, daß sie ihre Rente verlieren würde. Dem einen Hausvater wurde gesagt: „Sie wurden doch beim preußischen Militär als polnisches Schwein ausgeschimpft." Die Unterstellung wurde von dem betreffenden Hausvater mit Entrüstung zurückgewiesen. Einem anderen Hausvater wurde erklärt, er würde seine polnische Staatsangehörigkeit wieder verlieren, die er erst durch Rückgängigmachung seiner Option wiedererlangt habe. Einigen Hausvätern wurde gesagt, sie hätten doch Rentengüter und sie sollten sehen, was ihnen passieren würde. Einem anderen wurde erklärt, wenn die Eltern eine deutsche Schule verlangten, so würden ihre Kinder nur in deutscher Sprache unterrichtet werden, sie würden dann überhaupt kein Polnisch lernen und im polnischen Staate nicht angesehen sein. Einem anderen, der Mitglied des Kreistages ist, wurde daraus ein Vorwurf gemacht, daß er sich trotzdem zum Deutschtum bekenne. An einen der Hausväter wurde, wie er angibt, wohl zehnmal die Aufforderung gestellt, die Unterschrift zurückzuziehen, und dem einen der Hausväter erklärte der Kreisschulinspektor schließlich: „Kriegen tut ihr die deutsche Schule doch nicht, denn es müssen nach einem neuen Gesetz 60 und nicht 40 Kinder zur Bildung einer deutschen Schule vorhanden sein." Mit diesen und ähnlichen Mittelchen wollte man die Eltern zu einem Zurückziehen der Unterschriften veranlassen. Die Vorgeladenen hatten etwas Derartiges schon vorausgesehen, und jeder hatte noch eine Einzelerklärung mit etwa folgendem Wortlaut mitgenommen:

„Niniejszem podaję do wiadomości, że jestem z narodowości niemieckiej i powtarzam jeszcze raz życzenie moje, z naszej ogólnej prośby, aby dzieci moje w szkole w niemieckim języku otrzymali."

Iłowo, dnia 3. III. 1926 r.

Das heißt in deutscher Übersetzung:

Ich gebe hiermit zur Kenntnis, daß ich deutscher Nationalität bin und wiederhole nochmals meine in dem Kollektiv-Gesuch enthaltene Bitte, daß meine Kinder den Unterricht in deutscher Sprache erhalten.

Illowo, den 3. 3. 1926.

Diese Erklärung wurde auf dem Starostwo nicht angenommen. Statt dessen mußten sie auf dem Starostwo ein Protokoll unterschreiben. Die Hausväter haben in diesem Protokoll erneut zum Ausdruck gebracht, daß sie deutscher Nationalität seien und für ihre Kinder die deutsche Unterrichtssprache wünschten. Allem Anschein nach will aber die Schulbehörde diese Willenserklärung der Eltern nicht gelten lassen und den Kindern nach wie vor die deutsche Unterrichtssprache vorenthalten.

Das ganze Verfahren, wie es der Kreisschulinspektor mitsamt dem Wojt und dem Starosten angewandt hat, ist als eine unmoralische und gesetzwidrige Beeinflussung und Pressung zu betrachten. Denn über ihre eigene und die Nationalität der Kinder haben allein die Eltern und die Erziehungsberechtigten zu entscheiden.

Wir fragen deshalb den Herrn Minister an:

1. ob er das Verfahren der Schulbehörde und der Kreisverwaltungsbehörde im Kreise Soldau für richtig hält oder es gar deckt,
2. was er zu tun gedenkt, daß in Zukunft in diesem Falle und in ähnlichen Fällen jede gesetzwidrige und unmoralische Beeinflussung der Eltern durch die Beamten unterbleibt,
3. ob die Schulbehörde gewillt ist, die Willenserklärung der deutsch-evangelischen Eltern als Unterlage für die Gewährung einer Schule mit deutscher Unterrichtssprache zu betrachten oder nicht?

Warschau, den 22. März 1926.

Die Interpellanten.

Die chinesische Mauer.

Interpellation

des Abgeordneten Graebe von der Deutschen Vereinigung und anderer Abgeordneten an den Herrn Außenminister wegen Nichterteilung von Einreisevisen an die Angehörigen von polnischen Staatsbürgern deutscher Nationalität durch die polnischen Konsulate im Auslande.

Schon am 6. Juli 1925 wandten wir uns in der gleichen Angelegenheit mit einer Interpellation an den Herrn Außenminister und wiesen darauf hin, daß bei der ungeheuerlichen Erschwerung der Ausreise für polnische Staatsbürger deutscher Nationalität, welche fast immer

den unerschwinglichen Betrag von 500 Zloty

für ein Ausreisevisum zahlen müssen, wenigstens bezüglich der Einreise von Angehörigen zu Familienbesuchen ein größeres Entgegenkommen seitens der auswärtigen polnischen Konsulatsbehörden gezeigt werden müsse. Wir machten darauf aufmerksam, daß jegliche Familienbande durch das augenblickliche Verfahren zerrissen würden, und daß sogar in dringenden Fällen und bei besonderen Gelegenheiten die Einreise verweigert wurde.

Dieses beliebte Verfahren liegt absolut nicht im Interesse des Staates, denn einerseits kann das Hereinbringen von Valuten, wie sie Reisende mit sich führen, bei der katastrophalen Lage unseres Wirtschaftslebens nur von Nutzen sein, andererseits machen diese Einreiseverweigerungen im In- und Auslande derartig böses Blut, daß eine solche Praxis für den Ruf unseres Staates nicht gerade sehr dienlich ist.

Wenn in dem Antwortschreiben des Herrn Außenministers vom 28. 8. 25 Nr. S. M. P. 392/25 gesagt wird, daß eine Reihe neuer Instruktionen ausgearbeitet worden wären, und durch Schreiben vom 29. 10. 25 S. M. P. 481/25 ergänzend bemerkt wird, daß die von uns angeführten Einzelfälle inzwischen wohlwollend erledigt würden, so müssen wir heute doch wieder mit Bedauern feststellen, daß eine Wendung zum Besseren nicht nur nicht eingetreten ist, sondern daß immer größere Schwierigkeiten gemacht werden. **Wir müssen ferner hervorheben, daß trotz wiederholter Genehmigung und besonderer Befürwortung der heimatlichen Ortsbehörden die auswärtigen Konsulate rücksichtslos Ablehnung auf Ablehnung folgen lassen.** Wir bedauern das um so mehr, als wiederholt Härten eingetreten sind, die bei etwas gutem Willen hätten vermieden werden können.

Zum Beweise dafür, daß es sich nicht um unbegründete Klagen handelt, greifen wir wiederum wahllos einige besonders krasse Fälle heraus:

a) Frau Erna **Sachitzky,** wohnhaft in Berlin-Johannistal, Kammerstraße 8 I, hat seit dem Jahre 1921 ihren alten, in Bromberg wohnhaften Vater und ihre gleichfalls dort lebenden Geschwister nicht gesehen. Die Bromberger zuständige Behörde hat die Einreise genehmigt, alle Bemühungen scheitern aber an dem Nichtwollen des Generalkonsulats in Berlin. Warum verwehrt man es einer Tochter, ihren alten Vater zu besuchen? Die Antwort des Generalkonsulats Berlin liegt bei.

b) Herr **Schönberg,** Hannover, Podbielskistraße Nr. 8 II, hat seine greise 85jährige Mutter in Posen, seiner alten Heimat, wohnen. Es ist natürlich, daß er den Wunsch hat, seine Mutter noch einmal wiederzusehen. Alle Versuche, für sich und seine Ehefrau ein Einreisevisum zu erhalten, sind seit Jahren vergeblich geblieben.

c) Herr Sattlermeister **Koralewski-Czarnikau** beantragte im März 1925 die Einreise für seine in Berlin verheiratete Tochter Marie Woelki und deren 2½jähriges Kind. Der Antrag wurde abschlägig beschieden. Auch ein Antrag der Tochter beim Berliner Konsulat wurde ohne Angabe von Gründen abgelehnt. Im Dezember 1925 stellte Koralewski erneut einen Antrag bei der Starostei Czarnikau, erhielt auch eine Quittung, daß das Gesuch weitergereicht sei. Vom Generalkonsulat Berlin wurde Frau Woelki das Visum ohne Angabe von Gründen verweigert. Die drei gestellten Anträge verursachten erhebliche Kosten. In Czarnikau kostete ein Antrag 16 zł. in Berlin mußte Frau Woelki 10 zł für ihren Antrag zahlen.

d) Frau **Schillert-Mrotschen,** Kreis Wirsitz, stellte einen Antrag auf Einreise für ihren Schwiegersohn E. Baehr zwecks Regelung von Geldangelegenheiten und wegen Krankheiten in der Familie. Der Antrag wurde am 15. 7. 25 vom Konsulat Berlin abgelehnt. Ebenso zwei weitere Anträge für ihre Tochter. Drei ablehnende Antworten des Generalkonsulats Berlin werden beigefügt.

e) Herr Maurermeister **Küchel-Strelno** stellte beim Konsulat Stettin Einreiseantrag für seinen Sohn, der am 17. 12. zu einem Termin beim Amtsgericht Strelno geladen war. Trotz Einschreibebrief, Rücksprache und Telegramm an das Stettiner Konsulat hat Küchel bis heute noch keine Antwort.

f) Herr Architekt **Walter Lenk** in Konitz, Bahnhofstraße Nr. 72, den wir bereits in der Interpellation vom 6. Juli genannt hatten, hatte als nicht anerkannten Reisegrund für seine Angehörigen die „Feier der silbernen Hochzeit" angegeben; eine solche Begründung für eine derartige Familienfeier dürfte doch ausreichend sein.

g) Frau **S. de Maizière** in Earlkursen b. Brockstedt (Holstein) hatte den Wunsch, ihre Tochter Frau von Schwartz, Bromberg, Danzigerstraße 20, die sie seit Jahren nicht gesehen hatte, im Oktober 1925 zu besuchen; eine Einreiseerlaubnis war ebenso wenig zu erlangen, wie für die Schwester der Frau von Schwartz, eine Frau Hedwig Hoyer in Oliva, Heimstätten 7, die mit ihrem Manne, Herrn Wilhelm Hoyer, zum Weihnachtsfeste nach Bromberg kommen sollte.

h) Frau Auguste **Groß,** wohnhaft in Berlin-Charlottenburg, Königin Elisabethstraße 52 II, hatte seit zwei Jahren ihre Tochter Frau Lux, Sepolno (Pomorze), nicht sehen und besuchen können. Nun steht zu Pfingsten eine Einsegnung des Enkelsohnes bevor, eine Einreisegenehmigung bleibt aber nach wie vor zweifelhaft.

Derartige Fälle gibt es in Hülle und Fülle. Jeder Unbefangene aber wird zugeben, daß ein solches Verfahren auf die Dauer unerträglich ist und den Eindruck in der Welt erweckt, **als wenn der Polnische Staat ein Gefängnis wäre.**

Wir fragen daher den Herrn Minister des Äußeren an:

1. Ist irgend eine Bestimmung erlassen, welche den Konsulaten aufgibt, die Einreise von Deutschen, auch wenn ihre Angehörigen polnische Staatsbürger sind, einzuschränken?
2. Ist er bereit, formelle Anweisungen für eine Erleichterung der Einreise zu geben?
3. Wird er die angeregten Fälle prüfen und für Remedur Sorge tragen?

Warschau, den 24. März 1926.

Die Interpellanten.

„Im Osten herrscht Willkür!"

Eine polnische Anklage wegen ukrainischer Not.

Im **„Robotnik"** vom 8. März d. J. bespricht T. **Hołówka** in einem Leitartikel die Zustände in den östlichen Randgebieten Polens und charakterisiert diese wie folgt:

„Im Osten herrscht Willkür. Die Verwaltungsbehörden erwürgen jede Gemeindeautonomie. Die Gemeindevorsteher und andere autonome Körperschaften werden behördlich „ernannt", denn die Bevölkerung ist nicht „reif genug", um sich autonom zu verwalten.

Die Sprachengesetze vom 31. März 1924, deren Bedeutung ins Ausland mit Eifer hinausposaunt wurde, sind bisher toter Buchstabe geblieben.

Mit Hilfe dieser Sprachgesetze, die dem Schulwesen der östlichen Minderheitsvölker Schutz garantieren sollten, ist **das Schulwesen der Ukrainer gänzlich ausgemerzt worden,** so daß es jetzt keine einzige ukrainische Anfangsschule gibt.

An Stelle der ukrainischen Schule (es waren deren mehrere hundert) sind utraquistische (zweisprachige) Schulen eingeführt worden, in denen kaum 2 Stunden in der Woche die ukrainische Sprache unterrichtet wird. Das ukrainische Lied ist ganz ausgeschaltet worden und die ukrainischen Kinder singen polnische Krakowiaks und Mazurkas. Dies geschieht in Schulen, deren Kinder zu 100 Prozent der ukrainischen Nation angehören.

Die Tätigkeit der Schulinspektoren in den östlichen Randgebieten bildet eine Schmach für die polnische Kultur.

Es gibt **keine einzige ukrainische Mittelschule,** und die ukrainische Jugend ist gezwungen, in Charkow und Minsk ihre Studien zu betreiben.

Die ukrainischen Kulturvereine „Proswita" werden drangsaliert, wo sie bestehen. Die Errichtung neuer Proswitavereine wird behördlich unterbunden. Ukrainische Wirtschaftsorganisationen werden verfolgt.

Die ganze Bevölkerung wird als staatsfeindlich behandelt.

Die Versammlungsfreiheit verstehen die Polizei und die Starosten so, daß sie die Angabe des Inhaltes der zu haltenden Referate verlangen. Die Polizei dringt in Privatwohnungen während gesellschaftlicher Zusammenkünfte ein und verfaßt „Protokolle über verbotene Versammlungen". So geht es in Wolhynien zu, wo das nationale Bewußtsein in den Ukrainern am stärksten ist. Verfolgt und drangsaliert in sinnloser Art durch die verbrecherisch dumme und nationalistische Verwaltung, **formt sich das nationale Bewußtsein unter dem Zeichen des Hasses gegenüber dem polnischen Volke und Staate".**

F. Kreski,

Bydgoszcz, ulica Gdańska Nr. 7.



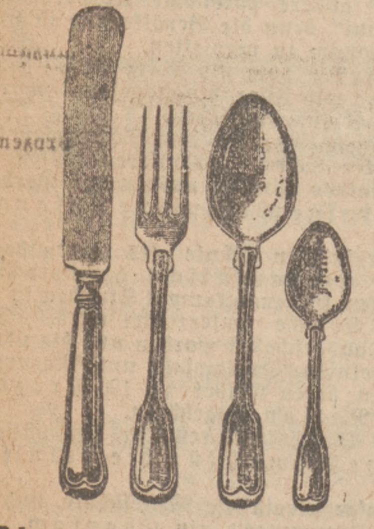
Weingläser, Biergläser, Likörgläser in verschiedenen Mustern und großer Auswahl.



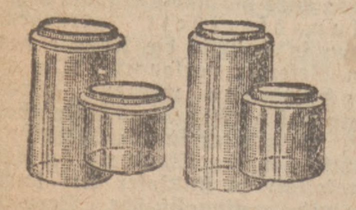
Fleisch-Maschinen Kaffee-Mühlen, Küchen-Waagen, Brotmaschinen, Plätteisen sowie alle Maschinen f. den Küchengebrauch.



Tafelservice „Rosenthal" sowie Fayence - Tafel-Geschirre für 6, 12 und 18 Personen.



Alpacca - Bestecke und sämtliche Stahlwaren in billiger Preislage.



Einkochgläser u. Einkoch-Apparate versch. Systeme.



Waschgarnituren u. Waschtische in unerreicht großer Auswahl.

4254

F. Kreski,

Bydgoszcz, ulica Gdańska Nr. 7.

Wir liefern zur Frühjahrsbestellung:

Pflüge :: Eggen :: Kultivatoren
Walzen :: Ackerschleifen :: Drillmaschinen :: Breitsämaschinen
Kleekarren :: Düngerstreuer
Hackmaschinen ::

in modernster Konstruktion zu **billigen Preisen** und günstigsten Bedingungen. ::

Alle anderen Maschinen sowie Ersatzteile jeder Art sind ebenfalls ständig vorrätig.

Fordern Sie Spezialangebot bezw. einen Vertreter zum unverbindlichen kostenlosen Besuch an bei der

Landwirtschaftl. Großhandelsgesellschaft m. b. H.
Danzig, Maschinen - Abteilung
oder deren Filialen. 3271

Wir kaufen:

Gold, Platin, Silber und Bruch

hiervon in jeder Menge und zahlen die höchsten Tagespreise.

Scheide-Anstalt für Edelmetalle
Pierwsza Wielkopolska Rafinerja Szlachetnych Metali
Bydgoszcz, Dworcowa 61. 4269 **Telefon 103.**

Werkstatt für orthopädische Schuhwaren
sowie sämtliche anderen 3414
Schuhwaren
in bekannter solider Ausführung.
Reparaturwerkstatt
Früher. Jetzt.
August Pohlmann, Gdańska 30.

Bazar Bydgoski

Bis zu den Osterfeiertagen bedeutend ermäßigte Preise
Auf alle Artikel, Porzellan, Glas u. Stahlwaren.
Größte Auswahl in Geschenkartikeln.
Bydgoszcz, Plac teatralny, Tel. 758.
Wiederverkäufer Grossisten-Preise. 4335

Gummimäntel
in großer Auswahl
zu billigsten Preisen
gibt ab
„ZRODŁO"
Bydgoszcz 4335 Długa (Friedrichstr.) 18

Sämtl. Dachdeckerarbeiten
führe ich sauber z. annehmbar. Preis. aus.
Paul Wiese, Dachdecker Gruczno

Von hiesigen **Anbaustationen** haben wir folgende
Orig. v. Kameke'sche

Saatkartoffeln

soweit der Vorrat reicht, abzugeben:

Original v. Kamekes Deodara
Original v. Kamekes Parnassia
Original v. Kamekes Pepo
Original v. Kamekes Gratiola
Original v. Kamekes Goldball
Original v. Kamekes Rubia
Original v. Kamekes Hindenburg
Original v. Kamekes Kartz v. Kameke
Original v. Kamekes Gloriosa

zum Preise von
180% Zuschlag über Posener Höchstnotiz.

Außerdem von der v. Kameke'schen Saatzuchtwirtschaft folgende Sorten zum jeweiligen Preise des Züchters:

Original v. Kamekes Centifolia
Original v. Kamekes Citrus
Original v. Kamekes Laurus
Original v. Kamekes Arnika
Original v. Kamekes Beseler
Original v. Kamekes Pirola
Original v. Kamekes Mirabilis
Original v. Kamekes Tuno
Original v. Kamekes Belladonna
Original v. Kamekes Lotos

Posener Saatbaugesellschaft
T. z o. p.
POZNAŃ, ul. Zwierzyniecka 13, I.
Telephon 60-77. 4312

Osterschinken und **Osterbratwurst** 4270
grob und fein gehackt, sowie sämtliche **Festbraten** empfiehlt
Eduard Reed,
Sniadeckich 17.

Offeriere zum Osterfest:
Mandeln
Sultan-Rosinen
Korinten
Zitronen, Apfelsin.
Kaffee, Tee, Kakao
Ostereier, Hasen
Goplana- u. Sarotti-
Schokoladen z. Konkur.-Pr.
sowie sämtliche
Kolonialwaren
Sonntag geöffnet von 1—6 Uhr.
K. Kerber,
Kolonialwaren, Delikatessen, **Gdańska 135,** Deutsches Haus)
Tel. 625. 4277

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 3070

Jauchefässer
aus starkem verzinkten Blech mit Verteiler

Liter	Preis
400 Liter	145 zł
500 „	160 zł
600 „	175 zł
750 „	216 zł
900 „	250 zł
1200 „	280 zł
1500 „	320 zł

Preise ab Fabrik.
Auch alle and. landwirtschaftl. Maschinen staunend günstig offeriert 3371
J. Rytlewski
Landwirtsch. Maschinen und Geräte
Swiecie n/W.
Telefon 88.

Wer sich und seinen Kind, eine Osterfreude bereiten will, verlange ein 2694

Oster-Paket
enthaltend:
2 Hasen :: 2 Hähne
2 Küken
½ Pfund Pralinés
2 Bomben :: 2 Eier
2 Mäuse :: 2 Bananen
2 Dessert-Waffeln
1 Tafel Dessert-Schokolade
1 Tafel Creme-Schokolade
und Marzipan.
Dies alles zusammen versende ich in guter Verpackung per Nachnahme für nur
zł 7.50
Max Kurowski,
Bydgoszcz, Fredry 4.

Zur Saat
Industrie-Kartoffeln
200 Ztr., frei Bahn, sucht zur Aussaat und bittet um Preisofferte
Wege, Wojsławiec
b. Rynarzewo, powiat Szubin. 2616

Geldmarkt

Aelt. Geschäftsmann
sucht der eingetretenen Zustände wegen mit
5000 zł
neue bescheid. Existenz, mögl. mit 2-3-Zimmerwohnung, April—Juli, art u. Ort gleich, wenn leicht einarbeit. mögl., auch leichte Anstellung in gutgeh. Unternehm., beherrscht d. Landesspr. Bedingung: Sicherst. d. Finz. u. 200 zł Mindesteinkomm. montl. **einschließl.** Zinsen. Off. u. S. 4125 a. d. Gst. d. Z. erb.

6—8000 zł
suche a. meine 350 Morg. große intensive Wirtschaft auf I. Hypothek auf Dollar- od Getreidebasis. Offerten unter N. 4238 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche auf Landwirtschaft v. 100 Mrg. dicht b. Stadt 2000 zł a. Hyp. auf ½ Jahr. Off. unter E. 2636 a. d. Gschst. d. Z.

Gutgehendes Getreide-, Saaten- u. Futtermittelgeschäft
in Nähe Bydgoszcz sucht tätigen **Teilhaber** derselben Branche, Konf. gleich mit Kapital vom 1.4. 26 Off. unt. E. 4329 an die Geschst. d. Ztg.

---

25 000 zł auf 1. Hyp. auf Grdst. in Bydgoszcz, Danzigerstr. geg. hohe Zins. ges. Off. u. L. 2685 an d. Gst.

Heirat

Fräulein, ev., m. größ. Landw., sucht strebs. Herrn im Alt. v. 25 48 J. **zw. Heirat.** Off u. B. 4257 a. d. G. d. Z.

Einheirat
in **gangbare Bäckerei** wünscht **Bäckermeister** in mittler. Jahren, ev., vermög., poln. Staatsangeh. Ernstgemeinte Zuschrift. unt. R. 4118 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Herren aller Std. wünsch. **Heirat.** Auskunft an Damen diskret u. kostenlos
Stabrey, Berlin,
Postamt 113. 3653

Heirat wünsch. reiche Ausländerin., vermög. deutsche Dam. Herr., a. ohne Vermög., Ausk. sofor Stabrey Berlin, Postamt 113. 3652

Landwirtstochter,
evgl., anfangs 20er, mit 4000 zł Verm. u. guter Aussteuer, wünscht mit Herrn in Briefwechsel zu treten zw. späterer
Heirat.
Offert. m. Bild, welches zurückgesandt wird, zu richten unt. C. 4052 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Osterwunsch.
Da es mir an Herrenbekanntschaft mangelt, wäre ich geneigt, mit Herrn i. Briefwechsel zu treten zwecks **Heirat.** Kleiner Handwerker wäre sehr angenehm. Offerten unter G. 4209 an die Geschäftsst. d. Ztg

---

Selbständ. Kaufmann, Pommereller, kathol., große, schlanke Erscheinung, vielseitg. Geschäft (Goldgrube), sucht mangels passend. Bekanntschaft Briefwechs. zwecks
Heirat
mit wirtschaftl. erzogener Dame aus guter Familie m. ehrenwert. Char., geschäftsfreud. in den 30ern, mit entspr. gr. Vermög. Off. unter D. 2628 an d. Gesch. d. Z.

Junge Dame
evgl., 25 J. alt, brünett, gute Erscheinung, sehr häusl. erzog., kaufmännisch beschäft., wünscht, da es derselb. a. Herrenbekanntsch. mangelt auf diesem Wege, mit Herrn im Alter v. 30—40 J. in Briefwechsel zu treten **zwecks später. Heirat.** Aussteuer vorh., sonst unvermögend. Off. u. F. 2574 a. d. Gsch st. d. Z.

Junger Bäcker
evgl., besitzt ein Hausgrundstück in Deutschl., sucht eine gebild. Dame kennen z. lernen zwecks
Heirat.
Ernstgem. Angeb. m. Bild unter T. 2602 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche f. meine **Schwester** 28 Jhr., evgl., Besitzerin einer 100 Morg. gr. Land- u. Gastwirtschaft einen strebsamen solid. Landwirt zwecks spät.
Einheirat.
Off., mögl. mit Bild, welches zurückges. wird u. Z. 2606 an d. Gschst. dieser Zeitung.

Welcher Herr aus Stadt od. Land heiratet gutes, treues, 46jähr. Mädchen? Gefl. Off. unter F. 4208 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gutsbesitzer
34 J. alt, kath., 400 Mrg. großes Gut, sucht auf diesem Wege Damenbekanntschaft von 25—30000 zł Vermögen

zw. Heirat
Damen im Alter von 20—34 J. wollen ihre Offerten mit Lichtbild, welches zurückgesandt wird, umgehend unter R. 4263 a. d. G. d. Z.

Witwer
70 J. alt, evgl., Augsburg. Kaufm., augenblicklich ohne Geschäft, Hausbes. in Bydgoszcz, Hauswert 40000 Zloty, wünscht auf dies. Wege **älteres Fräulein** oder **Witwe** m. 1-2 Kindern m. etw. Verm., Geschäft od. Landwirtschaft, **zw. Heirat** kennen zu lernen. Polnische Spr. erwünscht. Ausführl. Offerten an „PAR", Bydgoszcz, Dworcowa 72, unter „Warschauer" erb. 47

Landwirtstocht.
24 Jahre alt, ev., blond mittelgroß, mit Ausst. u. Vermögen, wünscht m. entsprechend. Herrn, auch Handwerker, in Briefwechsel zu treten zwecks geistigen Gedankenaustausch., evtl. spät. Heirat. Gefl. Offerten m. Bild, welch. sof. zurückges. w. u. H. 4326 a. d. Gst. d. Z. Diskretion Ehrensache.

An- u. Verkäufe

Existenz
-Geschäfte jeglich. Art, mit anschließend. sofort beziehbarer Wohnung, vermittelt kostenlos 2702
„ORANIA"
Berlin, Linienstr. 132, Ecke Friedrichstraße.

Suche zum 2590
An- und Verkauf Pachtung., Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Mühlen, Fabriken, sow. Grundstücke jeder Art
R. Wetzker, Bydgoszcz
Długa 41. Telef. 1013.

Deutscher, polnischer Staatsbürger, sucht
Gut
von 500—1000 Morgen mit gutem Boden aus deutscher Privathand zu pachten. Erforderl. Kapital vorhanden.
Angeb. unt. K. 4105 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zwei Fabriken
bei 7000 bis 12 000 zł Anzahlg zu verkaufen. Näh. bei **Grundtke,** Bydgoszcz, Pomorska 43, II.
2691

Vertausche
mein gut gebautes
Grundstück
mit 2 Läden und 10 Wohnungen in Danzig auf ein kleines Grundstück in Polen, wenn 8000 G. bar zugezahlt werden. Offert. unter **U. 4150 an die Geschst.** dieser Zeitung erbeten.

Gelegenheitskauf!
Umstandshalb. verkaufe ich sofort mein
2-stöck. Grundstück
7 Wohnungen, Laden, eine **kleine, gutgehende Fabrik** und **Schlosserbetrieb,** letztere beiden können sofort übern. werden. **Wohng. frei.** Gel. in kleiner, schönen Stadt, nah. Bydgoszcz. 7000 Einwohn. Kleine Anzahlung. Off. unt. T. 4279 an die Geschst.

---

110 Morgen Privatrestaut verkaufe sofort: 25 Mrg. Mittelroggenbd., 38 Mrg. gute Wies., 46 Mrg. schwarz. Bod., eign. sich für Gärtnerei. Privat-Hypothek 6700 zł, 15000 zł bar Auszahl. 17 Stck. Rindvieh, 6 Pferde, genüg. Landwirtschaftsmasch., 40 St. Geflügel usw. Off. u. S. 4265 a. d. Geschst. d. Ztg.

Speditions-Geschäft
in d. Grenzmark, sichere Existenz, mit Kohlen-, Holz- u. Kartoffelhdlg. verbunden, sofort zu verkauf. Anzahlung ca. 10000 Mk. Offert. unt. S. 4131 a. d. Gst. d. Z.

Konditorei
Café
verkäuflich, alteingef., elektr. Betr., gr. Backof., a. z. Bäckerei geeignet, zwei Schaufenster am Platz, volle Schankkonzess., günst. Platzlage Berlins, Balkonwohn. 1 Tr., 26000 M. 4077
Stache, Berlin N.,
Artilleriestr. 24.

---

20 Stück einfache
Fenster
nebst Beschlagglas und Anstrich, 4 Stück
Kachelöfen
(bunte) stehen billig zum Verkauf.
A. Heyer, Grudziądz,
Chełmińska 38. 4293

---

4 Arbeitspferde,
1 Göpel,
1 Dreschkasten,
1 Vorgelege
zu verkaufen.
Off. u. H. 2657 a. d. G.

---

2 ostpr., dunkelbr.
Stuten
4 u. 5 Jahre alt, 1,63 m Bandmaß, tadellose gut einges. Paßpferde m. schön. Gäng., z. verk.
Nowak,
Dom. Nowe-Witkowice, Post u. Bahn Marzonin, Tel. Marzonin. Nr. 13.

---

2 prima Zuchtbullen
ca. 10 Ztr. schwer, aus alten Herdbuchherden stamm., u. 2 erstklassige
Arbeitspferde
verkauft **Klettner,**
1294 **Małe Łniska.**

Selten gute, sprungfähige und jüngere
Eber
sowie **Jungsauen** aus meiner mit 1. Preisen prämiierten Stammzucht des großen Edelschweins, stehen sehr preisw. z. Verkauf bei
Schwarz, Malenin
p. Miłobądz, pw. Tczew.
3118

Ausverkauf 2667
30. 3., 9 Uhr vorm.: 2 gute Arbeitspferde, 2 hochtragende Kühe, Göpel, Dreschkasten, Häckselmasch., Pferderechen, Dämpfer, Zentrifuge, Wagen, Pflüge, Eggen, Kultivator, Kutschwagen, Schlitten, Saatkartoffeln usw.
Jastrzębie Nr. 14
(Falkenburg),
powiat Bydgoszcz.

Wachsamer Rassehund
sofort zu kaufen gesucht sowie eine scharfe
Wolfs-Hündin
zu verkaufen. 4326
Bazar Bydgoski
am Theaterpl. Tel. 758.

Junge Jagdhunde und **vorj. Schneeputer**
hat abzugeben
Daut, Klonowo,
powiat Tuchola. 2655

---

7 Wochen alte Jagdhundwelpen zu verkaufen. Berlinerstr 18 (Sw. Trójcy). 2610

Suche sofort einen lebenden o. ausgestopft.
Uhu
zu kaufen. Zuschriften mit Preisangabe erbet. an **E. Siepker,**
Bronisławice Nowe,
4170 pow. Pleszew.

Kanarienhähne
15-30 zł, **Weibch.** 3,50 zł
vt. Tomczyk, Nakielsk. 22

Polyphon
ein Seltenstück, mit 50 Platten, 40 cm ⌀, wie neu, f. Liebhaber billig zu verkaufen. 2678
Tomczyk,
ul. Nakielska nr. 22.

Eßzimmer moderne **Küchen**
billig zu verkauf. 2642
Kościuszki 56 (Königstr.)

Moderne Küche
billig zu verkaufen
2630 **Łokietka 9, Hof.**

Verkaufe billig
neu, ungebraucht.
4 **Bettgestelle, Wasch- u. 2 Nachttische, Teppich, Gasbadeofen,** starkes **Feldbahngleis** 675
Sienkiewicza 61, part.

Suche zu sof. verträgl.
Mieter mit **4000 zł**
als Teilhaber für mein Tier-Operationsgesch., dess. Frau im Laden der Wohng. mit weiteren 2000 zł ihr eigenes gut. Gesch. betr. kann. Pers. Vorst., Rückspr. a. Ort u. Stelle Bedingung.
Kryger. 4173
Nowemiasto n. D.

Fortsetzung nächste Seite

Auf Teilzahlungen!

PIANOS

in hervorragender Qualität mit langjähriger Garantie aus eigener Fabrik sowie FLÜGEL und PIANOS ausländischer Weltfirmen — empfiehlt

B. Sommerfeld,

Pianofortefabrik und Großhandlung
Bydgoszcz
nur ulica Sniadeckich Nr. 56. 3068
Telefon Nr. 883. Gegründet 1905.

Für kapitalkräftige Auswanderer.

Zwangswirtschaftlich- u. hauszinssteuerfreies

Haus-Grundstück

in größ. belebter Stadt Ostpreußens, sowie in der verkehrsreichsten Straße gelegen, 3 Stock hoch, mit 4 großen Läden, davon 1 Doppel-Laden mit Wohnung, sofort beziehbar, groß. bebautem Hof und schön angelegtem Garten, ander. Unternehmungen halber zu verkaufen. Anfr. erb. u. C 4323 an die Gst. dieser Zeitung.

Mein in Swiecie n. W. (Pommerellen) gelegen.

Geschäfts-Grundstück

mit drei Läden, zwei Wohnungen, Gastzimm., Speicher, Keller, Stallungen und großer Hof mit 2 Einfahrten, ist von gleich anderweitig zu **verpachten.** In demselben ist viele Jahre ein Kolonialwaren-, Destillations-, Baumaterial.-, Saaten- u. ein Zigarren-Spezial-Geschäft mit Erfolg betr. worden, zuletzt auch ein Getreide-geschäft. Auch ist das Objekt zu verkaufen od. nach Deutschland zu vertauschen. 3649

Josef Loewenstein, Frankfurt, Oder. Fürstenwalderstraße 32.

Luxus-Pferd

geritten, gefahren, ca. 1.70 m groß, eleg. Figur, **kräftig gebaut, scheufrei,** gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. m. Ang. des Alters, Farbe, Preis u. W.2605 a. d. G. d. Z.

Achtung! Achtung!

Kaufe Schlachtpferde

und bitte die Herren Besitzer sowie Pferde-halter um gefl. Anruf. 2687

W. Semrau, Roßschlächterei
Św. Jańska 9, Telefon 286.

Abzugeben:

15 schwere, fette Bullen
300 fette Hammel

Zu kaufen gesucht:

ein größer. Posten Jungvieh

(gut geformte Bullen und Stiere).
Angebote erbeten 414.

Herrschaft Runowo, pow. Wyrzysk.

Gelegenheitskauf!

Omnibus-Karosserie, 19 Sitzplätze, sehr g. erhalt.,
1 Opel-Motor, 19/36 P.S., geeignet zum Bootsmotor, neu überholt,
1 Nagant-Vier- bis Fünfsitzer, 18/40 P.S., mit elektr. Licht und Starter,
1 Studebaker-Sechssitzer, 19/40 P.S., sehr gut erhalten,
1 Studebaker-Viersitzer, 8/25 P.S., sehr gut erhalten,
stehen billig zum Verkauf 4242

Industrie-Werke A.-G., Danzig
Reitergasse 12/15. Tel. 35, 155 u. 7363.

Hupfeld-Musikwerk

(Helios) großartiges Instrument mit Pauken und Trompeten für größ. Lokale, Fortzugs wegen günstig. **zu verkaufen.** 4314

Ibold, Danzig, Kurhaus Brösen.

Bekanntmachung!

Von heute ab sind wir wieder Käufer von

Fabrik-Kartoffeln

zum **höchsten** Tagespreise, gegen **sofortige** Kasse. Auch übernehmen wir das Trocknen von Kartoffeln für Rechnung des Lieferanten.

Suszarnia Ziemniaków Janowiec
Kartoffeltrocknungs-Genossenschaft.
Telefon 51. 4319 Telefon 51.

---

2 Winden

zum Verladen von Rundhölzern zu kaufen gesucht. 2693

H. Scheunemann, ul. Gdańska 132 Telephon 2

Fast neues Frühjahrs-**Kostüm** weg. Trauer zu verk. 20 stycznia 30, III. 2633

Salonlampe billig zu verk. Garbary 20, II links. 5—7 nachmittags. 2688

Gold Silber, Brillanten kauft B. Grawunder. Bahnhofstr. 20. 3158

Gold u. Silber kaufen Br. Kochańscy i Künzl Gdańska 139. 2446

Silber kauft **Paul Kinder,** Dworcowa 18a. 1671

Auto (Viersitzer), älterer Typ, billig zu verkaufen. Näheres durch die Geschäftsstelle d. Zeitung direkt od. unt. J. 2671.

Suche gebrauchten **Anhänge-Wagen** zum Motocykle „Skaut Indian". Off. unter A. 4321 an die Geschst.

Lastkraftwagen
Adler, 3 To., gründl. durchrepar. und neu aufgebaut, fahrfertig, bei günstigen Beding. **zu verkaufen.** Zu besichtigen bei Fa. **Seifert & Förster** Gdańska 156. 4099

Dos-à-Dos 2672
hochelegant, zu verk. Dworcowa 90, Hof r.

Roßwagen leicht, sofort zu kaufen gesucht. **Dietrich,** Gdańska 130. Telefon 782. 2669

Gut erhaltener **Kinder-Sportwagen** z. kaufen gesucht. Ang. m. Angabe der Fabrikmarke u. G. 2648 a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

5—6 P. S.
Motor
Gleichstrom, 220 Volt, mit Angabe d. Tourenzahl, zu kaufen gesucht. **Rika,** 4174 Budowl. Tow. Akc., **Bydgoszcz,** ul. Marcinkowskiego 9. Tel. 172.

Verkaufe **Düngerstreuer** (Westfalia), 3 m, gebrauchsfertig, da überzählig. **von Wolff, Rupienica-Bydgoszcz,** Kozmiana 1. 2644

Jede Mengen **Ziegelsteine** zu angemessen. Preisen gibt ab **Dampfziegelei Wilczak,** Nakielska 64.

● 1000 ●
Einige Tausend **Maiblumen-Pflanzkeime** kauft, u. erbittet Angebote **B. Wollenweber Kończyce** bei **Nowe.**

Offene Stellen

Tüchtiger, energischer, äußerst zuverlässiger **Landwirt** schriftlich gewandt, möglichst beid. Landessprachen mächtig, ab 1. April gesucht. Menno. bevorzugt. Offert. unt. F. 3944 an d. Geschst.

Ein guter **Klempner-Geselle und Installateur** kann sich für dauernde Stellung sof. melden. **A. Herszkowicz,** Długa 3, Tel. 1335.

Gebild., praktischer **Landwirt,** der wirklich leistungsfähig ist und solches nachweisen kann, zur selbständ. Bewirtschaft. eines ca. 1500 Morgen großen Gutes z. 1. 7. 26 gesucht. Nur erste Kraft wird berücksichtigt. Off. unter D. 4058 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Suche für mein Gut von 800 Morgen einen **Beamten** unter meiner Leitung, vom 1. April. Gesuche nur mit Angabe von Empfehlungen werden berücksicht. Gefl. Offert. unter C. 4146 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Eleve für 1600 Morg. große, intensive Wirtschaft **gesucht.** Poln u. Dtsch. Beding.. Landwirtsohn bevorz. **Redmann,** Buczek, pczt. Nieżywięc, pow. Brodnica, Pom., Bahnstat. Kawki. 4252

Vorschnitter für zirka 60 Leute ab 1. 4. gesucht. Bewerb. mit Zeugnissen nur persönlich. 4144 **Rittergut Wichorze,** powiat Chełmno, Bahnst. Cepno, Pom.

Suche zum 1. April oder später einen 4266 **Werkmeister** oder tüchtigen älteren **Gesellen** auf bessere fournierte Arbeiten zur selbständigen Leitung von 10 Bänken. Wohnung vorhanden. **Franz Lemke,** Möbelfabrik, Działdowo.

Ober-schweizer für Herdbuchherde, 110 Stck. Vieh, z. 1. 4. gesucht. Nur Bewerb. m. besten Empfehlungen wollen sich melden. 41 3 **Goertz, Gorzechówko** (Rittergut Hochheim), bei Jabłonowo.

Viehfütterer d. a. melken muß, nicht ohne Scharwerker, zum 1. 4. 1926 gesucht. 4042 **G. Lietzow, Buszkowo** pow. Bydgoszcz.

Suche zum sofortigen Antritt einen 4197 tüchtigen **Müllergesellen** nicht unter 25 Jahren, welcher mit neuzeitlichen Maschinen vertraut ist. **O. Dahlmann,** Mühlenwerke, Skarszewy, Pomorze.

Suche für mein 6-gattriges Sägewerk sof. f. vorübergehende Zeit einen erfahrenen **Schneidemüller** R. Schlicht ng. 4200 Łoboda, pw. tucholski.

Müller selbständig, Junggeselle wird für eine Wasser- u. Motormühle (Dieselmotor) **gesucht. Dauerstellung.** Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. Z. 4049 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger **Obermüller** für eine 10 t- Mühle mit besten Empfehlungen, kautionsfähig wird zum 1. Juli evtl. früher für eine Dampfmühle gesucht. Bewerber m. Walzenmüllerei vertraut, wollen gef. Offerten unter R. 4110 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Chauffeur-Diener unbedingt nüchtern u. zuverläss., gute Zeugn., poln. Führersch., unverh. bevorz., auf gr. Gut in Pommerellen sof. ges. Off. unt. K. 4222 a. d. Gst. d. Ztg.

Verheirateter gut empfohlener 4202 **Gärtner** der einen Lehrling stellt, findet zum 1. April Stellung in **Trtlewo** bei **Kornatowo.**

Friseurgehilfe wird ges. Dworcowa 10.

Lehrling od. Volontair kann in ein Holz- und Sped.-Gesch. sof. eintr. Es wird nur auf ein. anständig. jg. Mann m. gut. Schulbildg., welch. auch die poln. Sprache in Wort und Schrift beherrscht, reflektiert. Off. erb. an: **Postschließfach 23, Bydg.**

Suche für mein Fleisch- u. Wurstwarengesch. eine tüchtige, fachkund. **Verkäuferin.** Offert. unt. A. 2603 a. d. Geschst. d. Ztg.

Aelt. ev. Stütze oder **Wirtschafterin** 4038 zum 1. April od. früher für kleinen Landhaushalt **gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. u. Bild erb. an Frau Güterdirektor **Kauffmann, Runowo Krajeńskie,** pow. Wyrzysk.

Wirtin, selbständig u. durchaus zuverlässig, firm in all. Zweigen eines landw. Haushaltes, f. frauenlosen Gutshaushalt ges. Bewerbg. mit Zeugnisabschrift. unt. W. 2604 an die Geschäftsst. d. Z.

Von Ostern ab finden gebildete junge Mädchen Aufnahme gegen Pensionszahlung zur **Erlernung des Haushalts** (feine Küche, Einlegen, Backen, Geflügelzucht) unt. Leitung der Hausfrau. Offerten unter W. 4159 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche von sofort ein besseres, evang. **Mädchen,** das sämtl. Hausarbeit verrichtet. Bedingung: Kochen (bürg. Küche) und etwas Nähen. — Noch ein Mädchen vorhanden. Meldungen an Frau **Krajenski, Białośliwie** (Weißenhöhe). 4104



Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405
Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

Suche wegen Verheiratung der jetzigen evangelische 4317 **Hauslehrerin** zu 2 Mädchen (Sexta). **Baronin Osten-Sacken, Nowawieś** bei Jabłonowo, pow. Brodnica.

Das Diakonissen-Mutterhaus „Ariel" sucht für 1. Mai oder 1. Juni d. J. 4067 **deutsch-evangel. Lehrerin** mit polnischer Sprachkenntnis.

Suche zum 1. April ev. **Hauslehrerin** m. Unterrichtserlaubn. Bewerbung. nebst Gehaltsanspr. zu richten an **Rosenau,** 4145 **Gorale Mühle** p. Konojady, pow. Brodnica.

Suche zu möglichst bald **evgl. Erzieherin** mit Unterrichtsgenehmigung für einen Jung. von 6 Jahren, die auch polnischen Unterricht erteilen kann. Lebenslauf und Gehaltsanspr. an Frau **Ilse Dietsch, Dom. Chrustowo,** poczta Popówko, stacja Oborniki evtl. Szamotuły. 4115

Hausdame aus besten Kreisen, mittl. Alters, in allen Zweig. ein. Landhaushalts erfahr., z. Unterstützung der Hausfrau auf gr. Gut in Pommerellen gesucht. Offert. u. L. 4223 a. d. Gst. d. Z.

Zur Führung eines 60 Morgen Haushalts wird einfache **Wirtin** von sofort **gesucht.** Meldung. mit Lohnforderung unt. C. 2625 a. d. Geschst. d. Ztg.

Besseres evgl. Fräulein perfekt im Kochen, Backen 2c. für Gutshaushalt, zum 1. 4. 26 gesucht. Zeugn. und Gehaltsansprüche unt. A. 4046 a. d. Gst. d. Ztg.

Stubenmädchen sofort gesucht. Gute Zeugn., Wäsche, Plätten, Nähen Beding. Meldg. **Schloß Ostromecko,** pow. Chełmno, 2650 an Frl. **Ludwig** erbet.

Suche v. 1. 4. ein saub., **tüchtiges Mädchen** das sämtl. Hausarb. verrichtet. Bedingung gute Küche. Zu erfr. Św. Trójcy 14a, pt. r.

Gesucht werden zwei **evgl. Mädchen** nach Deutschland, ein Stuben- u. ein Außenmädchen, letzteres muß melken können, b. gut. Lohn. Meldungen an Gutsbes. **Sontag, Bonin** bei Sommerau, Kr. Rosenberg. 4267

Suche fleißig. ehrl. **Mädchen** sogleich od. etwas spät. für landwirtschaftlich. Haushalt, welche auch melken muß. 4318 **A. Beyer, Młotkówko** bei Falmierowo, p. Wyrzysk.

Schulfreies 2682 **ehrliches Mädchen** für leichte Hausarbeit **sofort verlangt.** 20 Stycznia Nr. 25 pt. l. (Goethest.) Meld. 11-12.

Stellengesuche

Zum 1. 7. oder 1. 10. 26 **sucht Oberbeamter** evgl., 46 J., 2 Kinder, mit langjähr. Zeugn., **leitende Stellung.** Angebote unt. H. 4218 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 1. Juli 1926 verheiratete **Gutsverwalter-** resp. **1. Beamtenstelle** evtl. auch unt. Oberleit. Vorzügliche, langjähr. Zeugnisse aus großen intensiven Rübenwirtschaften vorhanden. Gefl. Off. unt H. 4009 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Früh. Besitzer, Witwer, evgl., alleinsteh., anfang 50, rüstig, nüchtern, ehrlich, sucht v. 1. 4. oder später Stellung als

Wirtschafter Hofbeamter Speicherverwalter

od. ähnliche Vertrauensstellung auf kleinerer oder größ. Wirtschaft. In der Jugend landwirtschaftl. Beamter gewesen, jetzt auf groß. Saatzuchtwirtsch. als Hof- u. Speicherverwalt. tätig. Gefl. Off. unt. D. 4324 a. d. Gst. d. Ztg.

Theoretisch u. prakt. gebildet. **Berufslandwirt,** 32 J. alt, evgl., ledig, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit besten Zeugnissen, bisher in ungekündigter Stellung, **sucht** vom 1. 7. 26 **Stellung** als **alleiniger** bezw.

Ober-Beamter evtl. Pachtadministrat. von 300—500 Morgen. Angeb. unt. W. 4048 an die Geschst. d. Ztg.

Berufslandwirt sucht Stellung als **Beamter.** Bin 27 J. alt, evgl., beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig. Besitze höh. Schulbildung u. 6jähr. Pr. auf größ. Gütern. Gefl. Off. unt. N. 3917 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landwirtssohn ev., 22 J. alt, an energ. Tätigk. gewöhnt, sucht auf ldw. Betriebe entsprechende **Stellung.** 30 zł monatl. u. Fam.-Anschl. erwünscht. Off. unter K. 4012 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wirtschafts-Eleve, kathol., mit beendeter Landwirtsch.-Schule u. 18 Mon. Praxis, **sucht Stelle** v. 1. 4. 1926 als **2. Beamter od. Rechnungsführer.** Offert. unt. W. 4047 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Suche für meinen verheirateten 3973 **Förster Gustav Heinrich** den ich empfehlen kann, **Dauerstellung** bei evangel. Herrschaft und bin zu näherer Auskunft gern bereit. Rittergutsbes. **Uhle, Gorzewo** b. Ryczywol.

Forstmann früher Kgl., 30 J. alt, verh., auf Kgl. Oberförsterei groß geword., Gymnas. u. Kgl. Forstschule besucht, **sucht** von sofort **Stellung.** Offerten unt. J. 4221 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Junger Mann sucht Stellg. in Eisen- od. Kolonialwaren von sofort od. später, 22 J. alt, evgl., der deutsch. u. poln. Spr. mächtig. Off. unt. D. 4178 an die Gschst. d. Dt. Rdsch. erb.

„Chauffeur" 24 Jahre alt, unverh. mit guten Zeugnissen, der deutschen sowie der poln. Sprache mächt., sucht von sofort oder später eine Stellung. Off. unter Z. 4320 an die Geschst. d. Blattes.

Junger, evangelischer **Bäckergeselle** sucht v. sofort od. spät. Stellg. Gefl. Off. unt. B. 4293 a. d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Suche Stellung als **Brenner** oder **Setzer** für Ringofen nach Deutschland. 2654 **Max Bruskowski, Bydgoszcz,** ulica Grunwaldzka 10.

Müllergeselle 22 J. alt, gelernt in neuztl. 15 t-Mühle, an die alte Arbeitszeit gewöhnt, **sucht** v. sofort oder später **Stellung.** Gegend gleich. Off. u. B. 4116 a. d. G. d. Z.

Gärtnergehilfe 19 Jahre alt, **sucht** sof. **Stellung.** Deutsch u. polnisch. Angebote an Gärtnerei **Winterfeld,** L. Wiśniewski Starogard ul. Kościuszki 105 4243

Jung. Gärtnergehilfe 23 Jahre, **sucht** nach 3jährig. Lehrzeit **Stellung** zwecks 4011 **weiterer Ausbildg. in der Handels-Gutsgärtnerei.** **Ignatz Sobiecki,** Starogard, Wodna 8.

Suche vom 1. 4. oder spät. **Stellg. zur Erlernung des Kellnerfaches.** 4119 Vorkenntnisse vorhand. Bin 22 Jahre alt u. der deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schr. mächt. **Leon Zielinski,** Słomowo, poczta Siemon, pow. Toruń.

Zahntechnikerin für Kautschuk u. Metall mit guten Zeugn. und Empfehlg. sucht sich zu verändern. Bevorzugt Bydgoszcz. Off. unter S. 2533 an d. Gschst. d. Z.

Suche Stellung als **Büro-Beamtin** beider Landessprachen mächtig in Wort und Schrift wie auch Stenographie. Offert. unter L. 2582 a. d. Gst. d. Ztg.

Gebildet. Fräulein in Buchführung und Korrespondenz perfekt, im Haush. bewandert, der deutschen und polnischen Sprache i. Wort und Schrift mächtig, **sucht Stellung im Büro oder Haushalt.** Angebote unter E. 4063 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rechnungsführerin der polnisch. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, gut vertraut mit Führung der landwirtschaftlich. Bücher, Guts- u. Amtsvorsteherſachen, sucht Stellung v. 1. 5. d. J. Gefl. Ang. u. B. 4322 an die Geschst. d. Ztg.

Aeltere **Wirtschafterin** m. gut. Zeugn. sucht v. sof. od. 15. 4. Stellung auf größerem Gut., in frauenlos. Haush. auch unt. Leit. d. Hausfrau. Offerten unt. U. 4292 an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

Wirtin oder Stütze sucht Stellung bei älter. Herrschaften od. einz. Herrn. Erfahren in all. Zweigen eines Haushalts. Off. unt. M. 4236 an die Geschst.

Besseres Frl., (Waise), ev., **sucht Stellung als Jungfer** auf groß. Gut; Zeugn. vorhand. Off. unter N. 2596 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Ev. Besitzerstochter 18 Jahre alt, sucht Aufnahme vom 15. April 26. auf einem Gute, zwecks weiterer Erlernung der **Wirtschaft.** Erfahren in all. Wirtschaftszweigen. Offert. unter S. 4044 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geb. jung. Mädchen evangel., sucht von sofort od. spät. Stellg. als **Haustochter** die sich vor keiner Arbeit scheut. Näh- und Kochkenntn. vorhanden. Off. unt. L. 4108 an die Geschst. d. Ztg.

Mädchen v. Lande, das nähen u. glanzplätt. k., **sucht Dauerstellung** ab 1. 4. od. 15. 4. Off. unt. P. 2595 an d. Gesch. d. Z

Besseres Mädchen v. Lande, evgl., möchte auf größerem Gute die **Wirtschaft erlernen** bei Familienanschl. u. Taschengeld. Off. unt. W. 4300 a. d. Gst. d. Z.

Pachtungen

Ich **suche** eine **Pacht v. 1000-2000 Mrg.** Guter Boden, gute Gebäude, gute Lage Bedingung. Auszahlg. für Inventar usw. sofort, evtl. Vorausbezahlung mehrerer Pachtraten. Offerten unt. C. 3280 an die Gst. dieser Ztg.

Achtung! Suche sof. **Fleischerei** zu pachten od. zu kauf. in der Stadt oder auf dem Lande. Kaufe od. pachte auch **Landwirtschaft** bis 20 Mrg. Off. bitt. m. Preisang. u. Adr. **St. Cieslelski, Berlin,** Georgenkirchstr. 62. 4162

Suche eine **Landwirtschaft** von 40—100 Morgen zu pachten. Off. unt. M. 4109 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen

Suche Wohnung 3—4 Zimm. Miete im Voraus oder sonstige Unkosten werd. erstatt. Offerten an 2692 Grundtke, Bydgoszcz, Pomorska 43, II.

---

1 **Zimm. u. Küche** zu verm. Jezuicka 9. 2658

Stube mit Kochvorrichtung zu verm. Offert. unt. F. 4331 a. d. Gst. d. Ztg.

Zu vermieten helle Fabrikräume 572 m, Parterre und I. Etage, Nähe Stadtzentrum von sofort. Meldungen erb. 2683 **K. Kaczmarek,** Konkurs-Verwalter, Bydgoszcz, Św. Trójcy 10. Tel. 1709

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. zu verm. Św. Trójcy 32, 2, l. 2601

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2519 Bernardyńska 10, II l.

Gut möbl. Zimmer mit Mittagstisch evtl. voll. Pension zu hab. bei Fr. M. Wojciechowska, Promenada 39, II. 2448

1—2 gut **möbl. Zimmer** abzugeben. 2613 ul. 20 stycznia 30, II l.

Möbl. Zimm. an berufstätige Dame zu vermiet. **Zduny 5,** I. 2350

---

2 **möbl. Vorderzimm.** entsprech. f. Arzt oder Kaufm., zu vermieten 2600 Dworcowa 49, II l.

Besser möbliert. Zimmer mögl. m. separat. Eingang und Klavier ges. Off. m. Preisang. unt. K. 2684 a. d. Gschst. d. Z.

Gut möbl. Zimmer a. 1 od. 2 berufstät., solide Herr. evtl. Dam. abzug. Św. Trójcy 6b, I, l. 2594

Möbl. Zimmer a. bess. Herrn abzugeben. 2589 Krasińskiego 8, I, l. Nähe Gdańska.

Gut möbl. Vorderzimm. a. unverh., sol. bess. Hrn. z. verm. Warszawska 1, I. 2313

Ein 1-fenstr. u. e. 2-fstr. **gut möbl. Zimmer** v. 1. April zu vermiet. 4028 **Lipowa 9,** part.

Möbl. Zimm. zu verm. Bielawki, Cicha 2. 2593

Gut mbl. Zim., evtl. m. Klav. z. v. Fredry 6, II, r.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Warszawska 21, II, l.

Schönes, sonnig., sehr gut möbl. **Zimmer** v. 1. 4. z. v. **Sienkiewicza** (Mittelstr.) 1a, 2 l. 2647

Möbl. Zimm. Herr als Mitbewohner gesucht. Garbary 24, p. r. 2677

Bess. möbl. Zimmer ab 1. 4. zu vermiet. 2674 Okole, Śląska 14, p., l.

Gut möbl., sonniges **Vorderzimmer** an berufstät. Dame z. vm. Hermana Frankego 8 p. l. 2663

Kl. Zimmer mit separ. Eing. z. verm. Das. 2 Zimmer. **Rothnagel,** Plac Wolności 1. 2651

Pensionen

Suche von Ostern für meinen Sohn zur **Miterziehung** einen evangl. Knaben im 2-ten Schuljahr als **Pensionär.** Lehrerin im Hause. 4199 **Gutsbesitzer Brück, M. Walichnowy,** p. Pelplin.

Christliche Schüler-Pension Danzig, Pfefferstadt 72b (nahe Bahnhof). Pension 80 Gulden monatlich. 2627 **Frl. Katharina Kolbe.**

Schulkinder find. sofort od. später gewissenh. u. liebevolle **Pension** Frau Poll, Ossolinskich 9 2552

Schüler finden gewissenhafte, bestempfohl. **Pension.** Frau Kalia, Zoppot, Seestraße 31, I. 4310

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen um 4 Uhr verstarb nach kurzem schweren Leiden mein lieber guter Mann, unser lieber Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegersohn

Herr Paul Erdmann

Rittergutsbesitzer auf Przedbojewice

im Alter von 57 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Agnes Erdmann
geb. Schmidt-Rowoldt.

Przedbojewice, den 26. März 1926.

Die Ueberführung der Leiche vom Trauerhause findet am Montag, den 29. d. Mts, nachmittags 4 Uhr und die Beisetzung in der Familiengruft Dienstag, den 30. März, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes in Inowrocław statt. 4330

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 26. März d. J. meine geliebte Frau, meine gute treusorgende Mutter

Marie Siemens geb. Wiens

um 1.45 Uhr nachmittags in die Ewigkeit abzurufen, nachdem unsere älteste Tochter und der einzige Sohn, letzterer am 21. Oktober 1918 im Weltkriege ihr vorangegangen.

Der trauernde Gatte
Jakob Siemens und Tochter Helene.

Witoldowo, den 26. März 1926.

Nachbarn und Freunde der lieben Entschlafenen werden gebeten, ihr das letzte Geleit vom Trauerhause aus, am 31. März, 5 Uhr nachmittags zum Friedhof Witoldowo zu geben. 2696

Am 25. März, 12 Uhr mittags entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager

der Rentier

Michael Naß

im 71. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzerfüllt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Pauline Naß, geb. Hoffmann.

Mazanki, den 25. März 1926.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. März nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. 4303

Heute morgen entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau

Pauline Schneider
geb. Gramm

im 82. Lebensjahre.

In tiefster Trauer

Otto Schlichting
Martha Schlichting geb. Schneider
Erna Schlichting

Labodda, den 26. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. März, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause in Groß-Schliewitz aus statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die Kranzspenden anläßlich der Beisetzung unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pfarrer Froese für die trostreichen Worte 4333

innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ottilie Oesterle, geb. Zinck.

Zakrzewo, den 25. März 1926.

Schwester übernimmt Privat- u. Wochenpflegen 2647 Chrobrego 15, unt. l.

Stühle zum Flechten nimmt an 2914 Braun, Dworcowa 6.

Von 9—2 Dworcowa 5

Rechts-Beistand Dr. v. Behrens (obrońca prywat.)

Von 4—8 Promenada 3 2988

Weshalb staunt man über meine **billigen Preise?** **Weil** ich **Vergrösserungen** von 6,75 zł an, 1/2 Dtzd. Postkarten von 4,75 zł an in künstlerischer Ausführung liefere. 3661

Beachten Sie bitte meine Ausstellung

Centrale für Fotografien
Inhaber A. Rüdiger
NUR Gdańska Nr. 19
Paßbilder sofort mitzunehmen!

Gute Buchführung bringt Steuer-Erleichterung ? wie ? sagt gratis
Bücherrevisor Singer, Dworcowa 56. Tel. 29 4015

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, l. l. 10246

Anmeldungen zum **polnischen Unterrichtskursus** erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.** 3059

Hebamme ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. vers. **Friedrich,** Stat. u. Bhn. **Gniewkowo,** Rynek Nr. 13, zwischen Toruń u. Inowrocław. 1642

Damenhüte nach den letzten Pariser Originalmodellen empfiehlt 4142

Wytwórnia kapeluszy Kazimierz Seifert, Długa 65.

Hüte werden zum **Umpressen** nach den neuesten Fassons angenommen.

Rechts-Büro Fr. Redmann
Bydgoszcz, Pomorska 67 erledigt sämtl. Prozeß-, Hypotheken- u. Steuersachen, erteilt Rat, schr. Gesuche jed. Art. 2665

Kompl. gebr., sehr gut erh. Molkerei-Anlagen, auch einzelne Kneter, Butterfässer, Separatoren, sowie Elektr.- u. Benz.-Motor., Dampferzeuger. **Neue kompl. Anlagen,** alle Ersatzteile, Leder- u. Kamelhaarriemen, Milchkannen empfiehlt z. konkurrenzlosen Preisen 3902 **Molkerei-Bau-Gesellschaft** T. z o. p., Bydg., Dworcowa 49.

Kutschwagen neue und gebrauchte **Arbeitswagen Räderfabrik auf gebog. Felgen** bis 3 1/2 " stark, **Radnaben Kutsch-Kasten** Beste Ausführung, günstige Bedingung. **Sperling Nachf.,** Nakło 2798 Tel. 80.

Brut-Eier reinrassige weiße Orpington, 40 gr. Verpck. Selbstkostenpr. gibt ab **Hildegard Kusath-Dobbertin.** Dobrzyniewo, powiat Wyrzysk. 2659

Kiefernkloben

I. Kl., gesunde pa. Ware versende waggonweise mit 8 zł per rm. fr. Station Cekcyn, auf Wunsch franko Empfangsstation. 4316
Jak. Jaśtak, Cekcyn pow. Tuchola

SÄMTLICHE
DRUCKSACHEN
MODERN SCHNELL BILLIG
LIEFERT
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ JAGIELLOŃSKA NR. 16
AD



habe ich mein Magazin mit sämtlichen Frühjahrs-Artikeln reichlich versehen und verkaufe dieselben, solange Vorrat reicht, zu außergewöhnlich niedrigen Preisen:

Knaben-Anzüge	ab	7.50
Herren-Anzüge erstkl. Ausführg.	ab	28.00
Sport-Anzüge Gabardin	ab	65.00
Frühjahrs-Mäntel a. gut. Material	ab	19.00
Gabardin-Mäntel solide Ausf.	ab	75.00
Gummi-Mäntel unt. Fabrikpreis	ab	27.00
Zeug-Hosen sehr dauerhaft . .	ab	3.75
Tuch-Hosen aus gut. Material .	ab	6.75
Kammgarn-Hosen erstklassig	ab	13.50
Bridges-Hosen eleg. Ausführg.	ab	12.50

Bleile's Anzüge

Unser Grundsatz: Großer Umsatz, kleiner Nutzen

Stefan Fechner & L. Nowacki
Inh.: Stefan Fechner
Telefon Nr. 1081 Bydgoszcz ulica Mostowa 5

Särge!

Große Auswahl in großen und kleinen zu billigen Preisen. 2673
Plac Poznański 13 (Posener Platz).

Bydgoszcz Telefon Nr. 965 — *Szubin* Telefon Nr. 4

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 369
Künstliche Zähne, Plomben, Brücken
in bester Ausführung und billigster Preisberechnung
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Kürschner-Arbeiten

aller Art wie:
Umarbeiten, Auffrischen, Reinigen von weißen Pelzen
Reparaturen aller Pelze
sowie auch Bestellungen aus neuen Fellen werden angenommen und billigst, auch solide ausgeführt in der
Pelzhandlung
F. Jaworski & K. Nitecki
Bydgoszcz
Dworcowa 19. 4?7? Telefon 13-41.

Fahrräder und Ersatzteile

kaufen Sie en gros und detail zu bedeutend ermäßigten Preisen bei
Otto Rosenkranz, Bydgoszcz
ul. Długa 5. 3587 ul. Długa 5.

Eine leichte und dauerhafte harte Bedachung erhält man durch

Eternitkunstschiefer

Zur Ausführung auch aller ander. Dachdeckerarbeiten in Pappe, Ziegel u. Naturschiefer empfiehlt sich

REINHOLD KUNZ
Dachdeckermeister
Tel. 45 Chełmża Tel. 45 3095

Bobach's Praktische Kinder- u. Damen-Moden

das beste Blatt für jede sparsame Hausfrau, mit Schnittmusterbogen für jedes Stück, deshalb kann jede Abonnentin selbst nähen für sich und die Kinder und dadurch viel Geld sparen. Das Heft erscheint alle zwei Wochen. Die Nummer kostet nur 90 gr und 15 gr für Porto. Der Betrag kann auch in Briefmarken im Brief übersandt werden. Wer mir 30 gr sendet, erhält eine ältere Nummer als Probenummer gratis

Berliner Illustrierte Zeitung kostet pro Nummer 60 gr und 15 gr für Porto. — **Der Heitere Fridolin,** etwas für Kinder, kostet per Nummer nur 30 gr und 5 gr für Porto.

Buchhandlungen erhalt. hohen Rabatt
Buch- u. Zeitschriftenversand J. Kopczyński, Tczew
Kościuszki Nr. 1. 4302

Zum Beizen des Saatgutes haben wir folgende Mittel auf Lager:

Uspulun Nass- u. Trockenbeize
Germisan, Formalin.
Tillantin und Uraniabeize
außerdem div.
Schädlingsbekämpfungsmittel.
Posener Saatbaugesellschaft
Poznań 4311
Tel. 6077 ul. Zwierzyniecka 13.

Verkauf billig. Seidenhüte Umarbeitungen werden sauber ausgef.
Marja Kruszyńska Wileńska 7. 2681 Putzgeschäft.

Blumenspenden-Vermittlung!!! für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 3067
Jul. Roß Blumenhs. Gdańska 13 Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójca 15. Fernruf 48

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 72.

Bromberg, Sonntag den 28. März 1926.

Vom inneren Locarno-Frieden

oder: Warum hat Polen so wenig Freunde?

Eine Rede des Abgeordneten Reich vom Jüdischen Klub in der Außenkommission des Sejm.

Im Gegensatz zum Abg. Stroński, der das einzige oder größte Plus der Genfer Session in einer „Niederlage Deutschlands" erblickt und auch im Gegensatz zu den Ausführungen des Ministers Seyda, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß „Deutschland sein wahres Gesicht enthüllt habe (es gab nämlich um des lieben Friedens willen wieder einmal nach — D. R.), gebe ich meinerseits dem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Session in Genf mit einem Fiasko geendet hat. Dieses ungünstige Ergebnis untergräbt zweifellos die Bedeutung des Völkerbundes, der in der gegenwärtigen Zeit die einzige Institution ist, welche sich die Befried..ng der Welt zum Ziele gesetzt hat und die für Polen umso bedeutungsvoller sein kann, als der polnische Staat, um aus dem politischen Chaos und der Wirtschaftskrise herauszukommen, eine Reihe von Jahren lang sich mit der inneren Konsolidierung befassen muß. Polen hat Erquickung, Wiederaufbau und Ruhe nötig und muß im Völkerbunde seine Stütze suchen. Auf der Suche nach dem Schuldigen sollten wir daher objektiv sein.

Ich bin weit davon entfernt, Deutschland vor dem ihm hier in der Kommission gemachten Vorwurf in Schutz zu nehmen, daß es sich bis jetzt nicht der friedlichen Mentalität anzupassen vermochte, unter deren Auspizien in Genf verhandelt werden sollte. Zweifellos zeugt das Telegramm des Präsidenten der Reichspolitik davon, daß sich die deutsche Mentalität seit dem Weltkriege noch nicht vollkommen nach einer friedlichen Richtung hin geändert hat. (Bekanntlich ist dieses angebliche Hindenburg-Telegramm eine glatte Fälschung! D. R.) Aber nichtsdestoweniger muß man in politischen Angelegenheiten etwas in die Psychologie des Gegners eindringen und von diesem Gesichtspunkt aus die Deutschen sogar z. T. entschuldigen, denen gegenüber Genf, das nach dem Rezept des Herrn Clemenceau die besiegten Deutschen in seinen Bund nicht aufnehmen will, als ein Syndikat der Sieger erscheint, das auch in Deutschland kein allzu großes Vertrauen erweckt. Außerdem stützte sich Deutschland als ein Staat der Bürokratie und der Formalistik auf einen formalen Standpunkt und deutete seine Haltung damit, daß man ihm in Locarno die Versicherung gegeben habe, in der Konstitution des Völkerbundes werde bis zum Eintritt Deutschlands in die Liga keine Änderung eintreten. Dieser Standpunkt ist zwar bedeutungslos, doch wie dem auch sei, Deutschland hatte einen Vorwand, gegenüber Polen Opposition zu treiben. (Das hat es aber — wie jeder Pole voraussetzte — in praxi überhaupt nicht getan! D. R.) In jedem Falle aber tragen daran die Schuld die Mängel der hohen Diplomatie, die darin zu suchen sind, daß die Frage des Eintritts Polens in den Völkerbundrat nicht konkret festgesetzt bzw. bis zu dem Augenblick hinausgeschoben wurde, bis die Wahrnehmung verschiedener Interessen eine Atmosphäre schuf, aus der heraus man unverrichteter Sache aus Genf wieder heimkehrte.

Dieser Stand der Dinge gibt aber Polen durchaus nicht das Recht, wie dies einige Vorredner wünschten, die Genfer Aktion zu negieren und sich allmählich aus dem Völkerbunde zurückzuziehen. Polen müßte im Gegenteil nur danach streben, daß seine Stellung in der Liga gefestigt werde. Ich muß hier zu diesem „ceterum censeo" kommen, das nach meiner Ansicht eng mit der Politik Polens auf internationalem Gebiet verknüpft ist. **Nimmt es Sie, meine Herren, nicht wunder, daß die gerechten Ansprüche Polens auf einen Sitz im Völkerbundrat fast einem allgemeinen Widerwillen begegnen? Die Ursache liegt nach meiner Meinung in dem Mißverhältnis, das zwischen der Außenpolitik Polens und seiner Innenpolitik besteht.**

Zweifellos hat Polen in der letzten Zeit auf außenpolitischem Gebiet eine Friedenspolitik betrieben, zum mindesten aber die Friedensliebe stets betont und sich auf Locarno berufen. Doch in unserem Staate selbst ist dieser Geist von Locarno gegenüber den nationalen Minderheiten in weiter, weiter Ferne. **Es ist daher kein Wunder, daß man Polen in der Welt mit mißtrauischen Augen betrachtet,** auf die Nachricht hin, daß gerade in dem Punkt, der am meisten die friedliche innere Zusammenarbeit erfordert, in dem Punkt der Kultur und des Unterrichts die maßgebenden Faktoren jenen Geist von Locarno durch das System des „numerus clausus" ersetzen. Diese Tatsache erweckt Mißtrauen, und zwar aus dem Grunde, da man einem Staate nicht Vertrauen entgegenbringt, der sich der Stärke seiner Kultur offenbar nicht sicher ist, wenn man befürchtet, daß diese Stärke zerfällt infolge des Zuflusses einer größeren Zahl von Schülern nichtpolnischer Nationalität. Und in der Tat kann die Ordnung keinen großen Respekt erwecken, welche die eigene Kultur wie eine Treibhauspflanze betrachtet, die nur dann aufblühen kann, wenn sie sich dem Alltagsleben entzieht. So rechtfertigt wenigstens der Minister Grabski die Notwendigkeit, am numerus clausus festzuhalten, der den polnischen Geist vor dem Untergang bewahren soll, wenn das Leben die nationalen Minderheiten zwingt, sich in größerer Zahl auf den Hochschulen immatrikulieren zu lassen. Dieser Umstand erweckt Verdächtigungen und Kombinationen im Auslande, die für Polen gerade nicht schmeichelhaft sind und als eine Ohrfeige für die Zivilisation ausgelegt werden müssen.

Der Herr Ministerpräsident ist sich sehr gut des Zusammenhanges der Innenpolitik mit der Außenpolitik bewußt. Er hat auch selbst nach dieser Richtung hin gewisse Schritte unternommen, die, wenn auch nur z. T. die Schäden beseitigen sollten, die sich aus diesem Widerspruch ergeben. Ich weiß auch, daß man sich in Genf auch wegen der Einzelheiten nach dieser Richtung hin erkundigt hat. **Doch leider hat unser Ministerpräsident,** der den Mut besitzt, seine Außenpolitik den Gegnern der Intentionen von Locarno zum Trotz vorwärts zu bringen, **nicht den Mut oder nicht eine genügend starke Hand, um die Gegner von Locarno auf dem inneren Terrain zu beseitigen.**

Von dem erwähnten Mißverhältnis zeugt auch das Projekt über die Änderung der Wahlordnung zum Sejm und Senat. Ich hege die Hoffnung, daß es niemals Gesetz werden wird, doch schon die Tatsache, daß ein Antrag dieser Art dem Sejm vorgelegt wurde, ist ein Beweis dafür, daß wir den Geist von Locarno überhaupt noch nicht verstanden haben. Das Projekt trägt die Merkmale einer

Provokation gegenüber den nationalen Minderheiten,

oder man kann es auch als einen schlechten Scherz auffassen, und bezeichnend ist es, daß das Projekt die Erfindung der stärksten und in der Koalition eine dominierende Rolle spielenden Partei ist. (Der Nationaldemokraten. D. R.) Der mit dem Antrage dieser Art beabsichtigte Zweck ist schon aus dem Grunde unverständlich, daß, **sollte der Versuch gelingen, daß den nationalen Minderheiten die Tore zu den gesetzgebenden Körperschaften verrammelt werden, diese nationalen Minderheiten notwendigerweise nach einem Ausgangsventil für ihre Beschwerden und Forderungen suchen müßten, das bedeutend gefährlicher wäre, als ihre Zulassung zum Sejm oder Senat.**

Wenn man Ihre Politik und die politische Taktik verfolgt, so hat man zeitweise den Eindruck, daß Sie absichtlich und bewußt Ihre Wege gehen, um auf diese Weise dem Außenminister das Werk in der Auslandsdomäne zu zerstören. Durch Eure Innenpolitik wollt Ihr die Aktion Polens im Auslande diskreditieren. Ich bin mir dessen nicht sicher, ob Sie überzeugte Anhänger der Gedanken Mephistopheles sind, ich habe aber trotzdem die Hoffnung, daß Ihnen die Verwirklichung dieser Gedanken vorbeigerät. Dem Herrn Ministerpräsidenten aber wünsche ich, daß er den Geist von Locarno, den er mit solchem Eifer propagiert, vor allem in seinem Kabinett einführt, denn nur dann, wenn der Geist von Locarno in allen Sphären der Regierungstätigkeit und auf jedem Gebiet des öffentlichen Lebens sich Bahn gebrochen hat, kann Polen seines Erfolges sicher sein.

Der „Schwindel" von Locarno.

Scharfe Kritik des Senators Borah.

Nach einer Meldung der „Times" aus Washington erklärte Borah im Senat, es sei genug bekannt, um die Vermutung zu rechtfertigen, daß die Vereinbarungen von Locarno durch **eine geheime Abmachung zwischen den Vertretern Großbritanniens, Frankreichs und Polens ermöglicht** wurden, wonach Polen zur Stellung einer Großmacht erhoben werden und einen ständigen Ratssitz gleichzeitig mit Deutschland erhalten sollte. Dies sei im geheimen geschehen, während sich die Welt über Locarno begeisterte. Dann sei der Tag der Abrechnung gekommen. Die Intervention Spaniens und Brasiliens sei Nebensache gewesen. Jetzt handle es sich darum, daß Chamberlain mit möglichst geringen Kosten das Versprechen an Polen einlösen könne, ohne den Völkerbund zu vernichten. **Die geheime Verständigung von Locarno sei ein Schwindel und der britischen und französischen Diplomatie nicht würdig gewesen. Die Deutschen würden Narren sein, wenn sie sich damit abfänden. Borah fuhr fort, es könne keine Abrüstung in Europa geben, wenn geheime Abkommen die Vorherrschaft hätten und wenn der Grundsatz des Mächtegleichgewichts unter der Marke des Völkerbundes wieder auftauche.**

Wolfsgeheul.

Von Erich Lilienthal.

Am Schluß des Paragraphen 5 der Völkerbundssatzung, die, wie man sich vielleicht erinnert, den Friedensbedingungen der alliierten und assoziierten Mächte vorgeheftet wor und die mit diesen eine unlösbare Einheit bilden sollte, steht der Satz: „Die erste Tagung der Bundesversammlung und die erste Tagung des Rates erfolgen nach Einberufung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika".

Woodrow Wilson, der Mann der vierzehn Punkte, dieser magna charta der ungehaltenen politischen Versprechungen, dachte sich, daß er unter dem Hosianna der beglückten Völker mit dem Palmenzweige des ewigen Friedens in der Hand die Tür zum Versöhnungstempel nach dem großen Ragnarok eröffnen würde.

Er hatte wohl gehofft, daß dieser Tempel auf dem Washingtoner Kapitol errichtet werden und seinem Lande unvergänglichen Ruhm bringen würde.

Wilson ist tot. Sein Friedenswerk wurde durch seine eigene moralische Schwäche geschändet und zerstört. Sein Land hat das, was dem Plan des einmal fast heilig gepriesenen Präsidenten übrig blieb, verworfen. Amerika war zu stolz, um sich mit dem Genfer Flickwerk zu identifizieren. Es zog seine Unterschrift zurück, und in der Mitte des März 1926 ließ es durch seinen Vertrauensmann Houghton erklären, daß — man soll ehrlich sein und den Houghtonschen Bericht aus dem Diplomatischen ins Realpolitische übersetzen — also Houghton erklärte, noch ehe die Völkerbundstagung durch Brasilien gesprengt war, daß die Vereinigten Staaten sich nicht zu ernsthaft mit der vorbereitenden Abrüstungskonferenz beschäftigen sollten. Es sei erstens ziemlich ungewiß, ob sie überhaupt zustande käme, und wenn sie zweitens eine Reihe von Völkern um den grünen Tisch wirklich versammeln sollte, dann würden die bei dieser Abrüstungskonferenz hauptsächlich Beteiligten eine niederträchtige und höchst unwürdige Komödie aufführen. Weder England noch Frankreich noch Italien dächten im entferntesten an eine wirkliche Abrüstung. Im Gegenteil, sie würden eine Abrüstungskonferenz nur dazu benutzen, um den Versuch zu machen, unter der Abrüstungsmaske für sich Vorteile und Schwächung enventueller Gegner herauszuschlagen.

Das Echo auf diesen Ausfall Houghtons ist in England eine etwas nachdenkliche Verärgerung. Man sagt sich im stillen, daß Houghton zwar reichlich grob sei, aber im Grunde nicht unrecht habe und ist absolut nicht ganz unzufrieden damit, daß er die Hauptschuld auf Frankreich und Italien legt. Die Rede des englischen Kolonialsekretärs Amery, der von einer immer nötiger werdenden Interessengemeinschaft der nordeuropäischen Völker sprach, womit er wohl Deutschland, Holland und Skandinavien unter englischer Führung meinte, die sich dem romanischen Block entgegenstellen sollte, war zwar ein Verlegenheitsprodukt, aber doch eine Art Antwort. Sie deutete neue englische Gedankengänge an, die man noch vor drei Monaten nicht ausgesprochen hätte. Auch der Zusatz, daß Frankreich zwischen den beiden Gruppen wählen müsse, besagt weiter nichts, als daß die englische Politik mit ihrer augenblicklichen weltpolitischen Stellung unzufrieden ist und nach neuen Gruppierungsmöglichkeiten sucht.

Die Franzosen haben auf den Houghtonschen Bericht in ihrer Presse in einer wesentlich gröberen Tonart geantwortet. Sie bezeichnen Houghton als einen alten Esel, der von europäischer Politik nichts verstünde. Sie deuten an, daß sie sich den Teufel um die Amerikaner scheren, und daß sie mit Hilfe ihrer geschmeidigen Diplomaten am Quai d'Orsay, mit Hilfe ihrer Bajonette und ihrer Trabanten schon Manns genug wären, um in Europa Ruhe zu halten. Diese großen Worte werden wohl in der nächsten Zeit erheblich gedämpfter werden, wenn Wallstreet auf Befehl von Washington wieder anfängt ein bißchen mit dem Franken zu spielen.

Lloyd George hat in seinem Sonntagsartikel über die Genfer Tagung ein sehr hübsches Bild gebraucht: Man habe dort von dem kochenden Topf für einen Augenblick den Deckel abgenommen, und statt des Weihrauchdampfes des Locarnogeistes habe es so abscheulich nach Schwefel gestunken, daß man mit vieler Mühe und in größter Eile den Topf wieder verschlossen habe. Er fragt auch, ob man vielleicht den Vereinigten Staaten eine Einladung hätte schicken sollen: Kriegsgott Moloch empfängt in Genf Mitte März 1926? Lloyd George, der sein volles Maß von Schuld daran trägt, daß so etwas wie die Genfer Katastrophe eintreten konnte, hätte seine guten Witze lieber machen sollen, als die Macht etwas Gutes zu tun und Böses zu verhindern noch in seinen Händen lag. Heute wirken seine Witze wie Frivolitäten.

Die Lage, die sich in Genf enthüllt hat, ist überaus ernst. Sie wird durch die vielen Beruhigungsreden, die in diesen Tagen losgelassen werden, nicht zu verschleiern sein. Denkende Politiker in allen Ländern haben nie großen Wert auf die Genfer Ideologie gelegt. Sie haben sich nie von den Unmassen schöner, friedlicher Worte berauschen lassen, mit denen namentlich die Franzosen die Stenogramme der Ratssitzungen gefüllt haben. Aber selbst die größten Schwarzseher hatten angenommen, daß alle diese großen Worte zusammen wenigstens einen kleinen Damm gegen die Wolfsinstinkte der europäischen Nationen errichten würden. Das war aber durchaus nicht der Fall! Man behielt zwar während der ganzen Tagung eine gewisse durch den genius loci gebotene Maskierung bei. Dahinter aber ließ man die Wölfe heulen. Es war ein Jappen und Schnappen um Beuteknochen, ein Knurren und Zähnefletschen, ein unverhülltes Drohen mit allen Gewaltmitteln. Man drohte mit einer Neubesetzung Kölns, nur versteckt aber deutlich. Man versprach Spanien Dinge, die man nicht halten wollte. Man bedrohte die schwedischen Telephongesellschaften. Man drohte mit Rußland, man drohte auch innerhalb der Locarnomächte mit allen möglichen Neugruppierungen. Man führte nebenbei ganz ungeniert Verhandlungen, weil man gerade so gemütlich zusammen war, über neue Bündnismöglichkeiten mit unbedingt kriegerischen Zielen, die man bald abzuschließen hofft. Dieser Friedensort Genf ist zum Zentralpunkt aller politischen Intrigen geworden, die die bevorstehenden Neugruppierungen für die künftigen Auseinandersetzungen vorbereiten sollen.

Es steht schlecht um die Sache des europäischen Friedens in der Zukunft. An allen Brennpunkten der Weltgeschichte lauern wie vor 1914 die Kriegswölfe, und wer Ohren hat zu hören, hat bei der Friedenstagung in Genf im März 1926 zuerst wieder ihr drohendes Geheul vernommen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Änderung des Telegraphentarifs.

Zum 1. April d. J. wird der Telegraphentarif zwischen Polen und den europäischen Staaten eine Abänderung erfahren. Unverändert bleibt nur der Tarif nach Danzig, Rumänien und Ungarn.

Zahlungsaufschub für Umsatz- und Einkommensteuer.

Das Finanzministerium hat sich entschlossen, in weiterem Umfang Zahlungsaufschübe für die rückständigen Raten der Umsatzsteuer für das erste Halbjahr 1925 und für die Einkommensteuer 1925 zu gewähren. In diesen Tagen soll ein diesbezügliches Formular versandt werden. Der Steueraufschub beträgt bis 1000 Złoty drei Monate, von 1000 bis 10 000 Złoty sechs Monate. Gesuche sind an das Finanzamt erster Instanz zu richten. Bis 1000 Złoty entscheidet das Finanzamt selbständig, über 1000 die Finanzkammer. Rückständige Zinsen sind zu den Steuerbeträgen nicht hinzuzuschlagen. Für die gestundeten Beträge sind ein Prozent monatlich an Zinsen zu zahlen. Unbedingte Einhaltung der Termine wird gefordert, da andernfalls der gesamte Betrag an Zinsen sofort exekutierbar wird.

Die Invaliden- und Veteranenrenten.

Die Großpolnische Finanzkammer teilt mit, daß die Invaliden aus dem Weltkriege, desgleichen die Hinterbliebenen der im Weltkriege Gefallenen, laut Gesetz vom 18. März 1921 („Dz. Ust." Nr. 32, Poz. 195) das Recht zum Empfang von Renten haben. Die Invaliden aus der Zeit vor dem Kriege, die auf Grund entsprechender Gesetze der Teilungsmächte versorgt wurden, haben ab 1. Oktober 1924 Anspruch auf eine Rente. Ebenso müssen den Veteranen aus den früheren deutschen Kriegen ab 1. Oktober 1924 Unterstützungen zugehen, wenn sie Renten auf Grund der deutschen Verfügung vom 22. Mai 1895, bezw. vom 19. Mai 1913 erhielten. Die Geldsumme wird nach der in § 1 der Verfügung des Finanzministers vom 1. August 1924 („Dz. Ust." Nr. 82, Poz. 785) festgesetzten Art und Weise umgerechnet.

Die Invaliden müssen einem Antrag auf Auszahlung der Unterstützung folgende Papiere beifügen: 1. Staatsangehörigkeitsbescheinigung, 2. Bescheinigung der Verwaltungsbehörden, ob der Antragsteller im Staatsdienst steht oder eine andere staatliche Unterstützung erhält, 3. Unbescholtenheitszeugnis, 4. das Rentenbüchlein, aus dem die Katasterbeschreibung hervorgeht, desgleichen die Karte, auf die das letzte Mal vom polnischen Postamt die Rente ausgezahlt wurde.

Die Veteranen haben beizufügen: Das Zahlungsbüchlein, bezw. das Zuerkennungsdekret, die Staatszugehörigkeitsbescheinigung mit Angabe des Geburtsdatums, Armutszeugnis, Unbescholtenheitszeugnis und schließlich Bescheinigung der Verwaltungsbehörden erster Instanz, ob der Antragsteller Pensionsempfänger ist.

Konzessionen für Alkoholausschank.

Aus Sejm- und Senatskreisen wird uns geschrieben: Laut Rundverfügung des Finanzministeriums vom 27. Dezember 1925 Nr. 21 161 sollten allen bisherigen Inhabern von Schankkonzessionen die Patente zum Alkoholausschank für das Jahr 1926 ohne weiteres ausgefertigt werden. Wenn in einzelnen Fällen den Konzessionsinhabern eine Frist zur Liquidierung ihres Gewerbes gesetzt ist, ist ein Gesuch um Verlängerung des Termins bis zum Schlusse des laufenden Jahres an das Finanzministerium, Departement Monopolow, durch das Finanzamt einzureichen. Wenn in anderen Fällen die alte Schankkonzession bei der Einreichung an das Finanzamt verloren gegangen ist, muß bei der zuständigen Starostei (Wydział Powiatowy) die Ausfertigung einer Abschrift erbeten werden. Nach Vorlegung dieser Konzessionsabschrift bei dem Urząd Skarbowy, Wydział Monopolow, wird das Patent zum Alkoholausschank für 1926 ohne weiteres ausgefertigt werden. Es ist beabsichtigt, zum Alkoholgesetz eine Novelle einzubringen, nach welcher der Artikel über die Einziehung von Schankkonzessionen bis auf eine Konzession für 2500 Einwohner aus dem Gesetz beseitigt werden soll.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die polnische Kohlenproduktion ist im Februar dieses Jahres abermals um 235 480 Tonnen zurückgegangen. In Süd-Oberschlesien sank sie von 1 777 000 Tonnen im Januar auf 1 540 000 Tonnen. Diese Abnahme hängt nicht allein mit der geringeren Zahl der Arbeitstage zusammen, sondern ist vor allem dem rapiden Rückgang des Absatzes sowohl im Auslande, wie im Inlande zuzuschreiben. Die Ursachen der rückläufigen Bewegung des Exports in den letzten Monaten haben wir schon kürzlich erwähnt. Auch auf die stagnierenden Kohlenverkäufe von den Lagern der Großhändler haben wir bereits hingewiesen. Anzeichen einer Wiederbelebung des Inlandsabsatzes lassen sich jedenfalls nirgendwo feststellen, was in der Hauptsache mit der allgemeinen Industriekrise und der verringerten Kaufkraft der Bevölkerung zusammenhängt. Die amtliche Propaganda, die dazu dienen sollte, in den polnischen Ostprovinzen zum stärkeren Verbrauch von Kohle statt Holz anzuregen, scheint im großen und ganzen versagt zu haben, was sich schon daraus erklärt, daß die Frachttarife für weitere Entfernungen viel zu ungünstig gestaltet sind. Deshalb werden in Ostpolen auch jetzt noch die meisten Dampfkessel mit Holz oder sogar mit Stroh geheizt. Gasanstalten aber und ähnliche Unternehmen, die auf Kohle unbedingt angewiesen sind, gibt es dort überhaupt nicht. Im übrigen hat zu der Stockung auf dem polnischen Kohlenmarkt auch der Umstand beigetragen, daß man in den Kreisen der Kohlenhändler damit rechnete, daß die gesamtpolnische Kohlenkonvention, die am 31. d. M. abläuft, nicht weiter verlängert werden würde. Deshalb enthielt man sich weiterer Kohleneinkäufe, in der Hoffnung, daß der Auseinanderfall der Kohlenkonvention wieder zu Preisunterbietungen, wie man sie früher gewohnt war, führen würde. Augenblicklich sind, wie wir erfahren, die Verhandlungen über eine Verlängerung des gesamtpolnischen Kohlensyndikats noch im Gange, während die Kohlenkonvention für Polnisch-Oberschlesien, welche den Grundstock des gesamtpolnischen Kohlenabkommens bildet, bereits auf weitere fünf Jahre gesichert erscheint. — Die Kohlenmengen, die über Danzig und Gdingen im Monat April ausgeführt werden können, sind vom Eisenbahnminister auf insgesamt 222 000 Tonnen festgesetzt worden, wovon 200 000 auf Danzig und 22 000 Tonnen auf den Hafen Gdingen entfallen. Das oberschlesische Revier wird an dem Gesamtkontingent, das über diese beiden Häfen exportiert werden kann, diesmal mit 80,2, und das Dombrowaer Becken mit 19,2 Prozent beteiligt sein. Das Verhältnis hat sich also zuungunsten Oberschlesiens noch weiter verschlechtert, während früher Dombrowa überhaupt nicht über diese beiden Häfen exportierte. Wenn das gesamte Ausfuhrkontingent für Danzig und Gdingen eine Erhöhung erfahren hat, so dürfte dies darauf zurückzuführen sein, daß jetzt sämtliche Kohlentransporte nach Italien über See geleitet werden sollen, weil die Beförderung mit der Eisenbahn trotz der vor einiger Zeit von Polen erlangten verbilligten Transittarife Österreichs usw. sich als teurer herausgestellt hat.

Die mittlere Textilindustrie Polens beschäftigte in der Zeit vom 1.—6. März an 6 Tagen in der Woche 127 Fabriken mit 7526 Arbeitern, an 5 Tagen 14 Fabriken mit 764 Arbeitern, an 4 Tagen 6 Fabriken mit 132 Arbeitern, an 3 Tagen 6 Fabriken mit 290 Arbeitern, an 2 Tagen eine Fabrik mit 20 Arbeitern. Insgesamt waren 154 Fabriken mit 8732 Arbeitern tätig. 44 Fabriken mit 3209 Arbeitern standen still. In einer Schicht arbeiten 128 Fabriken, in 2 Schichten 23, in 3 Schichten 3 Fabriken.

Die staatlichen Aufträge für die polnische Textilindustrie umfassen, wie jetzt näher bekannt wird, ein Kontingent von 200 000 Meter, wovon 10 000 Meter für die Bialystoker Industrie bestimmt sind. Von dem Rest entfallen auf den Lodzer Bezirk 57,5 Prozent und auf Bielitz 42,5 Prozent. Danach ist die Verteilung diesmal für Lodz etwas günstiger ausgefallen, als im Vorjahr, doch ist dem Lebensinteresse dieses Bezirks mit der zugefallenen Auftragsmenge immerhin recht unzulänglich gedient. — Über die Aussichten der russischen Textileinkäufe in Polen hat sich der bekannte Unternehmer Estingen, der kürzlich aus Moskau zurückgekehrt ist (der Lodzer „Republika" zufolge), dahin geäußert, daß man bis zum Ende des laufenden Jahres kaum noch etwas zu erwarten habe, weil die Kreditschwierigkeiten unüberwindlich seien.